

COM.P.O.SITION

Neues von der KSK

Neue Chancen
für die „ortsansässige“ Kunst

Gespräch mit der AG Generation Zukunft

Projekte des Förderungs- und Hilfsfonds

VORSTAND

Präsident

Prof. Moritz Eggert | München

Dr. Rainer Fabich | München
Dr. Charlotte Seither | Berlin

Vizepräsident

Dr. Ralf Weigand | München

Johannes K. Hildebrandt | Weimar
Hans P. Ströer | Wörthsee

Ehrenpräsident

Prof. Karl Heinz Wahren | Berlin

Micki Meuser | Berlin
Kathrin Denner | Karlsruhe

LANDESVERBÄNDE

Baden-Württemberg

Peter Seiler
Im Lohr 19 | 68199 Mannheim
T: 0621/815274 | F: 0621/824480
M: 0172/6235245
E: peter.seiler@triple-music.de

Hans-Ulrich Pohl
Stellebergstr. 4 | 73092 Heiningen
T: 07161/941790 | F: 07161/941791
M: 0171/8130393
E: info@musekater.de

Bayern

Dr. Ralf Weigand
Waldperlach Str. 103 | 81739 München
T: 089/63857529 | F: 089/81307765
Studio: 089/7428700
E: ralf.weigand@onlinehome.de

Prof. Dr. Dorothea Hofmann
Gmunder Straße 5 | 81539 München
T: 089/5704004
E: hofmannmusic@t-online.de

Alexander Strauch
Lindenschmitstr. 22 | 81371 München
T: 089/12392231
E: alexanderstrauch@gmx.de

Berlin

Octavia Gloggengieser
E: octavia@web.de.

Micki Meuser
Buddestraße 19 | 13507 Berlin
T: 030/21978206
E: info@micki-meuser.com

Ralf Hoyer
Schönholzer Str. 26 | 16230 Melchow
T: 03337/39 99 296
E: direkt@ralfhoyer.de

Brandenburg

Irina Emeliantseva
E: irina.emeliantseva@gmx.de

Frank Petzold
Lausitzer Str. 44 | 03046 Cottbus
M: 0176/75069566
E: frank.petzold.cb@web.de

Hamburg

Ludger Vollmer
M: 0173/3731812
E: komponistenverband@ludger-vollmer.de

Aigerim Seilova
E: aigerim.seilova@gmail.com

Karsten Gundermann
E: karsgund@posteo.de

Samuel Penderbayne
E: penderbayne@gmail.com

Hessen - Rheinland/Pfalz - Saarland

Michael Sell
Erbsengasse 12 | 60439 Frankfurt/M.
T: 069/586314 | F: 069/576579
E: sell.music@web.de

Rolf Rudin
Langstraße 33 | 63486 Bruchköbel
T: 06183/9194546
E: rolf@rudin.de

Mecklenburg-Vorpommern

Prof. Peter Manfred Wolf
Am Mühlbachtal 3 | 18184 Poppendorf
T: 038202/30226
E: peter-manfred.wolf@t-online.de

Jung-A Lim
Am Vögenteich 14 | 18057 Rostock
T: 0176/20272875
E: junga.lim63@gmail.com

Norddeutschland

Prof. Helmut W. Erdmann
Fortbildungszentrum für Neue Musik
Katzenstraße 1a | 21335 Lüneburg
T & F: 04131/309390
Wiesenstraße 45 | 30161 Hannover
M: 0177/82 80 512
E: helmut.werdmann@neue-musik-lueneburg.de

Gerhard Wolfstieg
Hainbuchenweg 12 | 21376 Salzhausen
T: 04172/4939981 | M: 01520/3304791
E: art@wolfstieg.com

Heinz-Werner Kemmling
Hohe Horst 1 | 38554 Weyhausen
T: 05362/7455 | F: 05362/71323
E: hwkemmling@t-online.de

Ursula Görsch

Kurfürstenallee 27 b | 28211 Bremen
T: 0421/448321
E: afokal@yahoo.de

Nordrhein/Westfalen

Robert HP Platz
Stammheimer Str. 57 | 50735 Köln
T: 0221/762277
E: info@rhpp.de

Thomas Kern-Niklaus | Tonstudio K.
Kölner Str. 180-182 | 50226 Frechen
T: 02234/94 31 55 | F: 02234/94 31 56
E: info@musikproduktion-kern.de

Sachsen | Sachsen-Anhalt

Prof. Matthias Drude
Weißer-Hirsch-Str. 16 | 01326 Dresden
T: 0351/2682205 | F: 0351/2666654
E: drude.dd@t-online.de

Agnes Ponizil
Kamenzer Str. 22 | 01099 Dresden
T: 0174/30 65 104
E: agnesponizil-musik@gmx.de

Prof. Thomas Buchholz
c/o DKV LV Sachsen-Anhalt
Böllberger Weg 188 | 06110 Halle
T: 0345/2024022
privat: Ringelnatterweg 11 | 06116 Halle
T: 0345/2032649 | M: 0173/3554727
E: buchholz.komponist@t-online.de

Thüringen

Mario Wiegand
Falkstr. 29 | 99423 Weimar
T: 03643/851516
E: MarioWiegand@web.de

Romeo Wecks
Lerchenweg 11 | 99428 Weimar
M: 0163/1312675
E: romeo_wecks@yahoo.de

Hubert Hoche
Frühlingstr. 27 | 97264 Helmstadt
T: 09369/990311
E: mail@hubert-hoche.de

FACHGRUPPEN

DEFKOM

Micki Meuser
Buddestr. 19 | 13507 Berlin
T: 030/21978206 | E: info@micki-meuser.com

Jochen Schmidt-Hambrock
Mittelstr. 30 | 82444 Schlehdorf
T: 08851/615010 | E: js@jochenschmidt.de

FEM

Johannes K. Hildebrandt
Bockstraße 11 | 99423 Weimar
T: 03643/502720 | F: 03643/502720
E: JohannesHildebrandt@web.de

Ralf Hoyer
Schönholzer Str. 26 | 16230 Melchow
T: 03337/3999296 | E: direkt@ralfhoyer.de

Alexander Strauch
Lindenschmitstr. 22 | 81371 München
T: 089/12392231 | E: alexanderstrauch@gmx.de

VERSO

Alexander Zuckowski
E: info@verso.online

David Jürgens
E: info@verso.online

EDITORIAL

Editorial | *Moritz Eggert*..... 4

BUNDESVORSTAND | NACHRICHTEN UND POSITIONEN

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 8. Juni 2021 5
 Kurz erklärt: Die Struktur des DKV | *Micki Meuser* und *Antje Müller* 13
 Neues von der KSK | *Rainer Fabich* 15

URHEBER- UND VERTRAGSRECHT

Nachruf auf Dr. Gernot Schulze | *Enjott Schneider* 17

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN UND FACHGRUPPEN

Ausgründung des Landesverbandes Hamburg | *Ludger Vollmer* 18
 Neue Chancen für die „ortsansässige“ Kunst trotz/wegen
 Pandemie | *Burkhard Mohr* 20
 SwopCamp der VERSO, 1. Teil | *Tom Deininger* 21
 „Wir sind alle junge Musikschaffende, ganz unabhängig vom Genre“ –
 Ein Gespräch mit der AG Generation Zukunft | *Nastasja Futyma* 22
 Verleihung der Ehrennadel der FEM in Donaueschingen |
Johannes K. Hildebrandt 26

STIFTUNGEN

Ketzberg – Debüt | *Paul Köninger* 28
 Der Kulturverein forma Leipzig feiert sein zehnjähriges Bestehen |
Stefan Beyer 30
 Aller Widrigkeiten zum Trotz: Das Festival Vibraphonissimo 2021 |
Isabella Effenberg und *Bettina Mittelstraß* 32

MITGLIEDER

Geburtstage 34
 In stillem Gedenken 38
 Ehrungen und Preise 39
 Doppelte Glückwünsche an Hannes Zerbe 40
 Frank Petzold wird siebzig 41
 Robert HP Platz zum 70. Geburtstag 42
 Nachruf Günter Neubert | *Matthias Drude* 43
 Nachruf Gisbert Näther 43
 Zum Tod von Klaus Wüsthoff | *Max Doehlemann* 44
 Online-Erstveröffentlichungen 45
 CD-Neuerscheinungen 54
 Uraufführungen..... 58
 Neue Mitglieder im DKV..... 74

IMPRESSUM

com.POSITION 02|2021

Herausgeber:
 Deutscher Komponistenverband

Redaktion:
 Dr. Antje Müller

Bayreuther Str. 37 | 10787 Berlin
 T.: 030 - 84 31 05 80
 F.: 030 - 84 31 05 82

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.

Deutscher Komponistenverband
 Bayreuther Str. 37 | 10787 Berlin
 T.: 030 - 84 31 05 80 / 81
 F.: 030 - 84 31 05 82
 E.: info@komponistenverband.org
www.komponistenverband.de

Commerzbank AG
IBAN: DE87 1008 0000 0458 5215 00
BIC: DRESDEFF100

Geschäftsführerin:
 Dr. Antje Müller
 E.: mueller@komponistenverband.org

Justitiar:
 Christopher Mueller, LL.M. | München

Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes & Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung

Geschäftsführerin:
 Sabine Begemann

Die Nr. 5 der
com.POSITION erscheint im
Juni 2022.

Einsendeschluss der
 Uraufführungsmeldungen und Beiträge
 ist der **1. Mai 2022.**



Foto: Mercan Fröhlich

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Man spricht gerne von „ereignisreichen“ Jahren – was die Jahre 2020 und 2021 angeht, hätten wir sie uns alle sicherlich alle ein bisschen weniger „ereignisreich“ gewünscht. Wie hart vor allem Freiberufler (und das sind die meisten von uns) von der jetzigen Situation betroffen sind, erleben wir jeden Tag aufs Neue. Die Herausforderungen scheinen kein Ende zu nehmen und uns länger zu beschäftigen, als wir alle ursprünglich dachten. Ich will hier nichts schönreden, denn jeden Tag erlebe ich, wie sehr Menschen in meinem Umfeld betroffen sind – sei es durch die Absage von Projekten oder schlicht und einfach durch eine zunehmend finanziell schwierige Situation. Es ist schon jetzt klar, dass die Überbrückungsgelder an Freiberufler nicht endlos verfügbar sein werden angesichts der vielen weiteren Probleme, die es im Moment zu bewältigen gilt, aber viele von uns werden sie weiterhin dringend brauchen. Und unser musikalischer Nachwuchs startet in eine der schwierigsten Saisons, die es jemals gab, ohne die Möglichkeit, von dem vorhandenen Talent so zu profitieren, wie es den vorherigen Generationen möglich war.

Leider hat niemand von uns ein „Grundrecht“ darauf, in einer krisenfreien Zeit zu leben, auch wenn man es

zum Beispiel den eigenen Kindern von Herzen gerne wünschen würde. Dass solche Krisen auch in einem wohlhabenden Land wie dem unseren passieren können und tiefe gesellschaftliche Spaltungen hervorrufen, deren Konsequenzen noch nicht absehbar sind, ist für die meisten von uns eine vollkommen neue Erfahrung. Ich merke, dass das viele psychisch sehr betrifft, und dass sie dann gefährdet sind, an irgendwelche ominösen „Schuldigen“ zu glauben, denen sie die ganze Situation zum Vorwurf machen (letztlich versuchen das alle Verschwörungserzählungen: ohne einen „Bösen“ geht es nicht).

So einfach ist es aber nicht – im Englischen sagt man gerne (man verzeihe mir die Ausdrucksweise) „shit happens“, und das trifft es eigentlich ziemlich gut. Es liegt in der Natur unserer zunehmend komplexen Welt, dass Dinge schief laufen, ohne dass es irgendjemand wirklich will oder exakt vorhersehen kann – tatsächlich ist es sogar unglaublich selten, dass alles glatt läuft. Gerade wenn etwas Unvorhergesehenes passiert, werden ganz sicher Fehler gemacht werden. Man darf diese Fehler kritisieren, aber es wäre falsch, jedem dieser Fehler eine böse Agenda zu unterstellen.

Zu erwarten, dass gleich alles wie eine geölte Maschinerie auf das Neue reagiert ist ungefähr so naiv wie zu glauben, dass die erste Orchesterprobe eines noch nie zuvor aufgeführten Orchesterwerks sofort exakt so klingen wird, wie es die Komponistin sich vorgestellt hat. Es wird Fehler bei dieser Probe geben, Missverständnisse zuhauf und selbst diejenigen, die alles wirklich „perfekt“ machen wollen, werden sich hier und da irren und etwas falsch interpretieren. Aber – um die Orchesteranalogie weiterzuführen – wenn alle sich bemühen und sich gegenseitig zuhören, ist am Ende auf jeden Fall ein Ergebnis möglich, auf das alle stolz sein können. Dieser Prozess

wird anstrengend sein, aber es ist ein gemeinsamer Prozess, zu dem vielleicht auch hie und da Überzeugungsarbeit gehören wird (Analogien zur momentanen Impfdiskussion sind hier absolut intendiert).

Im (empfehlenswerten) Newsletter des Klassikmagazins „Crescendo“ las ich folgendes Zitat des ehemaligen Luzerner Hochschulrektors Alois Koch: „Was bleibt, ist die Hoffnung. Die Hoffnung, dass diese schwere Pandemie-Krise auf allen künstlerischen und musikalischen Ebenen auch Anlass zu Selbstreflexion, zu neuen Ideen und Initiativen und damit vielleicht sogar zu nachhaltigen neuen Perspektiven für die ‚holde Kunst‘ der Musik führt.“

Dem kann ich mich nur anschließen, denn die Kunst hat schon ganz andere Krisen in der Vergangenheit bewältigt. Wir werden als kreativ Schaffende auch in Zukunft wichtig bleiben, denn Ideen werden ganz besonders in Zeiten gebraucht, in denen es „brennt“. Dass solche Ideen auch in unserem Umfeld möglich sind, verkünden die vielen positiven Berichte über Aktivitäten in schwierigen Zeiten, die man in dieser Ausgabe der *com.position* finden kann. Generell möchte ich hier zum Ausdruck bringen, dass wir uns immer sehr über Artikelvorschläge freuen und auch die Öffentlichkeitswirksamkeit des DKV in der kommenden Zeit steigern möchten, indem wir uns in Musikpublikationen vermehrt mit unseren Anliegen präsentieren. Wir müssen mit unserem Beruf präsent bleiben, vor allem angesichts einer noch im Entstehen begriffenen Kulturpolitik einer gerade erst gewählten Koalition, in die wir natürlich auch Hoffnungen setzen.

Wie auch immer: es bleibt spannend.

Ich wünsche euch von Herzen Gesundheit, gesegnete Feiertage und einen Guten Rutsch in ein hoffentlich ereignisärmeres Jahr 2022,

Euer Präsi
Moritz Eggert



Deutscher Komponistenverband e.V., Bayreuther Str. 37, 10787 Berlin

**Protokoll der Mitgliederversammlung
am 8. Juni 2021, 10.00 bis 15.00 Uhr, via LifeSize**

Anwesend: Der Vorstand: Moritz Eggert, Ralf Weigand, Kathrin Denner, Rainer Fabich, Johannes K. Hildebrandt, Micki Meuser, Charlotte Seither, Hans Ströer
Justitiar: (in Vertretung von Dr. Gernot Schulze): RA Christopher Mueller, LL.M.
Geschäftsstelle: Antje Müller, Nastasja Futyma
Anwesende Mitglieder: insgesamt 75 (nicht alle zu jeder Zeit präsent)

Protokoll OMV

**Top 1:
Begrüßung durch den Präsidenten. Gedenken der verstorbenen Mitglieder**

Begrüßung durch Moritz Eggert, sowie die Feststellung, dass viel zu besprechen ansteht und jeder die Tagesordnung erhalten hat. Bekanntgabe des kurzfristigen Todes des langjährigen und verdienten Justitiars Dr. Gernot Schulze und Vorstellung seines Vertreters Christopher Mueller.

Eggert fragt nach Einverständnis aller, die Sitzung aufzuzeichnen, um die Erstellung des Protokolls zu vereinfachen und anschließend die Aufnahme zu vernichten. Es gibt keinen Widerspruch.

Anschließend folgt die Verlesung der Liste der Verstorbenen.

Vorgezogen:

**Top 4a:
Geschäftsbericht über das Jahr 2020 (inkl. Korrektur 2019)**

Moritz Eggert berichtet über das schwierige Jahr 2020. Für den Verband habe sich einiges getan:

Teilnahme an vielen Konferenzen (13 Vorstandssitzungen (online), BLK, FEM, 3 Präsidiumssitzungen, Deutscher Musikrat, Sitzung Strategiekommision, Jury EZM, Telefonkonferenz zeitgenössische Musik, Deutscher Kulturrat, Arbeitskreis zur Geschlechtergerechtigkeit, Deutsches Komponistenarchiv). Es wurden verschiedene Kontaktinitiativen gestartet,

DEFKOM Gender AG hat eine Videokonferenz Frauen im Musiktheater veranstaltet, es gab politische Veranstaltungen, Teilnahme an der Initiative Urheberrecht.)

Verbandsstatistik: Der DKV hat derzeit 1.124 Mitglieder, davon sind 954 männlich und 170 weiblich. Die letzte Umfrage hat gezeigt, dass es auch zwei diverse Mitglieder gibt, die Datenbank kann dies jedoch noch nicht abbilden – es wird daran gearbeitet. Im Jahr 2020 gab es 52 Austritte, zum Teil durch Versterben, und 52 Neueintritte. Seit dem 1.1.2021 gab es bislang 33 Neueintritte und wenn dieser Trend andauert, wird es in diesem Jahr einen guten Mitgliederzuwachs geben. Neueintritte gab es vor allem in Berlin und Bayern, darunter erfreulich viele junge und weibliche Mitglieder.

Der durch Eggert zu Beginn des Jahres initiierte Newsletter soll eine regelmäßige und kurzfristige Information aller Mitglieder ermöglichen. Der Vorstand ist bemüht, täglich informiert zu bleiben, um sich Initiativen anzuschließen oder politisch zu positionieren; alle Mitglieder sind eingeladen, die Geschäftsstelle über interessante Initiativen zu informieren.

Moritz Eggert gehört zu den Gründungsmitgliedern der Initiative Kultur in Deutschland. Doch auch die europapolitische Situation ist durch die der Corona-Krise folgenden Isolations-tendenzen betroffen und sollte nicht unterschätzt werden.

Micki Meuser weist auf die Arbeit der ESCA und ihre zahlreichen Aktionen hin; hier fanden regelmäßig, z.T. in zweiwöchentlichem Rhythmus, digitale Konferenzen statt.

Nachdem es keine weiteren Frage gegeben hat, übergibt Eggert das Wort an den Schatzmeister Johannes Hildebrandt.

Hildebrandt beginnt den Blick auf die Finanzen mit einem Rückblick auf den Jahresabschluss 2019, in welchem der Rechenfehler gefunden und korrigiert werden konnte und der nun korrekt ist.

Der Jahresabschluss 2020 zeigt, dass sich auch hier die Pandemie bemerkbar gemacht hat. Es gab einige Einsparungen (Reisekosten), da Sitzungen via Zoom stattgefunden haben. Zudem hat Antje Müller einen speziellen Corona Zuschuss für Vereine in Höhe von 10.000 EUR erwirken können. Dadurch, in Kombination mit der vorsichtigen Wirtschaftung der letzten Jahre, sind unsere Rücklagen auf knapp 85.000 EUR angewachsen. Ein Polster, das uns in der Zukunft noch sehr nützlich sein wird.

Top 2:

Grußwort von Dr. Harald Heker, Vorsitzender des Vorstandes der GEMA

Begrüßung von Herrn Dr. Hecker durch Herrn Eggert.

Herr Dr. Hecker bedankt sich für die Einladung und spricht die Hoffnung aus, dass die nächste OMV in Berlin wieder in Präsenz stattfinden werde. Corona sei auch an der Gema nicht spurlos vorbeigegangen, die GEMA wurde jedoch nicht so hart getroffen wie die Mitglieder. Die meisten Mitglieder sind auf die Ausschüttung angewiesen, was in diesem Jahr sichtbare Auswirkungen haben wird. Im vergangenen Jahr (2020) kam es zu einem Rückgang der Einnahmen von etwa 100 Millionen Euro (10%). Damit trifft es uns nicht so hart, wie andere Einrichtungen ähnlicher Art. Unsere Livegeschäft war 2019 mit 400 Millionen budgetiert, von denen wir 2020 knapp die Hälfte verloren haben, jedoch waren wir in der Lage, diese teilweise an andere Stelle zu kompensieren. Insgesamt hat die GEMA das Jahr

2020 mit einem Einnahmerückgang von 100 Millionen Euro abgeschlossen, was sich auch in der kommenden Ausschüttung spiegeln wird. Die GEMA hat aus gegebenem Anlass einen Corona Schutzschirm Live aufgespannt, wodurch mit deutlich erleichterten Voraussetzungen Vorauszahlungen an die Mitglieder ermöglicht wurden. Zudem wurde bereits im April 2020 der Corona Hilfsfonds gestartet, der Mitgliedern, die durch den Wegfall der Liveauftritte in akute Not geraten sind, unbürokratisch helfen konnte. Beide Initiativen sind von den Mitgliedern rege in Anspruch genommen und der Hilfsfonds komplett ausgeschöpft worden. Daher soll auch im Jahr 2021 ein weiterer Schutzschirm Live aufgespannt werden, diesmal noch breiter aufgestellt. Bezüglich möglicher Vorauszahlungen folgen Informationen in den nächsten Tagen. Ein zusätzlicher Erfolg ist die Zuweisung eines Fonds durch „Neustart Kultur“ in Höhe von 30 Millionen Euro für Komponisten und Textdichter, der auf dem Weg eines formlosen Stipendiums à 5000 EUR bis zu 6000 Mitgliedern zugutekommen können. Auch hierzu folgen Informationen in den nächsten Tagen. Damit beendet Herr Dr. Heker mit einem positiven Blick in die Zukunft unter Berücksichtigung der Fortschritte der Impfkampagnen und Lockerungen seine Begrüßung und freut sich auf ein hoffentlich wieder besseres Jahr 2022. Eggert bedankt sich bei Herrn Dr. Heker für dessen Ausführungen.

Top 4b: Budgetplanung für 2021

Johannes Hildebrandt setzt seinen Bericht fort: Auch 2021 wird uns die Corona-Krise weiter begleiten, weswegen davon ausgegangen werden kann, dass weiterhin Einsparungen z.B. bei Reisekosten möglich sind. Gleichzeitig werden wir finanziell an anderer Stelle investieren, wie etwa Öffentlichkeitsarbeit, Social Media und neue Technik in der Geschäftsstelle, um uns für die Zukunft gut zu wappnen.

Moritz Eggert weist zudem darauf hin, dass derzeit die Webseite überarbeitet wird und Überlegungen für eine Jobbörse zur Ergänzung des Komponistenlexikons bestehen, die unter Umständen in Kooperation mit dem DTKV angegangen wird.

Johannes Hildebrandt ergänzt, dass man anhand der Verwaltungskosten für Öffentlichkeitsarbeit von 2019 (208,25 EUR) zu 2021 (4.500,00 EUR) gut die Verhältnismäßigkeit der Investitionen sehen kann.

Micki Meuser merkt an, dass die monatlichen Beitragszahlungen einen immensen Verwaltungsaufwand in der Geschäftsstelle verursachen und appelliert an alle, den Mitgliedsbeitrag auf einmal und zu Jahresbeginn zu zahlen.

Ralf Hoyer erwähnt die Möglichkeit, den Mitgliedsbeitrag direkt vom GEMA-Konto zedieren zu lassen und begrüßt die Initiative in Richtung junge Mitglieder.

Top 5: Entlastung des Vorstandes

Martin Redel beantragt die Entlastung des Vorstandes.

Auf Anraten des Stellvertretenden Justizars wird die Abstimmung per Handzeichen vollzogen.

Der Vorstand wird entlastet (58: ja, 0: nein, 10: Enthaltung).

Top 3: Bestätigung des neuen Präsidenten

Moritz Eggert erteilt Ralf Weigand das Wort.

Weigand erklärt die Notwendigkeit der Abstimmung, sowie das vorangegangene Prozedere: Der Vorstand musste im vergangenen Jahr, als der Kollege Enjott Schneider zurückgetreten ist und sich aus seinen Ämtern zurückgezogen hat, qua Satzung eine Position im Vorstand durch Kooptation nachbesetzen. Es wurde viel diskutiert, wer ein geeigneter Nachfolger werden könne, und der Vorstand hat sich für Moritz Eggert entschieden. Diesen zunächst in den Vorstand zu wählen, war das vorgesehene Verfahren gemäß Satzung, worüber bei der letzten OMV bereits informiert wurde. Zwei Monate nach der letzten OMV wurde dann, ebenfalls satzungsgemäß, der Präsidenten aus den Reihen des Vorstandes gewählt und das Ergebnis bekannt gegeben. Das für das Vereinsregister in Berlin zuständige Amtsgericht Charlottenburg benötigt allerdings noch eine Bestätigung dieser Wahl durch die Mitgliederversammlung. Deswegen soll nun hier noch einmal darüber abgestimmt werden, ob die Mitgliederversammlung mit Moritz Eggert als Präsident für die laufende Wahlperiode einverstanden ist. Es geht hier nur um eine formale Bestätigung, selbstverständlich werden nach Ablauf dieser Amtszeit Vorstand und Präsident wieder neu gewählt.

Wer bestätigt die Entscheidung/Wahl des Vorstandes, dass Moritz Präsident des DKV ist? Ja: 69, Enthaltungen: 3

Herr Mueller bestätigt, dass keine gesonderte Abfrage der Nein-Stimmen nötig ist.

Moritz Eggert bedankt sich für das Vertrauen und schildert kurz die damalige Situation: „Vielen Dank für euer Vertrauen liebe Kolleginnen und Kollegen, ich kann jetzt auch nochmal aus meiner persönlichen Perspektive sagen; als Ralf und Enjott damals auf mich zukamen, habe ich auch erstmal lange nachgedacht, ob ich mir das zutraue, ob ich das schaffe, aber dann hatte ich irgendwie das Gefühl, dass wir jetzt in so schwierige Zeiten kommen, das ich mich verpflichtete fühle, da irgendwie mitzuwirken und ich hatte das Gefühl, dass der ganze Vorstand und das ganze Team mir sehr sympathisch sind und ich gerne dabei bin. Schon bei den ersten Sitzungen habe ich sofort die kollegiale Stimmung bemerkt und hatte das Gefühl, dass wir etwas erreichen können. Gerne setze ich mich hier ein, solange ihr mir das Vertrauen schenkt und bin auch dankbar für das Team hinter mir.“

Bernd Wefelmeyer dankt Eggert für sein Engagement und bittet um kurze Vorstellung seines Programms.

Moritz Eggert: Erste Baustelle ist der Aspekt der Kommunikation. Wir müssen eine gute Balance finden zwischen schriftlicher Kommunikation und E-Mail, da wir ein sehr großer Verband sind mit vielen Mitgliedern, die das Internet nicht so nutzen, wie es inzwischen üblich ist. Ich habe selbst gemerkt, wie froh man war für jede E-Mail mit Informationen (Fördergelder, Hilfgelder), denn durch die unterschiedliche Handhabung in den einzelnen Bundesländern war alles etwas unübersichtlich. Daher auch die verbandsinterne Umfrage mit dem Umfrage Tool, das sich auch sehr gut bewährt hat und das wir weiter nutzen werden. Die Kommunikation mit den Mitgliedern und die Information der Mitglieder ist ein sehr wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Auch in Hinblick auf die politische Situation sind wir alle im Vorstand sehr aktiv und tauschen uns in regelmäßigen Online-Sitzungen aus. So

können wir uns schnell zu bestimmten Themen abstimmen und werden dies fortsetzen, auch wenn physische Treffen wieder möglich sein werden. Die politische Arbeit beginnt jetzt, auch wenn wir noch nicht wissen, wann wir wieder sicher planen können. Alle sind trotz Lockerungen noch sehr vorsichtig.

Wenn wir derzeit mit Politikern sprechen, sind die derzeit leider sehr beansprucht und daher nicht immer gleich erreichbar. Auch bekommen wir nicht immer die Antworten, die wir uns erhofft haben, aber der Kontakt ist wichtig, auch auf europäischer Ebene. Wir bleiben dran – auch mit den Informationen für unsere Mitglieder.

Wir sind dankbar, mit der GEMA als starkem Partner zusammenarbeiten zu können; die tatsächlich sehr schnell und sehr unbürokratisch schon ganz am Anfang der Krise reagiert hat und es noch immer tut. Viele Mitglieder wissen nicht, dass sie bei ernsthaften finanziellen Problemen bei der GEMA einen Vorschuss auf ihre zu erwartenden Einkünfte bekommen können. In solchen Situationen bitte bei der GEMA melden.

Wir sind nach wie vor in einer dynamischen Situation, ich würde gerne sagen Corona ist vorbei und wir können durchstarten, aber leider ist das nicht der Fall. Wir brauchen viele Mitglieder (vor allem junge und weibliche), dann können wir uns umso besser gegenüber der Politik positionieren. Die Berufsverbände werden eine sehr große Rolle spielen und auch der DKV wird ganz besonders wichtig sein in den nächsten Jahren, vor allem als Vertretung unserer gemeinsamen Interessen, auch genreübergreifend. Wir sind ein Kulturverband generell und haben zwar stilistische Grenzen, aber keine Dogmen.

Burkhard Mohr: Lob an Moritz Eggert und Antje Müller, weil die wahnsinnig informiert haben. Und im Vergleich zu anderen Verbänden, die fast verstummt sind, wurde hier immer informiert. Vielen Dank.

Moritz Eggert: Unser Newsletter soll monatlich oder alle sechs Wochen erscheinen, denn diese schnelle Art der Information ist weiter wichtig und soll regelmäßig stattfinden. Anregungen, Verbesserungsvorschläge oder auch Themenvorschläge werden dankend entgegengenommen.

Top 6: Kurzer Bericht aus der Bund-Länder-Konferenz

Aus dem Landesverband Norddeutschland hat sich der Landesverband Hamburg ausgegründet. Das wurde auf eine Initiative aus dem Verband heraus demokratisch entschieden. Die verbliebenen Landesverbände in Norddeutschland werden natürlich weiterhin mit Hamburg kooperieren. Es gab den Wunsch nach mehr Initiativen in eher kleineren Verbänden (Bremen) – da muss aktiv um neue Mitglieder geworben werden.

Es gab eine Diskussion über die Vereinheitlichung der Mitgliedsbeiträge und die Zahlweise. Dazu wird es zeitnah ein umfassendes Rundschreiben geben.

Generell wurde über Schicksale von Kolleginnen und Kollegen berichtet. Der Mittelstand ist bislang einigermaßen gut durch die Krise gekommen, aber dort, wo es ohnehin schon schwierig war, ist die Situation jetzt noch dramatischer geworden. Wir nehmen das nicht leichtfertig zur Kenntnis. Wir werden mit den DKV-Stiftungen helfen, so gut wir können. Aber wir machen uns Sorgen, denn die schlechten Zeiten kommen erst noch.

Die Musikbranche hat in der öffentlichen Wahrnehmung gelitten, weil sie nicht so präsent

sein konnte und Streaming-Konzerte nur ein bedingter Ersatz sind, zumal finanziell unattraktiv, weil die GEMA-Abrechnung solcher Streaming-Konzerte gar nicht tendiert. Andererseits wurde eine Dynamik neuer Denkmodelle in Gang gebracht; Komponisten bei Netflix sind z.B. recht anständig entlohnt worden. Wir müssen weiter kämpfen für eine faire Vergütung der Kreativen im Netz.

Ralf Hoyer: Es gab auf der Webseite der GEMA 2020 eine Anmerkung, dass Streaming-Konzerte, die an normalen Konzertorten stattfinden, wie normale Konzerte abgerechnet werden können. Diese Pressemitteilung war aber schnell wieder verschwunden. Von den Kollegen der Unerhörten Musik im BKA war zu hören, dass für alle Konzerte (nur Streams) die GEMA keine Rechnungen rauschickt. Das ist nicht in Ordnung und betrifft eine ganze Reihe von Kolleg:innen. Das muss geklärt werden. Es ist ein Problem für E-Konzerte, die an normalen Konzertorten, aber nur gestreamt werden.

Moritz Eggert: Danke für den Hinweis. Das gibt es auch außerhalb des BKA und wird auch die ganze Abrechnung von 2020 betreffen.

Top 7: Gendergerechter Verbandsname

Moritz Eggert: Hier gibt es einen dringenden Handlungsbedarf – die Frage nach einem gendergerechten Verbandsnamen muss jetzt zeitnah geklärt werden. Der Vorstand schlägt folgendes Procedere vor: Bis zum 31.8.2021 können alle Mitglieder ihren Vorschlag für einen gendergerechten Verbandsnamen in der Geschäftsstelle per Mail einreichen. Dann wird es eine verbandsinterne Umfrage mit dem bereits bewährten Umfrage-Tool geben, über das die verschiedenen Vorschläge von allen Mitgliedern bewertet werden können. Erst dann kommt es zu einer Abstimmung.

Top 8: Berichte der Fachgruppen

VERSO: Alexander Zuckowski berichtet von vier Schwerpunkten im vergangenen Jahr:

1. Es soll eine Aufwandsentschädigung / Session-Pauschale für Songwriting-Sessions durchgesetzt werden. Bisher wurde diese Arbeit nur dann vergütet, wenn es im Anschluss zu einer Veröffentlichung kam. Es gab viele Meetings mit Labels und Managern – das Projekt befindet sich auf einem guten Weg.
2. Die internationale Arbeit (ECSA) hat sich auf einen Austausch mit den Kolleg:innen aus England und Dänemark fokussiert. Insbesondere in Kooperation mit Dänemark ist ein Songwriting-Camp geplant, das in Berlin und in Kopenhagen stattfinden wird.
3. Die Organisation von Workshops wurde noch intensiver betrieben, wobei digitale Medien für eine Vereinfachung und Flexibilisierung der Abläufe gesorgt haben. Es gab zahlreiche Angebote, u.a. zu den Themen „Streaming“, „YouTube-Vergütung“, „Synch-Rights“ sowie „Finanzen und Steuern“.

4. In Zusammenarbeit mit BeatUnit wurde ein Web-Tool entwickelt, über das sich Songwriter mit Produzenten vernetzen können.

DEFKOM: Micki Meuser berichtet, dass durch die Unmöglichkeit physischer Treffen die Fachgruppenleitung monatlich via Zoom konferiert hat, was zu einem sehr dynamischen und fruchtbaren Austausch geführt hat. Schwerpunkte der Arbeit waren u.a.

1. Monitoring als Initiative der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und die daraus entstehenden Probleme: Die Musikklangen stimmen oft nicht mehr, da das System Passagen, die mit sehr leiser Musik unterlegt sind, oft nicht erkennt. Die DEFKOM befindet sich nach wie vor in sehr intensivem Austausch mit allen Beteiligten; die DEFKOM ist sehr fordernd gewesen und nun wird konstruktiv an einer Lösung des Problems gearbeitet.
2. Diversität und Gendergerechtigkeit waren und sind ein weiterer Schwerpunkt – die DEFKOM hat eine Gender-AG, die sich inzwischen auch auf europäischer Ebene durch die ECSA vernetzt hat. Federführend ist hier u.a. Octavia Gloggeniesser, die von Fortschritten berichtet, aber auch konstatiert, dass es noch viel zu tun gebe, gerade auch in der Ausweitung der Aktivitäten auf den gesamten DKV. Sehr erfolgreich ist ein neues Format angelaufen, das durch öffentliche Hausbesuche der Studios von Komponistinnen deren Sichtbarkeit erhöht. In diesem Zusammenhang plant auch die DEFKOM ihre gendergerechte Umbenennung.
3. Ein wichtiger Aspekt der Arbeit war und ist auch weiterhin das Urheberrecht für Medienkomponisten. Eine erfreuliche Nachricht lautet, dass die Erträge aus dem Bereich „Video on Demand“ steigen. Das betrifft vor allem Einnahmen aus Netflix et. Generell ist festzustellen, dass die Ausschüttungen bei Blockbustern inzwischen fast an die des Senderechts heranreichen. Noch besteht das Problem, dass in der digitalen Welt drastisch weniger vergütet wird, aber die Erfolge bei Plattformen wie Netflix zeigen, dass man dranbleiben muss und dann auch etwas erreichen kann.

FEM: Alexander Strauch berichtet von coronabedingt häufigeren Online-Treffen der Fachgruppenleitung, die eine schnellere und einfacherer Kommunikation ermöglichen.

1. Erweiterung des FEM-Leitungsteams in 2020.
2. Die E-Live-Ausschüttung 2020 war wie erwartet von massiven Einbrüchen geprägt. Einbußen von 50% bis 100% waren keine Seltenheit.
3. Arash Safaian wurde für die Jury des Musikfonds vorgeschlagen und auch gewählt.
4. Die FEM-Nadel 2020 ging an Lotte Thaler, 2021 wird sie an Lothar Zagrosek gehen. Da die Donaueschinger Musiktage 2020 ausfallen mussten, werden beide Nadeln in diesem Jahr verliehen.
5. Die internationale Arbeit (ECSA und ECF) war noch konzentriert auf die Urheberrechtsrichtlinie. In der ECF hat man sich vor allem mit einem Fair Practice Code aus den Niederlanden beschäftigt, der genreübergreifend und international überarbeitet werden soll.

6. Die Honorarrichtlinien wurden überarbeitet.

7. Ausblick: Wir werden mit finanziellen Einbrüchen und Kürzungen rechnen müssen. Da wird ein konzertiertes, genreübergreifendes Vorgehen notwendig sein!

Top 9 a) und Top 9 b):

Bericht der Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung und Bericht des Förderungs- und Hilfsfonds

Die Berichte waren vorab an die Mitglieder verschickt worden. Es gab keinerlei Nachfragen.

Top 9 c):

Entlastung und Neuwahl des Kuratoriums des Förderungs- und Hilfsfonds

Es wird die Entlastung des Kuratoriums beantragt. Das Kuratorium wird mit 46 Ja-Stimmen und 6 Enthaltungen (ohne Gegenstimme) entlastet.

Turnusmäßig muss das Kuratorium neu gewählt werden. Alle bisherigen Mitglieder kandidieren erneut, nur Kai Drabe scheidet aus. Für ihn wird Silvia Moising als Finanzexpertin kandidieren. Da es keine weiteren Kandidaten gibt, wird beschlossen, das Kuratorium en bloc zu wählen: Bernd Wefelmeyer, Rainer Rubbert, Moritz Eggert, Silvia Moising, Peter Seiler.

Das Kuratorium wird mit 50 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen (ohne Gegenstimme) gewählt. Alle Kandidaten nehmen die Wahl an.

Top 10:

Erläuterung zu den Anträgen für die GEMA-Jahresversammlung

Die Anträge der morgigen GEMA-Mitgliederversammlung werden von Ralf Weigand erläutert und diskutiert.

Top 11:

Verschiedenes

Es gibt keine weiteren Punkte zu besprechen.

Ende der Mitgliederversammlung: 15.00 Uhr

Protokoll: Antje Müller

Kurz erklärt: Die Struktur des DKV



■ von MICKI MEUSER und ANTJE MÜLLER

Da wir allein in diesem Jahr bereits 78 neue Mitglieder verzeichnen können, mag es sinnvoll sein, noch einmal kurz die Struktur unseres Verbandes zu erklären. Wer sich gründlich in die Geschichte des DKV einlesen möchte, dem sei der spannende Text von Albrecht Dümling empfohlen, der zum 50jährigen Jubiläum des Verbandes verfasst wurde und den wir mit freundlicher Genehmigung des Autors auf unserer Website (<https://komponistenverband.de/geschichte>) zur Verfügung stellen.

Eine übersichtliche und sehr lesenswerte Darstellung des DKV, wie sie unser Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Fachgruppe DEFKOM Micki Meuser für das Handbuch der Musikwirtschaft verfasst hat, findet sich in einer aktualisierten Fassung am gleichen Ort auf unserer Website – ebenfalls mit freundlicher Genehmigung des Autors. Den Abschnitt „Verbandsstruktur“ möchten wir hier, mit einigen wenigen Ergänzungen, noch einmal zur Kenntnis geben.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Komponistenverbandes findet mindestens einmal im Jahr statt. Sie ist das höchste Organ des DKV und fasst die notwendigen Beschlüsse für die Verbandsarbeit. Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für:

- a) Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes; Entlastung des Vorstandes
- b) Genehmigung des Haushaltsplanes
- c) Beschlussfassung über die Beitragsordnung, die Wahlordnung und erforderliche Geschäftsordnungen
- d) Wahl und Abberufung von Präsident:in und Vizepräsident:in des Verbandes sowie mindestens fünf weiterer Vorstandsmitglieder
- e) Beschlussfassung über Änderungen der Satzung und über die Auflösung des Verbandes.

Der DKV hat derzeit 1.162 Mitglieder.

DER VORSTAND

Der Vorstand besteht aus einem Präsidenten bzw. einer Präsidentin, einem Vizepräsidenten bzw. einer Vizepräsidentin und mindestens fünf weiteren Mitgliedern. Präsident:in und Vizepräsident:in bilden den geschäftsführenden Vorstand i. S. von § 26 BGB. Sie vertreten den Verband gerichtlich und außergerichtlich jeweils einzeln. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während der Amtsperiode aus, so wählt der Vorstand ein Ersatzmitglied für die restliche Amtsdauer des Ausgeschiedenen. Ersatz für

Präsident:in und Vizepräsident:in kann nur aus den Reihen der übrigen Vorstandsmitglieder gewählt werden.

Der Vorstand trifft sich eigentlich zweimal jährlich persönlich (sofern das unter den derzeitigen Gegebenheiten möglich ist) und berät sich in kürzeren Abständen per Videokonferenz. Er führt die bundesweiten Aktivitäten des Verbandes durch. Die Mitarbeit im Vorstand ist ehrenamtlich. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten für den Arbeits- und Zeitaufwand ihrer Teilnahme je Vorstandssitzung eine pauschale Entschädigung, deren Höhe die Bund-Länder-Konferenz bestimmt. Sie darf nicht unangemessen hoch sein. Die aktuellen Mitglieder des Vorstandes entnehmen Sie bitte unserer Website (oder jeweils der inneren Umschlagseite der com. Position).

DIE LANDESVERBÄNDE

Es gibt elf Landesverbände im Deutschen Komponistenverband: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Mecklenburg-Vorpommern, Norddeutschland, Nordrhein-Westfalen, Sachsen/Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die Landesverbände halten regelmäßig Mitgliederversammlungen ab, in denen aktuelle Berufsfragen besprochen und die persönlichen Kontakte zu den Vorstandsmitgliedern gepflegt werden. Die Landesverbände bemühen sich insbesondere um eine intensive Zusammenarbeit mit den ihrer Region zugeordneten Landesmusikräten und Rundfunkanstalten, aber auch um länderspezifische Informationen für ihre Mitglieder sowie um die „Sichtbarkeit“ des Berufsstandes in den Bundesländern. Die Vorsitzenden der Landesverbände und deren Stellvertreter:innen, die jeweils von ihren regionalen Mitgliederversammlungen gewählt werden, beraten sich bis zu zweimal jährlich mit dem Bundesvorstand. Die Vorstände der Landesverbände erhalten für ihren Arbeits- und Zeitaufwand eine jährliche pauschale Entschädigung, deren Höhe von der Anzahl der Mitglieder im jeweiligen Landesverband abhängt. Sie darf nicht unangemessen hoch sein.

DIE BUND-LÄNDER-KONFERENZ

Die Bund-Länder-Konferenz setzt sich aus den Vorsitzenden der Landesverbände und Fachgruppen sowie dem DKV Vorstand zusammen. Sie trifft sich bis zu zweimal im Jahr. Die Bund-Länder-Konferenz ist u.a. zuständig für die Wahl der Delegierten, die der DKV in den europäischen Dachverband sowie andere Organisationen und Verbände entsendet. Sie berät und unterstützt den DKV-Vorstand.

DIE FACHGRUPPEN

Laut Satzung des DKV können sich Fachgruppen unter dem Dach des Verbandes gründen. Diese geben sich eigene Geschäftsordnungen. Fachgruppen können für ihre Mitglieder zusätzliche Beiträge erheben und diese für ihre fachspezifische Arbeit verwenden. Derzeitige Fachgruppen sind die Deutsche Filmkomponistenunion / DEFKOM, die Fachgruppe E-Musik / FEM sowie die Vereinigung Songwriter (m/w/d) / VERSO.

Im Dezember 2020 wurde außerdem eine Arbeitsgruppe „Generation Zukunft“ gegründet mit dem Ziel, die jungen Stimmen im Verband zu stärken. Die AG will eine überregionale Plattform für den Austausch von jungen Komponistinnen und Komponisten schaffen, besonders für jene, die noch am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen.

DIE GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich in Berlin. Die hauptamtlich tätige Geschäftsführerin ist derzeit Antje Müller. Sie ist für alle laufenden Geschäfte des Verbandes und damit auch für die Ausführung der Mitgliederbeschlüsse verantwortlich. Ihr zur Seite steht ein Justitiar, der sowohl für die juristische Beratung des Vorstandes als auch der einzelnen Mitglieder zur Verfügung steht. Tatkräftig unterstützt wird sie dabei von Nastasja Futyma, die insbesondere für die Mitgliederverwaltung und den Bereich Social Media zuständig ist.





Foto: Zoe Hoffmann

NEUES VON DER KSK

■ von RAINER FABICH

Die Künstlersozialkasse hat seit Beginn der Corona-Krise sowohl den Versicherten als auch den Unternehmen weitgehende Zahlungerleichterungen und Fristverlängerungen gewährt.

Anbei die wichtigsten Änderungen, wie sie auf der Homepage der Künstlersozialkasse zu finden sind, ebenso wie die betreffenden Anträge hierzu:

Ein Zahlungsaufschub oder die Möglichkeit, die Meldung des voraussichtlichen Jahresarbeitseinkommens aus selbstständiger künstlerischer oder publizistischer Tätigkeit anzupassen, also zu senken oder zu erhöhen, kann jederzeit beantragt werden.

Sollte infolge der Corona-Krise für das Jahr 2021 ein Jahresarbeitseinkommen von nicht mehr als 3.900 Euro zu erwarten sein, hat dies grundsätzlich keine Auswirkungen auf den Fortbestand der Versicherungspflicht. Zu beachten ist allerdings, dass dies nicht gilt, sofern bereits in den Kalenderjahren vor der Corona-Krise, also bis einschließlich 2019, mehr als zweimal diese Mindesteinkommensgrenze in Höhe von 3.900 Euro nicht überschritten wurde.

Soforthilfen **für eine selbstständige künstlerische oder publizistische Tätigkeit** können allerdings Auswirkungen auf das der Künstlersozialkasse zu meldende Arbeitseinkommen haben.

Eine Soforthilfe soll in der Regel laufende Betriebsausgaben decken. Sie wirkt sich daher steuerlich auf das Betriebsergebnis aus. In diesem Fall muss sie **im Auszahlungsjahr** bei unterjähriger (Änderungs-)Meldung des Arbeitseinkommens aus künstlerischer oder publizistischer Tätigkeit berücksichtigt werden. Eine Berechnungsformel hierzu findet sich auf der KSK-Seite.

Andere Soforthilfen, die nicht direkt für die selbstständige Tätigkeit gezahlt werden, sondern dem privaten Lebensunterhalt dienen (zum Beispiel für Kinderbetreuung, vorübergehender Bezug von Wohngeld, Arbeitslosengeld I oder II, etc.) müssen nicht bei der Schätzung des Arbeitseinkommens berücksichtigt werden!

Zum Thema, ob die „Novemberhilfe“ als Einkommen zu versteuern ist, schreibt die KSK: „erfragen Sie bitte bei Ihrem Steuerberater oder verfolgen Sie die Veröffentlichungen auf den Internetseiten der jeweiligen Landesregierungen. Nach

den Vollzugshinweisen des BMWi und BMF, Ziff. 12, sind „die als Novemberhilfe ... bezogenen Leistungen steuerbar und nach den allgemeinen steuerrechtlichen Regelungen im Rahmen der Gewinnermittlung zu berücksichtigen. Die individuelle Umsetzung obliegt jedoch den Bundesländern. **Wenn eine Hilfszahlung als Einkommen versteuert werden muss, beziehen Sie sie bitte auch in die Angabe Ihres voraussichtlichen Arbeitseinkommens ein.**“

Darüber hinaus hat der Bundestag eine zeitlich begrenzte Erhöhung der Zuverdienstgrenze beim Einkommen aus nicht künstlerischer / nicht publizistischer selbstständiger Nebentätigkeit mit Wirkung ab 23.07.2021 beschlossen. Diese „Corona-Sonderregelung“ gilt zeitlich befristet bis zum 31.12.2021. Durch diese Regelung wird zur Vermeidung pandemiebedingter Härten ein Zuverdienst von bis zu 1.300 Euro im Monat aus einer selbstständigen nicht künstlerischen Tätigkeit ermöglicht, ohne dass der Versicherungsschutz in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz entfällt. Der Versicherungsschutz nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz endet innerhalb des Befristungszeitraums erst dann, wenn die selbstständige nicht künstlerische Tätigkeit in einem Umfang ausgeübt wird, der die Zuverdienstgrenze von 1.300 Euro im Monat übersteigt.

Wer nach dem 22.07.2021 eine nicht künstlerische / nicht publizistische selbstständige Nebentätigkeit aufgenommen hat oder aufnimmt und daraus ein Arbeitseinkommen von max. 1.300 Euro monatlich erzielt, bleibt weiterhin über die KSK kranken- und pflegeversichert. Die KSK ist aber den- noch über die Aufnahme einer entsprechenden Nebentätigkeit zu informieren.

Wer bereits mit Wirkung **ab dem 01.01.2020 oder später** aufgrund eines Nebeneinkommens von über 5.400 Euro jährlich durch Bescheid der KSK in der Kranken- und Pflegeversiche-

rung versicherungsfrei wurde, erhält von der KSK ggf. eine Abfrage zu dem voraussichtlichen Arbeitseinkommen aus der Nebentätigkeit, da hier die Wiederfeststellung der Kranken- und Pflegeversicherung ab dem 23.07.2021 in Betracht kommt.

Darüber hinaus tagte der Beirat mehrmals per Videokonferenz, getrennt nach den beiden Kurien (Versicherte/Abgabeverpflichteten) bzw. im Plenum.

Eine Wahl der beiden Vorsitzenden musste auf Herbst verschoben werden, da der polarisierenden Wahlvorschlag der Abgabeverpflichteten (Prof. Jens Michow) bei den Künstlern keine Mehrheit fand.

Aktuelle wichtige Themen auf der Agenda des Beirats sind / waren u.a. die Besetzung der Widerspruchsausschüsse, Anpassung der Definition und Beschreibung künstlerischer Tätigkeiten an die aktuelle Realität, KSK und Stipendien, Verstetigung der zunächst coronabedingten höheren Zuverdienstmöglichkeiten, „Berufsanfängerfälle“ im Zusammenhang mit privater Krankenversicherung sowie Transparenz und Informationsfluss innerhalb des Beirates.

Die Wahl zu den beiden Beiratsvorsitzenden im Juli musste erstmals in der Geschichte des KSK auf Ende Oktober verschoben werden, da der Vorschlag der Verwerter, Prof. Jens Michow nicht die Zustimmung der Künstler fand. Erst der Rückzug seiner Kandidatur machte den Weg frei für den Kandidaten Roland Voges (Rechtsanwalt und Sprecher IFSU/ Internationaler Fachverband Show und Unterhaltungskunst) und die Kandidatin Victoria Ringleb (AGD Geschäftsführerin, Allianz deutscher Designer), die Ende Oktober mit großer Mehrheit von beiden Kurien (Künstler und Verwerter) gewählt wurden.

Weitere Infos/Anträge:

www.kuenstlersozialkasse.de/die-ksk/meldungen.html

Nachruf auf Dr. Gernot Schulze

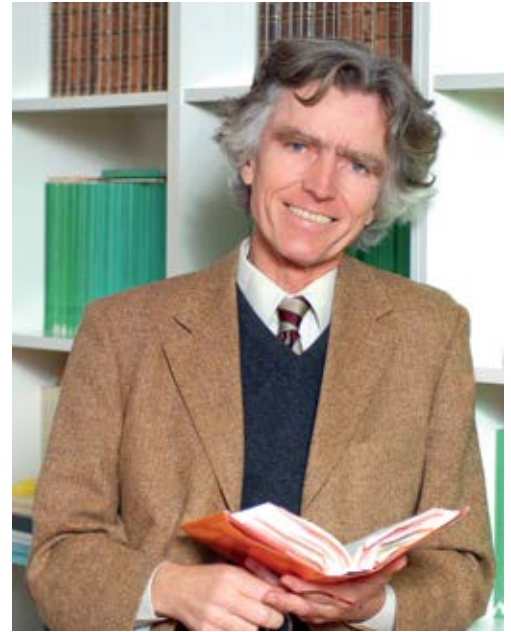
„...mit Kompetenz
und noble Herzen“

Foto: Marina Castelli

■ von ENJOTT SCHNEIDER

Im Juni verstarb nach schwerer Krankheit unser langjähriger Justitiar Dr. Gernot Schulze (14.11.1947–7.6.2021): Das ist für den Deutschen Komponistenverband ein immenser Verlust, denn mit dieser Persönlichkeit hatten wir nicht nur einen der führenden Urheberrechtsexperten an Bord, der auf unsere Fragen stets schnell und kompetent klaren Rat zu geben wusste, sondern auch einen Freund, der sich auf vielen Ebenen mit Liebe und Herz der komponierenden Zunft verbunden zeigte. Seine durch unkomplizierte Gesprächsoffenheit geprägte Präsenz bei den Mitgliederversammlungen wird uns ebenso fehlen, wie seine kontinuierlich geschriebenen Fachartikel in unserer Verbandszeitschrift. Die ersten drei datieren von 2007: *Zur Einräumung von Nutzungsrechten, Grenzen des Abschlusszwangs der GEMA sowie Bearbeitungen im Blickfeld des Urheberrechts*. Es folgten bis 2021 weitere dreißig Artikel, in denen Gernot Schulze die Präzision des juristischen Fachjargons mit einer auf Künstlerinnen und Künstler zugeschnittenen Verständlichkeit zu verbinden wusste und uns auch komplexere Zusammenhänge transparent erläuterte, etwa *Sampling fremder Musikaufnahmen* (2011), *Missbrauch des Verteilungsplanes* (2013), *Übernahme von Presstexten auf die eigene Homepage* (2014), *Vervielfältigung eines Musikwerks durch Filmaufzeichnung eines Konzerts* (2016).

Geboren wurde Gernot Schulze in Lübeck. Seine hanseatische Diskretion verbunden mit Feingefühl und noble Herz rührt sicher aus diesem Ambiente. Gleich nach dem Abitur zog er jedoch nach München, wo er studierte, dann bis 2021 als ein überzeugter „Schwabinger“ lebte, und ein beachtliches Netzwerk von juristischer Kollegenschaft und Institutionen aufzubauen wusste. Es gab kaum eine Tagung oder einen juristischen Sammelband, in deren Kontext man sich nicht über das herausragende Wissen von Gernot Schulze freute.

Dem Urheberrecht in allen Facetten (vom Musikrecht, Kunstrecht, Designrecht, Medienrecht bis Verlagsrecht oder Fotorecht) hatte er sich schon 1981 mit seiner Dissertation verschrieben: *Die kleine Münze und ihre Abgrenzungsproblematik bei den Werkarten des Urheberrechts* war das Thema, welches

typischerweise den ungeheuren Überblick über alle Sparten des kreativen Schaffens deutlich dokumentiert. Seine Promotion erfolgte an der FU Berlin bei Wilhelm Nordemann, der übrigens vormals der Justitiar unseres DKV gewesen ist. An der umfangreichen und mit prominenten Beiträgen bestückten Festschrift: *Anwalt des Urheberrechts zum 70. Geburtstag von Gernot Schulze* lässt sich ermessen, welche umfassende Bedeutung dieser Persönlichkeit zuteil wird. Im Nachruf der „Initiative Urheberrecht“ bezeichnete Prof. Dr. Gerhard Pfennig ihn als „einen der klügsten Köpfe der deutschen Urheberrechtsszene“ und schreibt: *Wir verlieren mit ihm einen sowohl anwaltlich als wissenschaftlich tätigen Urheberrechtsspezialisten, der sich größter Hochachtung nicht nur in Fachkreisen, sondern auch bei Künstlerinnen und Künstlern aller Professionen erfreute*. Seine gefragte Expertise und die fachlichen Erörterungen standen bei allen Begegnungen derart im Vordergrund, dass der Mensch Gernot Schulze (auch infolge der Noblesse seiner persönlichen Zurückhaltung) viel zu wenig erkennbar wurde. So verkümmerte er beispielsweise keinesfalls hinter „toten“ Büchern und Paragraphentexten, was man bei dem erdrückenden Umfang seiner Bücher, Buchbeiträge und Fachartikel vor-schnell meinen könnte. Im Gegenteil: Seine Liebe galt nicht wenig auch dem Reisen und der lebendigen Natur. So machte er beispielsweise vor seiner Niederlassung als Rechtsanwalt eine zweijährige Weltreise vom Vorderen Orient, Südostasien bis Mittel- und Südamerika. Und auch später zog es ihn immer wieder in die Welt hinaus, egal ob nach Nepal oder in die afrikanische Südsahara. Wenn es dabei eine große Liebe gab, dann war es die zu den Bergen: Er machte Touren im Himalaya, kletterte gerne anspruchsvolle Routen. In den letzten Jahren verbrachte Gernot Schulze (gerade auch an den Wochenenden) seine Zeit gerne in den heimischen Alpen, Bergwandern und Skitouren inbegriffen.

Gernot Schulze war somit eine sehr universal aufgestellte Persönlichkeit, der wir zu allergrößtem Dank und Anerkennung seiner vielen – übrigens auch ehrenamtlichen – Hilfestellungen verpflichtet sind. Wir werden sein Andenken mit größtem Respekt bewahren.

Ausgründung des neuen Landesverbandes Hamburg

■ von LUDGER VOLLMER

Die Bund-Länder-Konferenz (BLK) vom 11.12.2020 hatte in der Frage einer eventuellen Ausgründung eines neuen Landesverbandes Hamburg aus dem Landesverband Nord auf Stimmungsbilder aus den betreffenden Verbandsteilen bis zur nächsten BLK am 7.6.2021 gedungen. Die Mitglieder des Hamburger Regionalverbandes des LV Nord stellten am 1. März 2021 einstimmig (bei einer Enthaltung) in einer namentlichen Abstimmung ihren Willen zur Ausgründung eines neuen Landesverbandes Hamburg fest, was dazu führte, dass Ludger Vollmer, stellvertretender Vorsitzender und Vorstand für Hamburg des LV Nord, beim Vorstand des DKV die Ausgründung beantragte.

Am 24. März 2021 äußerten sich dazu die Mitglieder der verbleibenden Unterverbände Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen ebenfalls einstimmig dergestalt, dass, sofern „die Bund-Länder-Konferenz bzw. der Bundesvorstand die Ausgründung eines Hamburger Landesverbandes beschließen,“ die „Absicht der verbliebenen Bundesländer Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein“ sei, „im Verbund unter Beibehaltung der bisherigen Benennung den „Landesverband Nord“ zu bilden.“ (Protokoll des LV Nord v. 24.04.2021, Autor H.-W.Kemmling).

Beide Meinungsbilder führten erwartungsgemäß auf der BLK am 07.06.2021 unter TOP 2 zum Beschluss einer Ausgründung des Landesverbandes Hamburg. Dieser Weg wurde vom Vorstand des DKV eigens gewählt, um eine möglichst breite demokratische Legitimierung der Ausgründung im DKV zu

erhalten. Zwischen den Vertretern der nun in Neugründung befindlichen Landesverbände Nord und Hamburg, Heinz-Werner Kemmling und Ludger Vollmer, wurde aufgrund der gemeinsamen Geschichte und geografischen/ infrastrukturellen Nachbarschaft der bisherigen Regionalverbände, der ausdrückliche Wille zur gegenseitigen Kooperation vereinbart.

Die Mitgliederversammlung des neu ausgegründeten LV Hamburg für eine Neuwahl des Vorstands des Landesverbandes fand am 22. September 2021 statt. Die Kandidat:innen wurden einstimmig gewählt (mit jeweiligen Enthaltungen bei der eigenen Wahl) und wurde von allen Gewählten angenommen. Ludger Vollmer wurde zum Vorsitzenden gewählt; Stellvertreter:innen sind Aigerim Seilova, Karsten Gundermann und Samuel Penderbayne.

Auch über die anstehenden Aufgaben und Ziele in Hamburg wurde bei der Sitzung gesprochen – die wichtigsten Projekte seien hier kurz erwähnt.

Unter Federführung von Karsten Gundermann entsteht für den LV Hamburg derzeit ein Buch „Komponist:innen in Hamburg“. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Werk, das die Tätigkeit und Schwerpunkte der Hamburger Kolleg:innen vorstellt und der Lobbyarbeit für unsere Berufsgruppe dienen soll. In ihm werden auch interessierte Nichtmitglieder aufgenommen mit dem Nebeneffekt, sie für die Mitarbeit in unserem Verband zu gewinnen. Das Buch, das in einer Auflage von ca 2.000 Exemplaren gedruckt werden soll, kommt sehr gut an, vor allem bei jüngeren Kolleg:innen, die es für den Aufbau ihrer Karriere sehr gebrauchen können. Aufge-



nommen wird, wer ein Hochschulstudium und eine Webseite hat und hauptwohnsitzlich in Hamburg lebt und arbeitet. In Kooperation der Hochschule für Musik und Theater, des Landesmusikrates Hamburg und des Landesjugendorchesters Hamburg wurde ein Kompositionswettbewerb ausgerichtet. Eine Jury, bestehend aus Jörg Birkenkötter (HFK Bremen), Ruta Paidere (HfMTh Hamburg), Johannes Witt (Leiter des LJO) und Ludger Vollmer (Präsident des LMR), wählte zunächst drei Partituren aus, von denen dann im Konzert mit dem LSO ein Gewinner durch die Jury ernannt wurde. Die Kandidaten haben Gelegenheit, im Probenprozess mit dem LSO zusammen zu arbeiten – und dieser Workshopcharakter ist eine zusätzliche Qualität des Projektes. Der Komponist oder die Komponistin des Siegerstückes erhält 1.000 EUR Preisgeld und zwei Aufführungen des Werkes in der Laeiszhalle. Mit Marias Ballroom/ klangClub wurde eine potentielle neue Kammermusikbühne in Wilhelmsburg aufgetan. Das Projekt klangClub im Rockclub Marias Ballroom entstand auf Initiative des Clubbetreibers Heimo Rademaker, des Lan-

desmusikrates Hamburg und des DKV. Die Location „Marias Ballroom“ in Hamburg-Harburg, einem Stadtteil mit hohem Migrationshintergrund, ist ein sehr schöner potentieller Konzertort für neue, zeitgenössische Musik; die Location wurde komplett renoviert und bietet 60 Sitzplätze, einen Konzertsaal, neue Technik, Bierresen, einen kleinen Hof und zwei weitere geeignete Räume, so dass sogar ein kleineres (Kammeropern-)Festival umgesetzt werden könnte. Der Betreiber Heimo Rademaker hat Gelder von NEUSTART KULTUR erhalten und bietet nun Auftrittsmöglichkeiten an. Erste Termine für die Konzertreihe KlangClub konnten bereits über den Komponistenverband vermittelt werden (am 17.09. Sam Penderbayne, am 30.09. René Mense, weitere folgen). Die Auftrittsmöglichkeiten in der Location dürften auch für die anderen Mitglieder des LMR HH sehr interessant sein und müssen kommuniziert werden. Die Finanzierung der geplanten Konzertreihe erfolgt zunächst durch Corona-Neustart-Gelder, später durch Förderungen. Insgesamt lässt sich also eine erfreuliche und sehr deutliche Dynamisierung der Arbeit des DKV in Hamburg feststellen.

DER VORSTAND DES NEUEN LANDESVERBANDES HAMBURG:

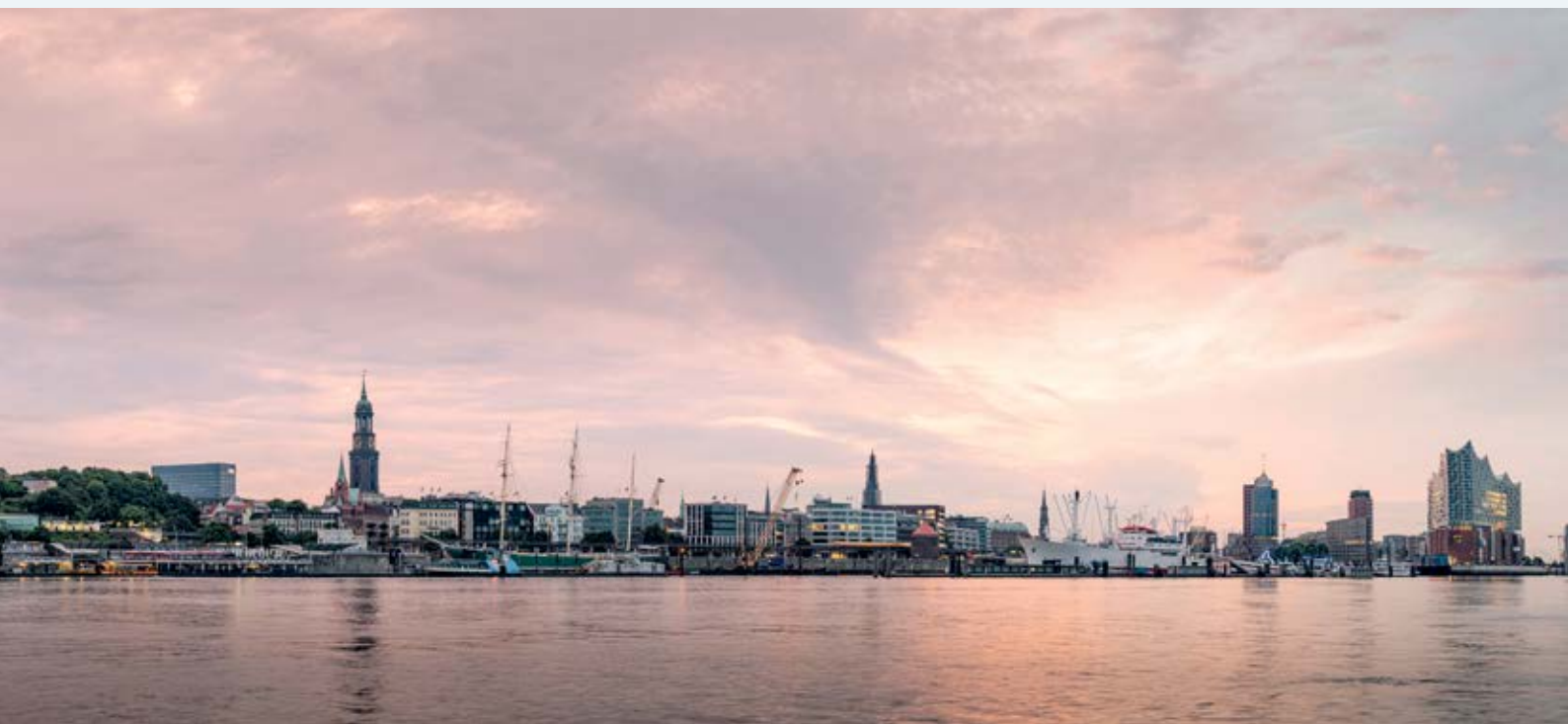
Karsten Gundermann (*1966) studierte Komposition in Dresden, klassisches Chinesisches Theater in Peking und Musik für Film und Theater an der New York University. Seit Abschluss seines Studiums arbeitet er freischaffend in Hamburg.

Der australische Komponist **Samuel Penderbayne** (*1989) lebt und arbeitet seit 2015 in Hamburg. Er studierte Komposition in Sydney, München (Moritz Eggert) und Hamburg (Fredrik Schwenk, Reinhard Flender). Er wurde mit dem Opern-stipendium der Clausen-Simon-Stiftung und dem Bach-Preis-Stipendium Hamburg ausgezeichnet.

Die kasachische Komponistin **Aigerim Seilova** wurde 1987 in Nur-Sultan geboren. Aigerim Seilova erhielt ihr Diplom in Komposition am staatlichen Moskauer TschairowskyKon-

servatorium in der Klasse von Leonid Bobylev und Yuri Kasparov. 2012 kam sie nach Hamburg, wo sie nun ihr Studium der multimedialen Komposition an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Elmar Lampson und Georg Hajdu abschloss.

Ludger Vollmer (*1961): Studium Violine, Viola u. Komposition in Weimar und Leipzig; 1990 Diplom (Viola); 1989–94 Orchestermusiker in Leipzig, Magdeburg, Erfurt, seither freischaffender Musiker und Komponist; 1994–95 Schüler von Alfred Schnittke, Hamburg; 1994–98 Stud. Dipl.- Päd. f. Improvisation (Peter Jarchow, Leipzig); 1995–99 Dipl.-Stud. Komposition mit Konzertexamen; Tätigkeit als Komponist (Aufführungen in Europa, Australien, Asien, Amerika) mit Schwerpunkt Musiktheater (Aufträge für abendfüllende Opern u.a. in Bremen, Stuttgart, Köln, Karlsruhe, Nordhausen, Regensburg, Hagen, Freiburg, Weimar). Seit 2019 Vorstand für Hamburg des Deutschen Komponistenverbandes. Seit 2020 Präsident des Landesmusikrates Hamburg.





Neue Chancen für die „ortsansässige“ Kunst trotz/ wegen Pandemie

Ein Erfahrungsbericht aus Wiesbaden

■ von BURKHARD MOHR

Alle wohnen irgendwo. Alle aus dem DKV könnten also ein Interesse daran haben, am Wohnort angemessen wahrgenommen und berücksichtigt zu werden. Auf bestürzende Art und Weise hat sich die Wahrnehmung oder auch Nicht-Wahrnehmung vor Ort in der Pandemie verändert, indem Auswärtige nicht mehr anreisen konnten und plötzlich das kleine und örtlich machbare Format gefragt war, das unter den gegebenen Umständen überhaupt noch realisierbar war. Während es allenthalben heißt, dass die Krise alte Bruchlinien verstärkt hat hervortreten lassen, gilt es umgekehrt aus der Landeshauptstadt Wiesbaden zu berichten, dass eine in den letzten Jahren stark veränderte Kulturpolitik nun erstaunliche Früchte trägt: Die Zusammenarbeit zwischen den politischen Gremien, dem Kulturred und der „Freien Szene“ ist seit einigen Jahren deutlich vertrauensvoller geworden. Die Pandemie hat kurzfristig völlig unerwartete Perspektiven für Einheimische eröffnet. Es haben sich Lichtblicke ergeben, die vielleicht auch andernorts im Grundsatz vorbildhaft sind. Ein Glücksfall war, dass sich vor etlichen Jahren ein „Arbeitskreis Stadtkultur“ (AK) gebildet hat. Man konnte gemeinsam an die Stadt herantreten, wenn es um die gerechte Verteilung der Fördermittel ging oder um den prekären baulichen Zustand von städtischen Immobilien, die von Kulturinstitutio-

nen genutzt werden. Als Mitglied im AK hatte ich den Vorteil, auf den reihum stattfindenden Treffen nicht nur backstage viele freie Theater und sonstige Kunstorte kennenzulernen, sondern auch eine harte Einübung in Solidarität mitzuerleben: Nicht Kampf jeder gegen jeden war die Devise, sondern es stand die Betonung der Gemeinsamkeiten im Vordergrund. Belohnt wurde die auch (z.B. vor Kommunalwahlen) publizistische Aktivität des AK durch den Beitritt des Staatstheaters zu diesem selbstorganisierten Kreis: Nun konnten weder politische Akteure noch wir selbst uns trennen lassen in die angeblich so sichere Welt des Theaters und die „Kleinen“ drumherum, bei denen eher der Sparstift angesetzt werden könnte. Es ist lohnenswert, sich zusammenzutun – auf Basis einer selbstbewussten Solidarität und ohne interne Reibereien auszutragen.

Da viel Geld in die Hand genommen worden war, um industrielle Branchen einer kulturellen Nutzung zuzuführen, wurde es in der Stadtpolitik anscheinend zunehmend deutlich, dass solche Orte am Ende ähnlich wie das Theater nachhaltig betrieben werden müssen auf der Grundlage einer verlässlichen Planung. Dies ist ein Punkt, der in vielen Städten baulich und kulturpolitisch relevant ist und somit auch andernorts Anlass sein könnte, sich als Kulturschaffende einzubringen!

Es wurde ein Kulturbeirat gebildet, der das Stadtparlament berät. Dort treffen sich die kulturpolitischen Sprecher:innen der Fraktionen mit gesetzten Vertreter:innen der ganz großen Institutionen und frei gewählten Kulturschaffenden. Frucht dieser enger gewordenen Zusammenarbeit ist ein unmittelbar vor dem Lockdown fertiggestellter Kulturentwicklungsplan, der das bestehende Angebot auflistet, Schwächen aufdeckt und Perspektiven für die weitere Entwicklung formuliert. Clou der Sache ist, dass dort die stärkere Berücksichtigung der örtlichen Kunstszene als Ziel festgeschrieben ist. Eine starke Argumentationshilfe, wenn es um die Forderung nach besserer Einbeziehung geht! Genau diese bessere Einbeziehung hat nun Corona gebracht. Dazu drei Beispiele:

1.
Der Schlachthof als Ort der jugendlichen Szene und höchst erfolgreicher Veranstalter von Rock/Pop-Konzerten und Events plante ein Coron-Arts Festival, dessen offene Ausschreibung auf Wiesbadener beschränkt war. Selten war dort bislang klassische oder neue Musik zu hören. Doch konnte ich mich erfolgreich bewerben, um dort eine größere Uraufführung in die Planung 2022 einzubringen.

2.
Das Kulturamt hat einen geräumigen Leerstand in einem Einkaufszentrum angemietet und für kulturelle Zwecke mit

Bühne, Technik und Flügel versehen. Er wird kostenlos den Ausführenden zur Verfügung gestellt. So konnten Stücke von mir „in der City“ gebracht werden, deren Orte mir normalerweise verschlossen sind und wo schmerzlich deutlich wird, wie stark neue Musik an den Rand gedrängt ist.

3.
Da die üblichen Kulturtage der Stadtteile wie auch 2020 nicht möglich waren, gab es als vorläufigen Höhepunkt dieser überraschenden Entwicklung die Idee, private Veranstalter zu fördern, die auf ihrem Grundstück Freiluftkonzerte durchführen können. Also eine subsidiäre Verlagerung der Events. Sehr kurzfristig kam so die UA meiner Sonatine für Violine und Klavier zustande.

Fazit:

Die Zusammenarbeit mit den politischen Gremien sollte gesucht werden. Am besten in Form einer spartenübergreifenden Initiative. Zwar war keine Aussicht auf Aufführungen im Bereich Chor und Orchester. Diese schlimme Lücke bleibt in der Biographie. Doch unterstützt durch die Stadt konnte man immerhin durch Kammermusik präsent bleiben, auf sich aufmerksam machen, ein dankbares Publikum erleben und neue Kontakte knüpfen. Es ist gelungen, unter veränderten Bedingungen Teile des Kulturlebens aufrecht zu erhalten und trotz aller gebotenen Distanz vorbildlich zusammenzurücken.

SwopCamp der VERSO, 1. Teil

■ von TOM DEININGER

Vom 16–20.08.2021 fand das erste gemeinsame Songwriting Camp der VERSO/DKV (Vereinigung Songwriter mwd) und der dänischen DJBFA (dänischer Komponistenverband) in den Berliner Bauteil3 Studios statt.

Das von den VERSO Mitgliedern Alex Freund und Tom Deiningen initiierte und von der GEMA STIFTUNG finanzierte einwöchige Event hatte zum Ziel, eine Gruppe von deutschen und dänischen Schreiber*innen im Rahmen eines „SWOP“ Camps eng miteinander zu verbinden und somit Zugang zu den jeweiligen Märkten zu eröffnen.

An sechs Tagen wurde in wechselnden 3er Teams geschrieben und an Workshops/Netzwerktreffen teilgenommen.



Foto: VERSO

Die Veranstaltung fand „gespiegelt“ auch in Kopenhagen statt, entsprechend umgesetzt von dem ansässigen Verband. Darüber werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

Ziel des Camps war eine erfolgreiche Arbeit für die jeweiligen Märkte in Deutschland und Dänemark und somit ein direkter Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten und Umsetzungschancen. Dafür gab es ein Rahmenprogramm mit wirtschaftlichen Kontakten in die jeweilige Industrie.

Das Ergebnis sollte u.a. die „Europäisierung“ sein: Beiden Seiten wurden Austausch- und Einkommensmöglichkeiten geboten, so dass die Partizipierenden und deren Umfeld auch über das Camp hinaus von ihren neuen Kontakten profitieren.

„Wir sind alle junge Musikschaaffende, ganz unabhängig vom Genre“

– Ein Gespräch mit der AG Generation Zukunft

■ von NASTASJA FUTYMA

Marta Kowalczuk und Romeo Wecks sind die beiden Gründungsmitglieder der AG Generation Zukunft, die am 11. Dezember 2021 in der BLK ins Leben gerufen wurde.. Nastasja Futyra aus der Geschäftsstelle des DKV hat die beiden online getroffen, um einmal nachzufragen, wie sich die AG im letzten Jahr entwickelt hat und was die weiteren Pläne sind.

Nastasja: *Danke erstmal für eure Zeit. Vielleicht beginnen wir mit einer Frage an euch privat. Wie seid Ihr beiden eigentlich zur Komposition gekommen?*

Romeo: Ursprünglich wollte ich Klavier studieren und habe immer schon nebenbei komponiert und improvisiert, aber dem nicht wirklich große Bedeutung beigemessen. 2013 wollte ich mich dann eigentlich für ein Klavierstudium bewerben und habe mich eigentlich eher „just for fun“ auch für ein Kompositionsstudium beworben. Die Aufnahmeprüfung hat entschieden: In Komposition wurde ich angenommen, in Klavier nicht und im Nachhinein war es eigentlich das Beste, was mir passieren konnte, weil ich mich so viel breiter aufstellen konnte. Dirigieren gehörte z.B. dazu und als Komponist hat man die Möglichkeit, seine eigenen Ideen, seine eigene Sprache, das, was man selbst geschaffen hat, dem Publikum mitzuteilen.

Marta: Bei mir war es ziemlich einfach. Meine Eltern sind Musiker und als ich jung war, war ich jeden Freitag in der Philharmonie und habe meinen Vater Fagott spielen gehört. Mit vier Jahren, hatte ich die Idee, dass ich gerne ein Stück für dieses Orchester schreiben würde. Ich weiß nicht warum, aber

das war so. Und als ich mit sechs zur Schule gegangen bin, habe ich auch angefangen zu komponieren, das kam für mich wirklich ganz natürlich und hat mich wirklich interessiert. Ich habe dann angefangen, Geige zu spielen, aber das Komponieren war immer auch da. Als ich älter wurde, habe ich Kompositionsunterricht bekommen. Später musste ich nicht groß darüber nachdenken, dieses Studium zu wählen; ich wusste von Anfang an, dass ich Komposition studieren werde.

Nastasja: *Und wie ist es dann zu der Gründung der AG gekommen? Und was war eure Idee dahinter?*

Marta: Romeo und ich sind befreundet, wir haben uns in Weimar kennengelernt und wir haben oft über Neue Musik gesprochen und wie die Szene so aufgestellt ist. Dabei ist uns aufgefallen, dass es nichts für junge Komponisten gibt und wir gerne etwas machen würden, oder wie war das Romeo? Ich habe das schon vergessen (*lacht*) Also bestimmt haben wir viel gesprochen.

Romeo: (*lacht*) Ja genau, wir haben sehr viel gesprochen. Meine erste Idee zu dieser Arbeitsgemeinschaft wurde eigentlich dadurch ausgelöst, dass Charlotte Seither mich

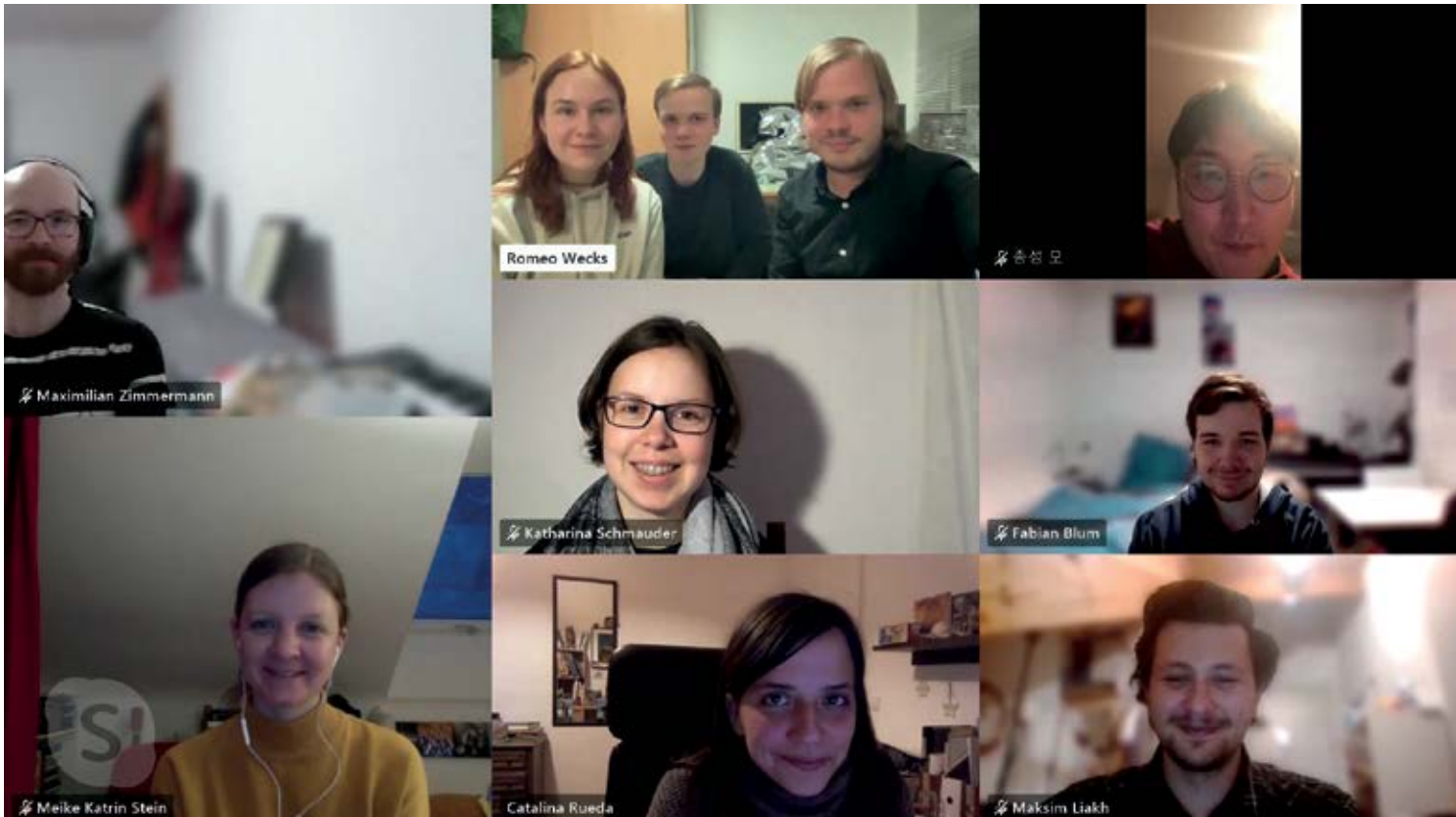


Foto: Privat

fragte, ob ich mich für die Zukunftswerkstatt beim Deutschen Musikrat nominieren lassen würde, aber ich wurde leider nicht gewählt. Ein Schlüsselerlebnis war dann meine erste Bund-Länder-Konferenz im Komponistenverband, wo ich merkte, dass die jungen Stimmen bei uns wirklich sehr unterrepräsentiert sind und so ist eins zum anderen gekommen. In den Gesprächen mit Marta ist die Idee dann ganz natürlich gewachsen und wir haben uns gedacht, warum setzen wir nicht gleich an der Quelle an, bei den Komponist:innen in unserem Verband?

Nastasja: *Ihr wollt vor allem ‚Kompositionsneulinge‘, also Studierende und Berufsanfänger:innen in den Anfängen unterstützen. Habt ihr da Pläne oder Ideen wie das angegangen werden soll?*

Romeo: Ja, es gibt da mehrere Gesichtspunkte. Zum einen ist unser Schlüsselthema, gerade Berufsanfänger:innen aufzufangen, denn am Anfang ist man meist noch sehr in seiner „Hochschulbubble“ und hat eigentlich noch überhaupt keine Ahnung. Aber es geht auch darum, eine junge Stimme im Komponistenverband zu sein, um künftig vielleicht auch bei Entscheidungen gefragt zu werden oder eine Meinung bei-

steuern zu können – ein großer Teil unserer Verbandsmitglieder hat ja doch einen etwas höheren Altersdurchschnitt. Es geht doch letztlich auch um die Zukunft des DKV; wie sieht der Verband in 15, 20 Jahren aus? Wie kann man ihn gerade für junge Mitglieder attraktiver machen?

In diversen Zoommeetings der AG war Konsens, dass wir jetzt vor allem durch gute Aktionen werben und damit eine Außenwirksamkeit erzielen wollen, z.B. durch tolle Workshops, die sich natürlich auch herumsprechen sollen; die Situation wird langsam besser. Eine Idee war auch, gemeinsame Konzerte zu veranstalten, denn wenn sowas auf eine gewisse Öffentlichkeit trifft und auch von jungen Komponist:innen gesehen wird mit der Option, da selbst mitmachen zu können, dann kann das durchaus zum Selbstläufer werden.

Marta: Und ich denke, die AG kann auch sehr hilfreich für Ausländer:innen sein, die neu nach Deutschland kommen. Sie wissen oft nicht, wie Dinge funktionieren; was die GEMA ist zum Beispiel und ob es sinnvoll ist, dort Mitglied zu werden. Wir könnten die Kolleg:innen „an die Hand nehmen“ und ihnen erklären, wie hier alles funktioniert. Für die Zukunft, wenn wir auch Konzerte haben oder uns persönlich treffen können, hoffe ich, dass es auch zu Gesprächen unter-

„Wir könnten die Kolleg:innen an die Hand nehmen und ihnen erklären, wie hier alles funktioniert.“



Foto: Privat

einander kommt und vor allem junge Komponist:innen sich auf der Suche nach einer Richtung unterstützt fühlen und sehen, dass sie nicht alleine sind – vielleicht auch indem sie Ratschläge von älteren Komponist:innen bekommen.

Nastasja: *Also ein Austausch von Tipps und Tricks. Was war denn so ein Tipp, der Euch persönlich mal gegeben wurde und Euch wirklich weitergeholfen hat?*

Romeo: Für mich war es hilfreich, dass ich schon sehr früh motiviert wurde, Mitglied in der GEMA zu werden. Es war im Nachhinein wahnsinnig gut, dass ich das so zeitig gemacht habe. Viele meiner Kolleg:innen in meinem Umfeld haben das noch nicht getan, obwohl es ein Stück weit ja auch eine Einkommensquelle ist und je zeitiger man anfängt, desto mehr hat man ein paar Jahre später davon. Auch wenn man sich jetzt vielleicht noch unsicher ist, ob das wirklich der richtige Weg ist, aber gerade zu Beginn des Studiums ist wichtig, dass man frühzeitig informiert und dann auch motiviert ist zu schauen, wie man danach als Komponist:in seinen Lebensunterhalt wenigstens teilweise bestreiten kann.

Marta: Ja bei mir war es so ähnlich. Ich bin seit drei Jahren in

Deutschland, studiere seit zweieinhalb Jahren und ich wusste zuerst nicht, dass es so etwas wie GEMA überhaupt gibt. In einem Gespräch hat Johannes Hildebrandt mir vieles erklärt, worauf ich achten sollte, was wichtig ist und wie ich Geld verdienen kann. Da habe ich auch erfahren, wie die GEMA funktioniert und dass es so etwas wie den DKV gibt und habe sofort beschlossen, da Mitglied zu werden.

Nastasja: *Ihr sagt ja, dass ihr „über sämtliche Gattungs- und Genrengrenzen hinweg“ eine Anlaufstelle für alle sein wollt. Wie funktioniert das für Euch und wie ist eure Aufstellung zur Zeit?*

Romeo: Unsere Konstellation ist zur Zeit relativ gemischt. Ein Großteil kommt aus der E-Musik, aber es gibt auch ein paar Filmkomponist:innen, mit denen die Schnittmenge ziemlich groß ist. Aus Thüringen ist jetzt auch ein Folksänger/Singer/Songwriter zu uns gestoßen. Grundsätzlich finde ich, dass die AG auf jeden Fall offen sein soll und wenn genug Leute einer Sparte oder eines Bereiches da sind, dann können die auch wieder andere in diesem Bereich unterstützen. Deswegen würde ich da ungern strikte Trennungen vorschlagen, sondern einfach sagen, wir sind alle junge Musikschaffende, ganz unabhängig vom Genre, und bei uns findet man auf je-

den Fall erstmal einen Ansprechpartner. Ich denke auch, dass die AG eine Brücke schlagen sollte zwischen E- und U-Musik – da sollte es durchaus weniger Vorurteile geben. Vielleicht könnte man ein bisschen diese Grabenkämpfe beilegen und eher sehen, was wir voneinander lernen können. Auch dafür soll die AG ein Stückweit stehen.

Marta: Meiner Meinung nach sollte so sein, dass wir die anderen Komponist:innen kennenlernen und uns nicht nur geschlossen in unseren jeweiligen Genres – nur U- oder nur E-Musik – bewegen, sondern miteinander sprechen und auch sehen, was in anderen Genres so los ist. Wir sind junge Komponist:innen am Anfang und deswegen ist es gut, diese Gespräche zu haben, sich gegenseitig kennen zu lernen. Und wenn wir einmal soweit sind, dass wir Konzerte veranstalten, dann wäre es auch toll, die Genres zu mischen und somit auch das Publikum. So käme vielleicht ein bisschen U-Musik Publikum und ein bisschen E-Musik Publikum und wir könnten uns gegenseitig vorstellen und etwas zusammen machen. Wir müssen uns nicht so streng aufteilen.

Nastasja: *Ihr habt eben schon die Konzerte erwähnt. Habt ihr da auch schon Pläne, vielleicht auch zu möglichen Kooperationen mit anderen jungen Initiativen?*

Romeo: Also darüber nachgedacht haben wir auf jeden Fall. Wenn man ein gemeinsames Konzert organisiert, müssen ja auch irgendwo die Interpret:innen herkommen und da wäre es natürlich total sinnvoll, wenn man z.B. ein junges Ensemble fragen würde, ob die Lust dazu hätten und man vielleicht sogar für deren Besetzung schreiben würde, möglicherweise auch mit einem übergeordnetem Thema. Aber konkret gibt es da jetzt noch keine Pläne, Ideen gibt es auf jeden Fall und wir sind sehr offen für alles.

Nastasja: *Im vergangenen Jahr habt ihr ja online schon Komponistengespräche geführt. Funktionieren die auch Spartenübergreifend?*

Romeo: Wolfgang Andreas Schultz und Michel Obst sind natürlich E, aber Dan Tramte stammt aus einem ganz anderen Genre, geht auch in Richtung Computerspielmusik und ist total offen.

Nastasja: *Ist schon ein nächstes Kompositionsgespräch geplant?*

Romeo: Ganz akut noch nicht, aber Micki Meuser hatte sich angeboten, so ein Gespräch mit uns zu machen, und das ist gerade in Planung.

Nastasja: *Was können denn jetzt ältere oder auch jüngere*

Kolleg:innen tun, wenn sie euch unterstützen wollen, oder bei euch mitmachen wollen?

Romeo: Bei den älteren Kolleg:innen ist es für uns auf jeden Fall spannend, aus deren Erfahrungsschatz zu schöpfen, ganz egal aus welchem Bereich. Nicht nur etwa deren Schlüsselerlebnis, um erfolgreich zu werden, sondern vielleicht auch einfach Tipps und Tricks. Da sind wir wieder bei Johannes Hildebrandt, der mir das mit dem Reklamieren bei der GEMA erklärt hat, wovon ich auch nicht wusste, dass man z.B. Abrechnungen immer wieder kontrollieren und da auch wirklich hinterher sein muss. Da gibt es bestimmt auch noch viele andere Dinge, etwa, wie man mit Veranstaltern richtig spricht oder mit Verlagen, das ist dann ja der nächste Schritt. Da sind ältere Kolleg:innen bestimmt gute Ansprechpartner:innen, aber natürlich auch für die Gespräche, die wir schon etabliert haben.

Bei den Jüngeren sind wir eigentlich dankbar für jede Hilfe und wenn sich Leute vor allem organisatorisch einbringen möchten, sind die jederzeit sehr willkommen, denn eigentlich können wir jede Art von Hilfe können. Bei Interesse gerne einfach eine E-Mail schreiben!

Nastasja: *Und wenn ihr jetzt in die weitere Zukunft blickt, was seht ihr da für Herausforderungen auf euch zukommen, die vielleicht vor allem euch junge Generation betreffen?*

Romeo: Das ist schwierig, weil das jetzt eine sehr persönliche Antwort wäre, ohne dass ich stellvertretend für die AG sprechen könnte. Zum einen sehe ich mit Sorge die zunehmende Spaltung der Gesellschaft – und da ist es einfach wichtig, dass man wieder mehr mit Respekt aufeinander zugeht, egal welcher Meinung die andere Seite ist. Es ist ja ein gesamtgesellschaftliches Problem, dass es nur noch Extreme gibt. Und darüber hinaus, in Hinblick auf Komposition, ist natürlich die Frage, wie das jetzt alles weitergeht, auch in Punkto Kulturfinanzierung. Wie viel bleibt dann im Endeffekt bei uns? Oder heißt es irgendwann nicht eher: „E-Musik wer will das denn noch hören? Oder kann das einfach weg?“ Also diese Gefahr steht schon irgendwie im Raum. Deswegen wäre es natürlich auch ein schönes Ziel der AG, sich auch als junge Komponist:innen an die Politik zu wenden, um ein Zeichen zu setzen und zu sagen: „Ja, hier sind wir!“ und dass man da vielleicht auch an der einen oder anderen Schraube mit drehen könnte. Es ist halt eine wahnsinnig turbulente und spannende Zeit und eigentlich weiß niemand so richtig, wo die Reise hin geht. Da kann man nur in die Glaskugel schauen, das Beste hoffen und jeden Tag irgendwie probieren, das Beste in die Welt zu setzen und ansonsten kann man nur hoffen.

Nastasja: *Vielen Dank an euch beide für diesen Einblick. Das klingt nach sehr spannenden Ideen und Projekten.*

Gleich zwei Preisträger
wurden am 14. Oktober,
dem Eröffnungstag der
Donaueschinger Musiktage,
ausgezeichnet.



Von links nach rechts:
Lothar Zagrosek, Lotte Thaler,
Gerhard R. Koch, Peter Hagmann.
Foto: DKV

Verleihung der Ehrennadel der FEM in Donaueschingen

■ von JOHANNES K. HILDEBRANDT

Pandemiebedingt hatte die Verleihung der Ehrennadel der FEM (Fachgruppe E-Musik im Deutschen Komponistenverband) 2020 nicht stattfinden können und war nun in diesem Jahr nachgeholt worden.

Für das Jahr 2021 ging die FEM-Nadel an den Dirigenten **Lothar Zagrosek**, Preisträgerin im Jahre 2020 war **Lotte Thaler**, langjährige SWR-Musikredakteurin, Produzentin, Lektorin, Kuratorin, promovierte Musikwissenschaftlerin und Autorin. Der wunderschöne Spiegelsaal des Museums Art.Plus bot einen würdigen Rahmen, als Laudatoren konnten Peter Hagmann und Gerhard R. Koch gewonnen werden.

Lothar Zagrosek hat an allen großen Opernhäusern Europas und mit den besten Orchestern gearbeitet. Neben dem traditionellen Repertoire gilt sein besonderes Engagement der zeitgenössischen Musik. Diese gehört in seinem künstlerischen Kosmos immer selbstverständlich dazu. Mindestens 200 Uraufführungen leitete Zagrosek, darunter Kompositionen wie Helmut Lachenmanns „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“. Regelmäßig ist er bei der Münchner „musica viva“ und auf den Festivals für zeitgenössische Musik in Donaueschingen, Berlin, Brüssel und Paris vertreten. Bemerkenswert ist auch seine äußerst umfangreiche Diskographie. Im kulturpolitischen Bereich ist Zagrosek ebenfalls sehr engagiert. Er ist bereit, sich im öffentlichen Musik-Kulturbetrieb auch dann zu äußern, wenn es unbequem wird; er ist ein Streiter im besten Sinne. Neben seinem Wirken als Dirigent liegen ihm auch die Nachwuchsförderung und die kulturelle Bildung sehr am Herzen. Als Gastdirigent des Bundesjugendorchesters spielte er selbstverständlich zeitgenössische Musik. Er ist Schirmherr der Offensive Kulturelle Bildung in Berlin, Vorsitzender des künstlerischen Beirats des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats und Vorsitzender der Jury des Deutschen Dirigentenpreises.

Nach dem Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Romanistik in Freiburg, Stationen als Fachredakteurin für das „Funkkolleg Musik“ in Tübingen und Rektoratsassis-

tentin an der Musikhochschule Freiburg wurde die gebürtige Baden-Badenerin **Lotte Thaler** im Fach Musikwissenschaft bei Carl Dahlhaus an der TU Berlin promoviert. Es folgten Tätigkeiten als Musikreferentin am Deutschen Rundfunkarchiv in Frankfurt a. M., als Musikkritikerin bei der FAZ, Redakteurin der „Neuen Zeitschrift für Musik“ im Schott-Verlag Mainz, Verlagsredakteurin bei Breitkopf & Härtel Wiesbaden und Musikredakteurin im Kulturprogramm des SWR in Baden-Baden. Seit 2017 ist sie Mitglied in der Jury des Preises der deutschen Schallplattenkritik im Fach Kammermusik.

Als langjährige Musikredakteurin des SWR hat sie unzählige Aufnahmen produziert, Programme gestaltet, moderiert und Veranstaltungen begleitet. Vertrautes steht in der Programmgestaltung neben Verschollenem und Zeitgenössischem, junge Künstlerinnen und Künstler neben großen Namen. Denn – so Thaler – „Musik ist wie Literatur oder bildende Kunst eine lebendige Angelegenheit: wir lesen ja auch nicht nur Romane aus dem 18. Jahrhundert.“

Auch als Kuratorin der Ettlinger Schlosskonzerte, der Ansbacher Bach-Tage und als künstlerische Leitung der Musiktage in Badenweiler hat sie sich beständig für Neue Musik eingesetzt. Sie kreuzt Debussy mit Bernd Alois Zimmermann und Tristan Murail, Beethoven mit Olivier Messiaen und George Antheil. Mit besten Interpretinnen und Interpreten kuratiert sie unbekanntes Repertoire und macht dabei nur einen Unterschied zwischen guter und schlechter Musik, denn sie möchte Perspektiven und Zusammenhänge eröffnen, Vorurteile beseitigen und Hör-Barrieren abbauen.

Die **FEM-Nadel** wird einmal im Jahr an Persönlichkeiten verliehen, die sich vorbildlich um die Sache der zeitgenössischen Musik verdient gemacht haben. Damit will die FEM zum kulturpolitischen, sozialen wie künstlerischen Engagement inspirieren, wie es die mit der Nadel Geehrten an den Tag legen. Die bisherigen Träger der Ehrennadel sind Gerhart Baum (2015), Frank Kämpfer und Theo Geissler (2016), die Konzertreihe „Unerhörte Musik“ (2017), Younghi Pagh-Paan (2018) und Carin Levine (2019).

Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen einige vom Förderungs- und Hilfsfonds des DKV geförderte Projekte vor. Die Gesamtübersicht über die Arbeit der Stiftung und die geförderten Projekte wird, wie immer, 2022 erscheinen.

Geförderte Projekte

Ketzberg – Debüt

■ von PAUL KÖNINGER

Nach einer aufregenden Laufbahn als Paul Köninger quer durch fast alle Genres heiße ich in meiner Musik nun Ketzberg. Ein Name, den die kurze Geschichte des Projektes erklären wird und mit welchem ich ein Lebensgefühl verbinde. Meine Musik enthält die Liebe zum Soul und Funk, zu eingängigen Melodien. Lebensnahe, persönliche Themen formuliere ich in ironischer, offener Sprache, die mich in ihrer bildlichen Abstraktion berührt.

Ketzberg ist ein Dorf in der Eifel. Ein Dorf, das ich mit meiner Band im Sommer 2020 völlig zufällig entdeckt habe. Sieben Tage verbrachten wir dort in einem kleinen Haus. Ein wintergartenähnliches Wohnzimmer, ein Saunahäuschen im Garten, eine Feuerschale auf der Terrasse, eine Hollywoodschaukel mit Blick in den Wald. Der Geruch nach skandinavischer Holzhütte, weil im ganzen Haus kleine Beutel mit Sägespänen hingen. Und ein kleiner angelegter Bach, der sich durch den großen abschüssigen Garten wand und in einen kleinen Teich mündete.

Es gab dort keine Nachbarn. Nur stille Geräusche und Rehe im Garten. In Ketzberg hatte ich seit langem wieder echte Stille gehört. Keine Autobahn, keine Flugzeuge, Baustellen, Motorräder. Einfach Stille. Nachts war es dunkel. Dunkel und



Fotos: Soeren Pietsch

still. Ketzberg ist ein Dorf in der Eifel, das uns sieben Tage lang die Stadt hat vergessen lassen.

Das Haus war nach einer Stunde zum Studio geworden. Im großen Wohnzimmer fanden sich Instrumente, Verstärker, Stative und Mikrofone zwischen alten Couches und ein paar Stehlampen. Für den Tag ein gemütlicher Arbeitsplatz und für die Nacht eine Inszenierung wie in einem Musikvideo. Die volle Ladung Bandromantik also.

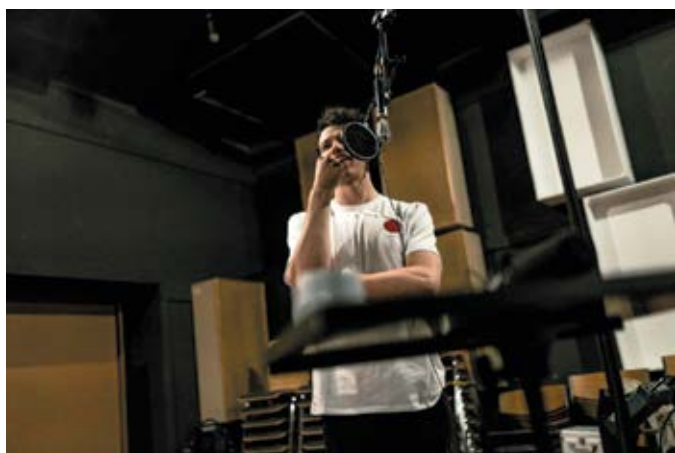
Zwischen Pausen im Garten, Abenden mit Grill und Feuerschale auf der Terrasse und Nächten in der Sauna entstand ein neuer Sound. Ein neues Gefühl. Eine neue Sprache – für mich und alle anderen. Ein Zusammenführen von sechs spannenden musikalischen Identitäten, die es verstehen, einander Raum zu lassen. Jeder einzelne brachte seinen ganz persönlichen Sound mit. Und wir gingen mit bunten, einzigartigen Stücken.

Wir schrieben ein Konzertprogramm von elf Songs. Weitere Ideen im Home Recording, bei einigen Proben und viele Gespräche machten die Aufnahmen aus Ketzberg zu einem ersten Statement einer neuen Band. Meiner Band. Der Weg ins Studio mit einer Auswahl der Songs war der nächste logische Schritt.

Mit wem wollen wir zusammenarbeiten? Wer soll uns aufnehmen? Und wo? Mischen. Mastern. Wie soll das am Ende klingen? Viele Entscheidungen.

Eine lange Recherche quer durch die deutsche Popmusik brachte mich zu Tom Krüger – dem Toningenieur, der einige meiner liebsten deutschen Platten vereinte. So ergab sich nun rückwärts die Kette, ausgehend von Mastering, über Mixing und Produktion zum Recording und dem Studio, in welchem wir aufnehmen wollten. Die Alte Zigarrenfabrik in Sandhausen vereinte meine Vorstellungen zur Fortführung der Bandromantik. Sieben Tage in einem wunderschönen Studio in Sandhausen – einem kleinen Dorf bei Heidelberg. Übernachten auf dem Dachboden und arbeiten, wann immer die Ideen kommen. Geplant für Anfang März 2021.

Einige Tage im frühen 2021 in Mannheim brachten Proben, Momente und Zukunftsideen. Im Februar trafen wir uns das erste Mal mit Daniel Mudrack im Studio, unserem Recording Engineer für die Woche. Wir sammelten Ideen für die Produktion. Ein Wochenende lang entwickelten wir anhand der Demoproduktionen aus Ketzberg Ideen für die Studiosession.



Wir hatten keine Fragen mehr an die Stücke und fühlten uns mehr als bereit fürs Studio.

VERSCHOBEN AUF ENDE APRIL – QUARANTÄNE

In der Zeit schrieb ich noch einmal an meinen Texten und bewarb das Projekt noch zusätzlich auf Förderungen, deren Projektzeitraum auch für uns infrage kam. Wir erhielten die Zusage über eine Förderung des Deutschen Komponistenverbandes.

Vom 17. bis zum 24. April 2021 fanden dann schließlich die Aufnahmen statt. Am ersten Tag begannen wir um 10 Uhr mit den ersten Bandtakes von RAUSCHEN. Nach fünf Takes waren wir mit dem Gerüst zufrieden und fingen an, weitere Instrumente zu recorden, um auf diesem Gerüst aufzubauen. Eines der Lieblingsspielzeuge in dieser Woche war definitiv das kleine alte Stylophon. Eine Mischung aus Gameboy und Mini-Synth – gespielt mit einem Stift. Der eigenartige, zerrige Sound nach dem ersten Chorus von RAUSCHEN. Stylophone.

Die Gitarrenaufnahmen fanden in der Woche grundsätzlich in den späten bis spätesten Abendstunden statt. Meistens auf dem Teppich. Das Outro von RAUSCHEN haben wir am letzten Abend noch einmal live im Duo aufgenommen. Nahezu alle Backings zu den vier Songs habe ich nachträglich bei mir zuhause aufgenommen.

Die folgenden Tage starteten mit Brötchenholen, einem Kaffee aus der hervorragenden Studiomaschine und Morgensonne am kleinen Teich vor dem Studio. Jeden Tag um 10 Uhr legten wir los.

Am zweiten Tag nahmen wir ALLES AUSGEDACHT auf. Der erste Bandtake saß und wir machten uns direkt ans Recording der einzelnen Parts. Bei diesem Song holten wir Synths und Gitarren in die Regie und nahmen direkt am Pult auf. Auffällig und wichtig sind uns in diesem Song die Synth- und Gitarren Sounds. Fast alle Keys stammen aus einem original Roland Juno 60 Synthesizer.

Trocken und ohne Amp direkt ins Mischpult sollte der Gitarrensound für das Thema sein. Die Gitarre erdet das Arrangement aus vollen, warmen Synths und unterstreicht die Ehrlichkeit des Songs. Sehr viel Spaß hatten wir die gesamte Zeit im Studio an Shout-Parts und Kommentaren aus der Regie, die wir einige Male aufgenommen und verwendet haben – Macht mal den Champagner auf!

Die folgenden zwei Tage arbeiteten wir an KANN ICH DICH SEHEN. An diesem Song gab es einige Baustellen, die wir nicht im Songwriting, sondern in der Produktion sahen. Die einzelnen Parts haben uns immer gefallen – nur die Verbindung gelang uns nicht. Daniel Mudrack schlug vor, dafür genau in die andere Richtung zu denken. Wir designten die Parts also im Extrem ihrer Idee. Der Pre-Chorus ist nun ein Brett aus tiefen Moog-Bässen, sägenden Flächen, einer schreienden Gitarre und dunklen, großen Sound/Echo-Wolken.

Der Sound des Pre-Chorus soll überfordern. Wir stellten uns das Gefühl vor, plötzlich und unvorbereitet die Tür zu einem überfüllten Club zu öffnen. Bässe saugen einen hinein, Melodien flirren durch die dicke Luft. Die Auflösung in den simplen Chorus ist der klare Moment, in dem ich diese Überforderung überwinde.

Zu den schönsten Parts in allen Songs gehört für mich definitiv der zweite Pre-Chorus von FEHLER SEHEN. Der charakteristische Sound des abgehangenen Klaviers, zusammen mit den kreativen Echo-Spielereien von Max an der Gitarre und den Backings macht an dieser Stelle die Tür zu einer wunderschönen Welt auf, die sich im weiteren Verlauf des Songs auch nicht mehr schließt. Der warme Piano-Sound führt auch im Anschluss durch die Bridge.

Die Aufnahme der Chöre mit der gesamten Mannschaft im Recording Saal war ein unvergessliches Moment. Irgendwann kam Chris Stader, der Gründer des Studiokomplexes, in den Saal, sang mit und hatte einen seiner Lieblingsweine mit 9 Gläsern dabei. Die letzten Takes sangen wir also gemeinsam mit Weingläsern in der Hand.

Den Institutionen und Menschen, die mich in meiner Suche nach meiner musikalischen Identität bis heute unterstützt haben und weiterhin unterstützen bin ich unendlich dankbar. Es ist ein Segen, dass mir meine Musik den Mut und den Raum gibt, zu schreiben und zu sagen, was mich wirklich bewegt. Ich danke dem Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes von Herzen für die finanzielle Unterstützung, damit der Ermöglichung dieser Aufnahmen und für den immer netten Kontakt von Herzen.

Die fertige CD gibt es im Vorverkauf bereits als physische CD zu kaufen. Das geht über die Website www.ketzberg.com und das dortige Kontaktformular. Online werden die Stücke ab Ende 2021 als Singles veröffentlicht.



Jubiläumsfestival: Der Kulturverein forma Leipzig feiert sein zehnjähriges Bestehen

■ von STEFAN BEYER

Was für herausfordernde achtzehn Monate für die Kultur – so auch für unseren gemeinnützigen Verein forma Leipzig. Im Jahr 2010 waren Studierende der Leipziger Kunstausbildungen zusammengekommen, um sich als Gruppe zu organisieren und das kulturelle Leben der Stadt mitzuprägen. Zehn Jahre später sollte das Jubiläum als Festival begangen werden – dann kam die Pandemie.

Rückblick: Leipzig ist eine Musikstadt. Doch der klassisch-traditionelle Schwerpunkt ist nicht zu übersehen: Gewandhausorchester, Thomanerchor oder auch die Klangkörper des MDR prägen das Musikleben zwar auf höchstem Niveau – die Bedeutung des zeitgenössischen, experimentellen, internationalen Musikschaflens hingegen, zumal das einer jüngeren Generation, erscheint in der Stadt bestenfalls als Nebenschauplatz. 2010 erkennt eine kleine Initiative von Musik- und Kompositionsstudierenden der Hochschule für

Musik und Theater in Leipzig Bedarf, für die zeitgenössische Musik und progressive Ansätze eine Lanze zu brechen und selbst Projektträger zu werden. Es werden Kontakte zu Gleichgesinnten geknüpft, auch zu Studierenden des Deutschen Literaturinstituts sowie der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Schnell sind sieben Personen beisammen, eine Satzung entworfen, ein Verein gegründet und dessen Gemeinnützigkeit anerkannt. Am 26. Juni 2010 findet das Vereinsdebüt in der unscheinbaren Galerie VorOrtOst statt, mit Lesungen und Uraufführungen – das Projektbudget beläuft sich damals auf 150 Euro.

In den folgenden zehn Jahren geschieht viel. Der Verein sammelt Erfahrungen, professionalisiert sich, richtet dutzende Veranstaltungen aus, darunter auch Symposien oder interdisziplinäre Projekte wie z.B. mit Studierenden des Hochschulübergreifenden Zentrums Tanz Berlin, bringt internationale Programme und Künstler:innen nach Leipzig, vergibt Kompositionsaufträge und gewinnt das Interesse und Vertrauen zahlreicher öffentlicher und privater Förderer. Zeitgenössische Literatur und Neue Musik kristallisieren sich als programmatische Schwerpunkte heraus. Die Schriftstellerin Anja Kampmann (*Wie hoch die Wasser steigen, Der Hund ist immer hungrig*, Hanser) wird Mitglied und kuratiert sämtliche Lesungen, und so konnten seitdem beispielsweise Michael Fehr, Daniela Danz (Wallstein), Christian Lehnert (Suhrkamp) oder Nico Bleute (C.H. Beck) begrüßt werden. Die

Video-Still: Das Ensemble Mosaik mit einer Komposition von Chris Swithinbank. Videoproduktion in den Berliner Traumton-Studios im April 2021. Videografie: Jakob Klaffs.



Fotos: Jenny Schreiter

Hauptsache des Vereins bleibt unterdessen die zeitgenössische Musik. Große Bedeutung kommen dabei internationalen Programmen und Uraufführungen zu (z.B. von Michelle Lou, Steven Kazuo Takasugi, Reiner Bredemeyer, Chris Dench, Gösta Neuwirth, Michael Maierhof, Dániel Péter Biró).

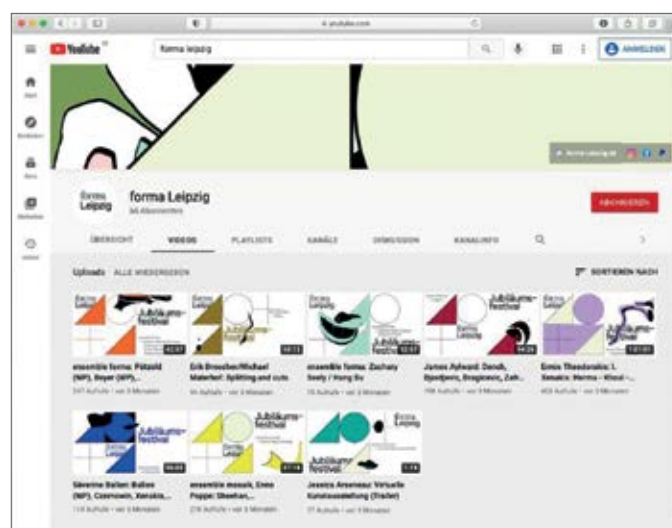
Als sich das Jahr 2020 näherte, lag für uns auf der Hand, das zehnjährige Bestehen angemessen zu begehen. Im Rahmen eines intensiven, dichten Festivalwochenendes auf dem Spinnerei-Gelände wollten wir im August 2020 zahlreiche internationale Gäste einladen – Solist:innen, Ensembles, Schriftsteller:innen, mehrere Uraufführungen realisieren und während der gesamten Zeit Begegnungen und Kontakte ermöglichen. Aufgrund der Pandemie war die ursprüngliche Planung nicht zu halten: Wir planten um, terminierten das Festival für das Frühjahr des darauffolgenden Jahres, reservierten überdies einen größeren Saal – und mussten uns am Ende nichtsdestominder den Lockdowns beugen. So verlegten wir, mit großzügiger und unkomplizierter Unterstützung durch sämtliche Förderer, das Festival ins Internet: In Leipzig fertigten wir vor Ort Audio- und Videoaufnahmen an und luden unsere internationalen Gäste ein, ihre Beiträge ohne Anreise als Videos vorzubereiten (so z.B. Séverine Ballon in Paris, Ensemble Mosaik in Berlin, Michael Fehr in Bern). Wir gründeten einen YouTube-Kanal und realisierten die gesamten Werbemaßnahmen online in den Sozialen Netzwerken. Die visuelle Gestaltung des Projekts lieferte die Grafikdesignerin Jenny Schreiter. Die „digitale Präsentation“ des Jubiläumsfestivals fand schließlich vom 7. bis zum 9. Mai 2021 in Form von terminierten Video-„Premieren“ statt, während derer das Publikum eingeladen war, sich im Live-Chat über das Erlebte auszutauschen.

Zu hören waren z.B. das Ensemble Mosaik unter der Leitung von Enno Poppe mit einer Uraufführung von Kai Johannes Polzhofer (*For Alexander Vasilievich Alexeev* für Violoncello) sowie mit Werken von Posadas, Lim, Swithinbank; die Cellistin Séverine Ballon mit Werken von Lou, Czernowin, Xenakis, Ballon; der Pianist Ermis Theodorakis mit zwei Cembalo- und zwei Klavierwerken von Xenakis; eine Lesung von Anja Kampmann; der niederländische Fagottist James Aylward mit Uraufführungen von Jaques Zafra (*Doji*) und Chris Dench sowie Werken von Kleinlosen, Dragicevic, Djordjevic; Beiträge von Zachary Seely und Hang Su; eine Performance von Michael Fehr; Flötist Erik Drescher mit Werken von Michael Maierhof; sowie das ensemble forma (Juliane Harberg, Johannes Cotta, Martin Steuber, Ermis Theodorakis) mit einer Komposition von Ermis Theodorakis sowie Uraufführungen von Felix Pätzold (*mignonlieder*), Adrian Kleinlosen (*Paroxysmen*) und Stefan Beyer (*Maß und Gewicht*). Die Tontechnik meisterten

Johannes Ziemann und Linus Kleinlosen. Gefördert wurde das umfangreiche Projekt sowohl vom Förderungs- und Hilfsfonds des DKV als auch von der Stadt Leipzig, dem Freistaat Sachsen, vom Musikfonds des Bundes sowie privaten Stiftungen und Spender:innen aus dem gesamten Bundesgebiet. Viele der künstlerischen Festivalbeiträge sind weiterhin im forma Leipzig-Kanal auf YouTube abrufbar.

Nach nunmehr elf produktiven Jahren der kulturellen Arbeit ist forma Leipzig ein wichtiger Akteur der Freien Szene in Leipzig. Der Verein hat einen kleinen, aber eng verbundenen Mitgliederkreis und profitiert von seinen starken personellen Strukturen, darunter die Sängerin und Kulturmanagerin Juliane Harberg, der Komponist und Philosoph Dr. Mario Cosimo Schmidt, Gründungsmitglied, Komponist und Dirigent Dr. Kai Johannes Polzhofer, PhD. Den Vorstand besetzen Stefan Beyer, Dr. Adrian Kleinlosen und Dr. Ermis Theodorakis.

In der Zukunft bleibt forma Leipzig weiterhin engagiert und aktiv. Die kommenden Veranstaltungen stehen bereits fest. Wir bieten zwei Musikern aus den eigenen Reihen das Podium: Am 15. Dezember 2021 spielt der Gitarrist Martin Steuber Solowerke und Uraufführungen (u.a. von Gregor Forbes, Hanns-Eisler-Stipendiat der Stadt Leipzig) in der Grieg-Begegnungsstätte (im Haus der Edition Peters) und im Mai 2022 präsentieren wir den Ausnahmepianisten Ermis Theodorakis mit dem Gesamtwerk für Klavier und Cembalo von Iannis Xenakis. Im Jahr 2022 folgt außerdem Kammermusik mit Gästen aus den belgischen Ensembles ChampdAction und Nadar, eine musikalische Lesung von Anja Kampmann sowie ein Porträtkonzert des Elektronikpioniers Gottfried Michael Koenig (*1928).





Aller Widrigkeiten zum Trotz: Das Festival Vibraphonissimo 2021

■ von IZABELLA EFFENBERG UND BETTINA MITTELSTRASS

„Vibraphonissimo“ ist längst *das* Festival für Vibraphon, ausgerichtet in der Metropolregion Nürnberg seit 2014, gegründet aus Leidenschaft für ein Sparteninstrument und seine verwandten Schlagwerk- und Perkussionsinstrumente. Jahr für Jahr steht das Vibraphon auf dem Festival im Mittelpunkt des Geschehens und ist Anziehungspunkt für internationale Virtuosen, lokale Musikerinnen und Musiker, angehende Talente und eine wachsende Fangemeinde dieses Instruments.

ORGANISATION UND UNTERSTÜTZUNG

Die Organisation liegt von Beginn an in den Händen von Izabella Effenberg, die unter anderem mit dem Kulturpreis der Stadt Nürnberg ausgezeichnet wurde, Prof. Radek Szarek von der Hochschule für Musik Nürnberg und dem Verein Vibraphonissimo e.V. Mit der Unterstützung vieler Kooperationspartner ist das Festival früh über die Gründungsorte Nürnberg und Fürth hinausgewachsen und findet heute auch in Erlangen, Neumarkt, Forchheim und Schwabach statt.

Die weiträumige Verteilung der Veranstaltungsorte bringt unterschiedliche Kooperationspartner, Veranstaltungskonzepte und Räumlichkeiten in Verbindung, die normalerweise nicht zusammenarbeiten würden. So kommen zum Beispiel das Neue Museum in Nürnberg, das Kulturforum Fürth, das JazzStudio Nürnberg, der Klangraum Neumarkt oder das Krakauer Haus in Nürnberg über Vibraphonissimo miteinander in Kontakt und Austausch.

Die verschiedenen Veranstaltungsorte sind auch für das Publikum eine Chance, neue Veranstaltungsplattformen und Räume in der Region zu besuchen, kennen zu lernen und über sie einen erweiterten Blick für die Vielfalt der Musik mit diesem Sparteninstrument zu gewinnen. Integrierend wirkt der Bayerische Rundfunk, der das Festival durch die Aufzeichnung ausgewählter Konzerte unterstützt, die dann im Rahmen von verschiedenen Sendungen wie Jazztime, BR Klassik, Frankenschau usw. bayernweit ausgestrahlt und breit vermittelt werden.

MUSIKALISCHE VIELFALT, LEBENDIGER AUSTAUSCH, ENTWICKLUNG

Das Vibraphonissimo Festival präsentiert jährlich eine große Vielfalt an Musikstilen, die mit diesem Instrument gespielt werden können. Das reicht vom Jazz über Klassik, Performance, World Music bis hin zu freier Improvisation und experimentellen Zugängen. Das Festivalteam entwickelt dafür stets neue Konzepte und Ideen und legt den Fokus immer wieder auf unterschiedliche Aspekte oder Zugangsweisen zum Instrument.

2021 war das Vibraphonissimo Festival vor allem Musikerinnen gewidmet, unter anderem mit dem Ziel, die Virtuosinnen untereinander zu vernetzen und zu stärken. Networking und Austausch für lokale und internationale Musiker:innen gehören verlässlich zum Rahmenprogramm des Festivals, das dafür gezielt unterschiedliche Podien anbietet – zum Beispiel ein Podium für Studierende der Hochschule für Musik



Fotos: Felix Bratfisch



in Nürnberg oder verschiedene Workshops mit prominenten Gästen, die Prof. Radek Szarek organisiert.

Das Festival fördert aber nicht nur Musiker:innen und deren Austausch und Netzwerkentwicklung, sondern auch Komponist:innen, die für Vibraphon und / oder andere Schlagzeuginstrumente oder seltene Instrumente aus dieser Familie wie Glasharfe, Steeldrum oder Array Mbira schreiben. Vibraphonissimo bietet Ihnen die einzigartige Chance, neuen Kompositionen vorzustellen oder bereits existierende Kompositionen erstmals für inspirierende Besetzungen auf dem Festival zu bearbeiten und anzupassen. Hierin liegt eine besondere Chance für eine musikalische als auch spieltechnische Entwicklung.

Eine weitere Chance, die das Festival bietet, ist die größere Sichtbarkeit einer besonderen, lebendigen Musikwelt der Metropolregion Nürnberg. Dies ermöglicht zum einen ihre Integration in die deutsche Musik Szene. Zum anderen profitiert davon ein breiteres Publikum, das an außergewöhnliche Ideen herangeführt, mit Begeisterung angesteckt und motiviert werden kann, über die eigenen Hör- und Klanggewohnheiten hinauszugehen.

VIBRAPHONISSIMO 2021 KONKRET

Die Planung für das Jahr 2021 war aufgrund der Corona-Pandemie besonders schwierig. Doch gerade wegen der besonderen Umstände für die Musik- und Kulturszene im Allgemeinen hielten es der Vibraphonissimo Verein sowie unsere Kooperationspartner für unbedingt wichtig, im Rahmen der Möglichkeiten kulturelle Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Eine Absage der komplexen Veranstaltung kam für uns nicht in Frage. Vielmehr braucht diese Zeit ein starkes Statement für Kultur, Musik und Künstler:innen.

Zunächst mussten mehrere Konzerte dreimal verschoben werden. Schlussendlich entschieden wir uns, das Festival auf drei Termine im Jahr zu verteilen. Im Mai fanden Konzerte in Schwabach als Live-Streaming statt, im Juli hatten wir Präsenzveranstaltungen im Neuen Museum und als Open Air Konzerte. Drei weitere Konzerte werden im Herbst veranstaltet. Die Juli-Termine 2021 wurden vom Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes unterstützt, um neue Kompositionen zu präsentieren und Komponist:innen aus verschiedenen Sparten ein Podium zu geben.

Die Planung der Juli-Konzerte gestaltete sich insgesamt kompliziert, da die Hochschule für Musik über einige Monate geschlossen war. Für Studierende war es daher nur begrenzt möglich, wie geplant mit dem Nürnberger Percussion Ensemble zusammen zu arbeiten. Bis zum letzten Moment mussten wir das Programm flexibel anpassen und variieren. Sicher-

heitshalber hatten wir im Januar 2021 bereits einen Notfallplan erstellt und für den Fall, dass wir Konzerte nicht live präsentieren können, verschiedene Stücke als Video aufgezeichnet und einen Youtube Kanal eingerichtet. Dank der veränderten Corona-Lage konnten im Juli jedoch alle drei geplanten Konzerte sehr erfolgreich analog vor Publikum stattfinden. Unser Publikum hatte uns die Treue gehalten, mit Geduld auf Vibraphonissimo gewartet, sich auf unser Hygienekonzept verlassen und die Corona-Richtlinien eingehalten.

Am 11.7. 2021 fand das erste Konzert im Neuen Museum in Nürnberg statt. Wir durften 50 Personen auf der Grundlage komplizierter Vorschriften einlassen. Die Kommunikation und Reservierungen liefen digital über E-Mail und wir gestalteten diesen Kontaktweg gezielt möglichst persönlich. Wir hielten es für sehr wichtig, auch digital den persönlichen Kontakt mit den Zuhörer:innen zu entwickeln und wurden mit Erfolg belohnt. Herzliche Feedbacks über viele E-Mails vor und nach den Veranstaltungen zeugen von dem besonderen Kontakt zwischen Musiker:innen und Publikum, der letztendlich wieder entstehen konnte. Wir haben am 11. Juli erstmals wieder mit einer großen Besetzung gespielt und konnten zwölf Musiker:innen auf der Bühne präsentieren. Unter anderem wurden dort neue Kompositionen für Glasharfe und Vibraphone uraufgeführt. Verschiedene deutsche oder in Deutschland lebende Komponist:innen waren mit ihren Werken vertreten: Alexej Gerassim mit *Piazone*, Adriana Hölszky mit *Wirbelwind*, Emanuel Sejourne mit *Attraction*, Radek Szarek mit *After Tornado & NMN1*, sowie Izabella Effenberg mit *Glass and Voice & Snowflakes*.

Das zweite, vom Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes unterstützte Konzert fand am 18.7. im Frauenwelt Museum in Fürth statt. Das Festival präsentierte in außergewöhnlicher Besetzung – Glasharfe, Array Mbira, Steeldrum, Harfe, Saxofon, Flute und Klavier – Werke von Izabella Effenberg, Jochen Pfister, Norbert Emminger und Anton Mangold.

Das letzte Konzert am 25. Juli wurde von Prof. Radek Szarek und seinem Jazz TRIO in Forchheim gespielt und fand ebenfalls großen Anklang und Resonanz.

Wir danken unseren Kooperationspartnern, Stiftungen, Publikum und den Musiker:innen für die bisher breite Unterstützung im Jahr 2021 und hoffen, dass auch die drei geplanten Herbst-Konzerte des Vibraphonissimo Festivals werden stattfinden können. Zwei davon werden nach aktueller Planung vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet. Darüber hinaus planen wir bereits neue Überraschungen für 2022!

Aktuelle und weitere Informationen finden sich auf www.vibraphonissimo.de

Geburtstage

Die besonderen Geburtstage unserer Mitglieder im Jahre 2022

JANUAR

Mummert, Björn	Schleswig	*01.01.1962	60 Jahre
Schmidt, Mia	Freiburg i.Br.	*05.01.1952	70 Jahre
Weller, Chris	Uffing a. Staffelsee	*17.01.1957	65 Jahre
Ivanetskaia, Inna	Stuttgart	*20.01.1937	85 Jahre
Busse, Christoph	Aumühle	*22.01.1947	75 Jahre
Askin, Ali	Berlin	*26.01.1962	60 Jahre
Burghardt, Victor	Zürich	*27.01.1937	85 Jahre
Meier-Kybranz, Claus-Dieter	Adendorf	*28.01.1962	60 Jahre
Erbe, Raimond	Berlin	*29.01.1932	90 Jahre
Schäuble, Nikolaus	Kew	*29.01.1962	60 Jahre
Redel, Martin Christoph	Detmold	*30.01.1947	75 Jahre

FEBRUAR

Kacirek, Nils	Hamburg	*01.02.1972	50 Jahre
Schleip, Dieter	München	*06.02.1962	60 Jahre
Lawall, Georg-Friedrich	Owen	*09.02.1952	70 Jahre
Peeters, Toni	Krefeld	*12.02.1957	65 Jahre
Dicke, Andreas	Hamburg	*15.02.1952	70 Jahre
Aufderhaar, Christine	Berlin	*18.02.1972	50 Jahre
Beckschäfer, Max	München	*23.02.1952	70 Jahre
Wallmann, H. Johannes	Berlin	*23.02.1952	70 Jahre
Krueger, Jan	Hamburg	*27.02.1962	60 Jahre

MÄRZ

Nagel, Klaus R.	Mannheim	*02.03.1937	85 Jahre
Görsch, Ursula	Bremen	*04.03.1932	90 Jahre
Kuhnert, Rolf	Berlin	*04.03.1932	90 Jahre
Goldhammer, Siegmund	Berlin	*08.03.1932	90 Jahre
Wiedemann, Hans Konrad	München	*09.03.1957	65 Jahre
Wendt, Ulrich Kodjo	Hamburg	*12.03.1962	60 Jahre
Rihm, Wolfgang	Karlsruhe	*13.03.1952	70 Jahre
Spring, Rudi	München	*17.03.1962	60 Jahre
Ederer, Pepe	Naples	*21.03.1932	90 Jahre
Fáncsik, Veronika Ágnes	Berlin	*21.03.1972	50 Jahre
Gullatz, Biber	Weinheim	*21.03.1962	60 Jahre
Hamidi, Cornelia	Aschaffenburg	*21.03.1957	65 Jahre
Günther, Eckhardt	Osnabrück	*22.03.1952	70 Jahre
Dailianis, Joanna	Dormagen	*24.03.1952	70 Jahre
Ruoff, Axel	Notzingen	*24.03.1957	65 Jahre
Zerlett, Helmut	Rösrath-Kleineichen	*29.03.1957	65 Jahre
Salm, Andreas	Lilienthal	*30.03.1957	65 Jahre
Thomas, Axel	Berlin	*30.03.1962	60 Jahre

APRIL

Böcker, Ralf	Hamburg	*04.04.1962	60 Jahre
Schulte Hemming, Robert	Hamburg	*10.04.1957	65 Jahre
Lüdeke, Werner	Ganderkesee	*11.04.1937	85 Jahre
Mex, Henry	Berlin	*14.04.1962	60 Jahre
Günther, Jens-Uwe	Weimar	*18.04.1937	85 Jahre
Hasler, Gabriele	Dannenberg	*18.04.1957	65 Jahre
Appl, Florian	Berlin	*21.04.1962	60 Jahre
Davis, Fauntleroy	Hemmingstedt	*23.04.1947	75 Jahre
Lischka, Rainer	Dresden	*25.04.1942	80 Jahre

MAI

Häckel, Andreas	Kulmbach	*01.05.1972	50 Jahre
Thim, Günther	Eichstätt	*03.05.1922	100 Jahre
Erdem, Tayfun	Berlin	*09.05.1952	70 Jahre
Oberpichler, Frank	Hamburg	*09.05.1957	65 Jahre
Stephan, Karl-Georg	Münster	*09.05.1947	75 Jahre
Zuckowski, Rolf	Hamburg	*12.05.1947	75 Jahre
Thewes, Bernd	Mainz	*13.05.1957	65 Jahre
Heicking, Wolfram	Kleinmachnow	*19.05.1927	95 Jahre
Dorda, Gerhard	München	*24.05.1932	90 Jahre
Schmitt, Herry J.	Wallerfangen	*30.05.1957	65 Jahre

JUNI

Wecker, Konstantin	München	*01.06.1947	75 Jahre
Eberhard, Silke	Berlin	*13.06.1972	50 Jahre
Roos, Dieter	Pirmasens	*13.06.1952	70 Jahre
Hecht, Rainer	Hamburg	*14.06.1942	80 Jahre
Deimel, Hans	Dachau	*15.06.1957	65 Jahre
Riehm, Rolf	Frankfurt am Main	*15.06.1937	85 Jahre
Rubbert, Rainer	Berlin	*19.06.1957	65 Jahre
Masuth, Ulrich Josef	Weimar	*25.06.1957	65 Jahre

JULI

Febel, Reinhard	Berlin	*03.07.1952	70 Jahre
Kosney, Klaus	Somogyszentpal	*05.07.1952	70 Jahre
Netzer, Wolfgang	Weßling	*08.07.1957	65 Jahre
Langbein, Jens	Hamburg	*11.07.1962	60 Jahre
Rinnert, Christoph	Berlin	*11.07.1957	65 Jahre
Grote, Manfred	Wandlitz	*12.07.1942	80 Jahre
Gebhardt, Axel	Halle	*18.07.1962	60 Jahre
Müller-Siemens, Detlev	Wien	*30.07.1957	65 Jahre

AUGUST

Batoy, Tom	München	14.08.1962	60 Jahre
Böttger, Thomas	Hamburg	15.08.1957	65 Jahre
Linstädt, Axel	München	19.08.1947	75 Jahre
Sell, Michael	Frankfurt am Main	20.08.1942	80 Jahre
Schulz, Antje	Berlin	21.08.1972	50 Jahre
Stegmann, Rainer	Pentling	27.08.1957	65 Jahre
Wolschina, Reinhard	Moorgrund	31.08.1952	70 Jahre

SEPTEMBER

Reuter, Markus	Berlin	*03.09.1972	50 Jahre
Göttsching, Manuel	Berlin	*09.09.1952	70 Jahre
Hoffmann-Balenović, Draga	Waldsolms	*12.09.1947	75 Jahre
Wolter, Thomas	Braunschweig	*14.09.1962	60 Jahre
Hoch, Peter	Trossingen	*15.09.1937	85 Jahre
Hergenröder, Elmar	Otterfing	*17.09.1957	65 Jahre
Kümpfel, Uli	München	*22.09.1957	65 Jahre
Wulf, Detlev	Ratingen	*23.09.1952	70 Jahre
Brandenburg, Hans-Jörn	Berlin	*24.09.1957	65 Jahre
Evans, Gomer	Labenz	*24.09.1947	75 Jahre

Grimmel, Werner M.	Lindau	*24.09.1952	70 Jahre
Dandel, Ricky	München	*30.09.1952	70 Jahre

OKTOBER

Erdmann, Helmut W.	Hannover	*02.10.1947	75 Jahre
Große Boymann, Gilbert	Biedenkopf-Wallau	*02.10.1947	75 Jahre
Delanoff, Robert	München	*03.10.1942	80 Jahre
Blomann, Ulrich J.	Herxheim	*05.10.1957	65 Jahre
Faltermeyer, Harold	Baldham	*05.10.1952	70 Jahre
Schröder, Katrin	Hamburg	*06.10.1972	50 Jahre
Wolf, Hans	München	*08.10.1927	95 Jahre
Bantzer, Claus	Hamburg	*10.10.1942	80 Jahre
Stelzenbach, Susanne	Berlin	*11.10.1947	75 Jahre
Drewling, Andreas	Hamburg	*17.10.1957	65 Jahre
Petersen, Birger	Poppendorf	*19.10.1972	50 Jahre
Reichelt, Georg	Spiesheim	*20.10.1962	60 Jahre
Wollschläger, Wolfgang	Erfurt	*21.10.1957	65 Jahre
von Reusner, Clemens	Höhbeck-Brünkendorf	*22.10.1957	65 Jahre
Natschinski, Thomas	Eichwalde	*25.10.1947	75 Jahre
Staudenmayer, Jutta	Herrsching	*27.10.1957	65 Jahre

NOVEMBER

Kehr, Lothar	Berlin	*01.11.1942	80 Jahre
Ullmann, Gebhard	Berlin	*02.11.1957	65 Jahre
Waterhouse, Graham	Wessling	*02.11.1962	60 Jahre
Doepke, Theo-Martin	Bergheim	*04.11.1957	65 Jahre
Golle, Jürgen	Zwickau	*04.11.1942	80 Jahre
Mahad, Asaad	Eschweiler	*04.11.1972	50 Jahre
Winter, Harry	Neubiberg	*07.11.1952	70 Jahre
Pohl, Hans-Ulrich	Heiningen	*09.11.1957	65 Jahre
Daske, Martin	Berlin	*16.11.1962	60 Jahre
Fischer-Münster, Gerhard	Münster-Sarmsheim	*17.11.1952	70 Jahre
Vernunft, Daniel	Hamburg	*17.11.1972	50 Jahre
Müller-Kieling, Hans Peter	Gottenheim	*23.11.1947	75 Jahre
Kiesewetter, Hartmut	Süderdeich	*25.11.1937	85 Jahre
Nesic, Snezana	Hannover	*25.11.1972	50 Jahre
van Lunen, Camille	Köln	*25.11.1957	65 Jahre
Breitenfeld, Roland	Freiburg i.Br.	*26.11.1952	70 Jahre
Schmidt, Christfried	Berlin	*26.11.1932	90 Jahre

DEZEMBER

Esslinger, Paul	Berlin	*02.12.1952	70 Jahre
Quast, Thomas	Köln	*02.12.1962	60 Jahre
Lampson, Elmar	Rosengarten	*03.12.1952	70 Jahre
Willers, Andreas	Kleinmachnow	*05.12.1957	65 Jahre
Melbinger, Stefan	Tutzing	*08.12.1947	75 Jahre
Mohyla, Peter	Lengdorf	*12.12.1952	70 Jahre
Wagner, Klaus	Berlin	*12.12.1962	60 Jahre
Badinski, Nikolai	Berlin	*19.12.1937	85 Jahre
Hummel, Cornelius	Wiesbaden	*20.12.1957	65 Jahre
Haage, Ulrike	Berlin	*22.12.1957	65 Jahre
Grimm, Andreas	Düsseldorf	*25.12.1962	60 Jahre
Barbe, Helmut	Berlin	*28.12.1927	95 Jahre
Qualey, David E.	Tensfeld	*30.12.1947	75 Jahre
Grünberg, Wilfried	Burgbernheim	*31.12.1942	80 Jahre

In stillem Gedenken

Gerd Jahnen	München	*09.02.1920	MG seit 01.01.1977	† 21.05.2020	Bayern
Rudolf Lukowsky	Bernau	*14.07.1926	MG seit 01.08.1991	† 25.07.2021	Berlin
Günter Philipp Lutz	Reutlingen	*15.01.1926	MG seit 01.09.2007	† 17.05.2021	Baden-Württemberg
Siegfried Matthus	Stolzenhagen	*13.04.1934	MG seit 01.08.1991	† 27.08.2021	Brandenburg
Achim Müller-Weinberg	Reichenbach/Thür.	*15.06.1933	MG seit 15.05.2005	† 10.07.2021	Thüringen
Gisbert Näther	Potsdam	*30.07.1948	MG seit 01.11.1995	† 15.11.2021	Brandenburg
Klaus Wüsthoff	Berlin	*01.07.1922	MG seit 01.11.1953	† 17.11.2021	Berlin
Günter Neubert	Leipzig	*11.03.1936	MG seit 01.08.1991	† 18.11.2021	Sachsen

Ehrungen und Preise

AUSZEICHNUNGEN UNSERER MITGLIEDER

Christine Aufderhaar	Förderbeitrag des Aargauer Kuratoriums, Schweiz.
Ulrike Haage	2021 wurde Ulrike Haage mit dem Musikautor*innen Preis der GEMA im Bereich Audiovisuelle Medien ausgezeichnet.
Gabriele Hasler	Preis der deutschen Schallplattenkritik I/2021, Kategorie Grenzgänge für die CD „Herden und andere Büschel“ (Laika Records), Gabriele Hasler solo.
Daniel Hensel	19.8.2021: GEMA-Stipendium zur Komposition der 1. elektroakustischen Sinfonie. 01.04.21: Brücken-Stipendium der Hessischen Kulturstiftung für das Stück „Claustrophobia“ op.37.
Henry Mex	GEMA-Stipendium 2021
Cathy Milliken	September 2021: Australian Art Music Award für das Orchesterstück „Piece 43 for Now“.
Tamara Olorga	„Gold in Österreich für Josh. – Single „Expresso & Tschianti“. Gold in Österreich für „Die Grubertaler“ – Album „Echt Schlager – Die große Fete“.
Orestis Papaioannou	Prämie beim Possehl Wettbewerb für neue Musikkonzepte/ Lübeck. 2. Preis beim Over the Rainbow Kompositionswettbewerb/ Vienna Pride. Finalist beim Toolbox Percussion Kompositionswettbewerb für junge Komponisten/ Hong Kong.
Martin Christoph Redel	Martin Christoph Redels Komposition „Ferne Nähe – Requiem für Streichorchester“ – entstanden zum Gedenken an im Mittelmeer ertrunkene Flüchtlinge – wurde beim 10. Internationalen Kompositionswettbewerb des Álvarez Chamber Orchestra (London) mit dem „Mullord Award“ ausgezeichnet.
Benjamin Scheuer	Kompositionspreis der Landeshauptstadt Stuttgart für „Acht Arten zu atmen“. Schneider-Schott-Musikpreis der Stadt Mainz.
Enjott Schneider	wurde im September 2020 zum Ehrenmitglied des Deutschen Komponistenverbandes ernannt.
Tomasz Skweres	1. Preis beim internationalen Kompositionswettbewerb Earplay Donald Aird Composers Competition 2021, San Francisco, USA. 1. Preis bei der Gilgamesh International Composition Competition, Kalifornien, USA. Staatsstipendium für Komposition des Österreichischen Ministeriums für Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport.
Romeo Wecks	1. Preis beim Sondershäuser Kompositionswettbewerb 2021.
Hannes Zerbe	Jazzpreis der Stadt Berlin. Kunstpreis der LOSCON-Stiftung Ost-Brandenburg“.



Foto: RBB und Neumgraf

Doppelte Glückwünsche an Hannes Zerbe

Gleich zwei Mal können wir Hannes Zerbe in diesem Jahr gratulieren! Bereits im Mai wurde er mit dem Berliner Jazzpreis 2021 ausgezeichnet, den das Land Berlin und der rbb in diesem Jahr zum 5. Mal verliehen haben.

Seit den 1970er Jahren prägt Hannes Zerbe als Komponist und Pianist die Berliner Jazzszene und genießt auch international große Wertschätzung. Mit Gruppen wie FEZ, OSIRIS oder der „Blech Band“ erschloss er mit einer Klangsprache zwischen zeitgenössischem Jazz und moderner Klassik in der Tradition von Eisler, Dessau und Weill dem Jazz in der DDR ein völlig neues musikalisches Terrain.

Seit über 40 Jahren verknüpft er in kleineren Formationen und in Zusammenarbeit mit Schauspielerinnen und Schauspielern Jazz und Texte von Bertolt Brecht, Raymond Queneau, Erich Fried, Ingeborg Bachmann, Volker Braun, Heiner Müller, Kurt Schwitters und Gottfried Benn.

2011 gründete er das „Hannes Zerbe Jazz Orchester“. Seither erarbeitete das Orchester mehrere Programme und nahm drei Alben auf. Seit mehr als zwei Jahrzehnten prägt das von ihm geleitete „Jazzorchester Prokopätz“ die Jazzszene der Hauptstadt. Die Konzertreihe „Jazz im MIM“ (Musikinstrumentenmuseum) belebt seit 15 Jahren in seiner organisatorischen Verantwortung den Berliner Jazz-Konzert-Kalender.

Am 17. Dezember feierte Hannes Zerbe seinen 80. Geburtstag.

Vor fünf Jahren titelte der Kollege Bernd Wefelmeyer an dieser Stelle „Jazzler werden niemals alt“ – daran hat sich auch in den vergangenen Jahren nichts geändert.

1941 in Litzmannstadt geboren, studierte Hannes Zerbe nach abgeschlossenem Studium der Elektrotechnik (Diplom-Ing.) an den Musikhochschulen Dresden und Berlin Komposition und Klavier, ehe er als Meisterschüler für Komposition bei Paul-Heinz Dittrich an der Akademie der Künste (Berlin-Ost) seine Studien beendete.

Bereits in den 1970er und 80er Jahren sorgte er als Grenzgänger zwischen U- und E-Musik, zwischen Jazztradition sowie improvisierter Musik und Avantgarde, für Aufmerksamkeit auch jenseits der Mauer und gehörte nach dem Mauerfall zu den ersten, die eine Vereinigung der Jazzmusiker von Ost und West beförderten.

Darüber hinaus hat er als langjähriges Mitglied im Präsidium des Landesmusikrates Berlin in ehrenamtlicher Tätigkeit viele Jahre den Berliner Wettbewerb „Jugend komponiert“ geleitet und trat als Vorsitzender des Landesverbandes Berlin des DKV über 20 Jahre für die Belange der Komponistinnen und Komponisten ein.

Herzliche Glückwünsche, lieber Hannes! Möge trotz der schwierigen Situation Deine Kreativität nie versiegen. Weiterhin viel Erfolg, gute Gesundheit und „ad multos annos“! AM

„Großer Geist mit guter Laune“ – Frank Petzold wird siebzig

Geboren 1951 in Zwickau war er durch die Tanzkapelle seines Vaters schon früh musikalisch sozialisiert. Er bekam ein Akkordeon und dann im Alter von neun Jahren den ersten Klavierunterricht. Auf die Musikspezialschule folgte 1968 das Musikstudium in Dresden mit den Fächern Komposition, Dirigieren und Klavier. Nach erfolgreichem Abschluss ging er 1974 zunächst als Chordirektor und Kapellmeister an das Theater der Altmarkt in Stendal, wo er sich mit dem „Theaterbazillus infizierte“, ehe er von 1977 bis 1981 Meister-schüler für Komposition an der Akademie der Künste der DDR bei Rainer Kunad wurde und schließlich als Komponist den Sprung in die Freiberuflichkeit wagte.

Mit 26 Jahren wurde er zum Wehrdienst eingezogen, was durchaus auch private Auswirkungen hatte, denn 1986 wurde seine Abteilung nach Cottbus abkommandiert, wo er seine zukünftige Frau kennenlernte und 1994 als Schauspielkapellmeister zu Christoph Schroth an das dortige Staatstheater ging. Hier betreute er als Pianist, Komponist und Dozent unzählige Inszenierungen (eine Kollegin, die zu jener Zeit ebenfalls in Cottbus engagiert war, bemerkte einmal anerkennend: „Ich glaube, Frank würde sogar einer Schrankwand das Singen beibringen!“) 2001 wechselte er als Dozent für Musiktheorie, Jazz und Klavier (seit 2018 „nur noch“ im Lehrauftrag für Jazztheorie und Klavier) an die Hochschule

Lausitz, der heutigen BTU Cottbus-Senftenberg, an der bis heute Musikpädagogen ausgebildet werden.

In all diesen Jahren schuf Frank Petzold zahlreiche Kompositionen wie die Kinderoper „Prinzessin Zartfuß und die sieben Elefanten“, die 1989 am Theater in Cottbus uraufgeführt wurde, eine 1. Sinfonie oder „Erdreich“ für Chor und Orchester nach Texten von Sarah Kirsch. Der Pianist Petzold ist in der konzertanten zeitgenössischen Musik ebenso zu Hause wie im Jazz, was die Auftritte eigener Formationen und Projekte mit dem Geiger Steffen Gaitzsch von der Dresdener Philharmonie oder mit dem Maler Volkmar Förster zeigen. 1995 gründete er mit Frank Zocher und Heiko Liebmann ein Piano-Trio. Ausgangspunkt war dabei seine Beschäftigung mit Komposition und Spieltechnik des Pianisten Thelonius Monk. Das wenig später gegründete Frank-Petzold-Quartett widmet sich einer sehr eigenen Mischung aus verschiedenen Generationen, Auffassungen und persönlichen Vorlieben. Aber gerade diese Reibungsflächen, die durchaus nicht verwischt werden sollen, machen die Musik so spannend.

Seit den 1990er Jahren setzt er sich für die Interessen der Komponistinnen und Komponisten im Land Brandenburg ein, seit 2018 auch als Stellvertreter im Landesverband des DKV. Zum runden Geburtstag wünschen wir weiterhin viel Tat- und Schaffenskraft und natürlich alles erdenklich Gute, Glück und Gesundheit!

AM



Foto: Privat

Streben nach dem „integralen“ Kunstwerk – Robert HP Platz zum 70. Geburtstag

Robert HP Platz wurde am 16. August 1951 in Baden-Baden geboren; im „Dunstkreis“ des damaligen Sinfonieorchesters des Südwestfunks erwuchs rasch sein Interesse an Neuer Musik. Seine musikalische Laufbahn nahm allerdings als Gitarrist und Songschreiber in einer Schüler-Rockgruppe ihren Anfang.

1970 begann er in Freiburg/Breisgau Musiktheorie, Klavier und Dirigieren zu studieren. Es folgte ein Studium der Komposition bei Wolfgang Fortner und der Musikwissenschaft bei Elmar Budde, wie auch einige Semester Parapsychologie bei Hans Bender. 1973 wechselte Robert HP Platz nach Köln zu Karlheinz Stockhausen, 1977 schloss er seine Dirigenten-Ausbildung bei Francis Travis in Freiburg ab. 1978 und 1979 war er Stipendiat der Heinrich-Strobel-Stiftung des Südwestfunks und lebte danach längere Zeit in den USA und in Paris, wo er bereits 1980 einen Computerkurs für Komponisten am IRCAM belegte. Im selben Jahr gründete er das Ensemble Köln. Darüber hinaus arbeitete er als Gastdirigent mit den namhaften Ensembles, Orchestern und Festivals auch international. Überhaupt hat in seinem breit gefächerten künstlerischen Spektrum das Dirigieren neben dem Komponieren den höchsten Stellenwert. 1989/90 lebte Platz im Künstlerhof Schreyahn, dessen Herbstfestival er von 2000 bis 2007 künstlerisch leitete. 1990 verbrachte er auf Einladung der Rockefeller Stiftung einige Wochen in der Villa Serbelloni als Composer in Residence. Vortrags- und Lehraufträge sowie Aufenthalte in Japan, den Niederlanden, in Polen und den USA schlossen sich an. Auch bei den Darmstädter Ferienkursen war er als Dozent tätig. Von 1990 bis 2015 leitete er eine Kompositionsklasse an der Musikhochschule Maastricht, verbunden mit einem Seminar zur Aufführungspraxis Neuer Musik. Seit Oktober 2013 ist er Professor für Komposition und Ensembleleitung Neue Musik an der Musikhochschule Würzburg. Seit 2005 ist er Mitglied des „Bureau du Directeur“ des Elektronischen Studios Centre Henri Pousseur, Liège. Ebenfalls seit 2005 ist er auch Mitglied im DKV, dessen Landesverband Nordrhein-Westfalen er seit 2015 vorsteht und in dem er sich u.a. mit Formaten wie dem „ComposerTreff“ für seine Komponistenkolleginnen und -Kollegen einsetzt.

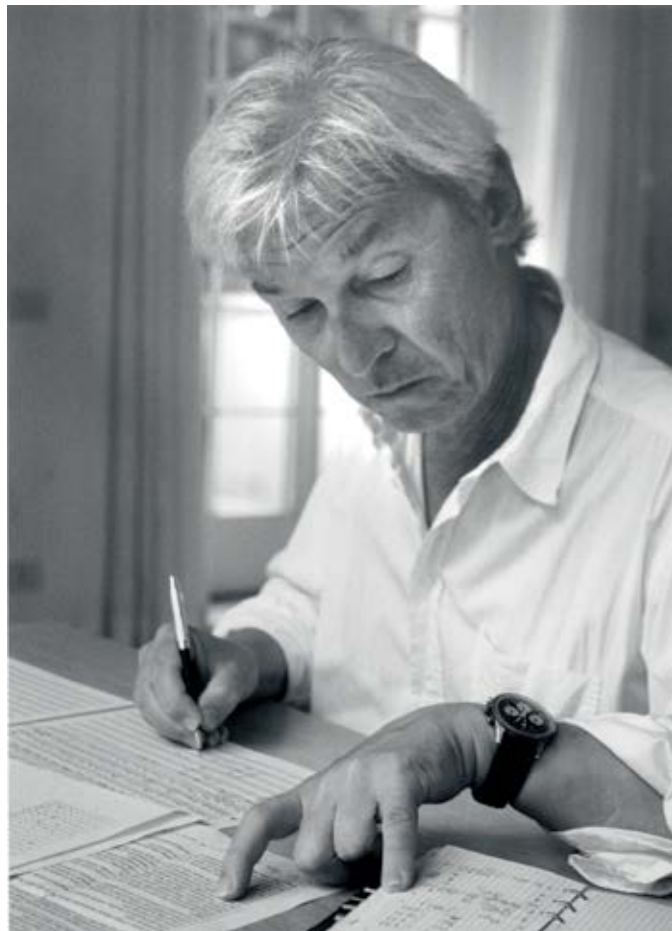


Foto: Barbara Klemm

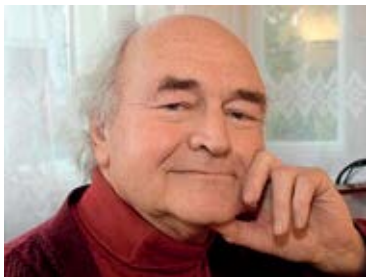
Robert HP Platz hat für alle Gattungen geschrieben. Seit 1989 sind seine Kompositionen 1989 „Teile eines tagebuchartig in assoziativen Sprüngen sich fortsetzenden Gesamtwerks, im Raum verteilt, polyphon sich durchdringend und überwältigend“; eine Struktur, die Platz als „Formpolyphonie“ bezeichnet.

„Während die Großarchitektur eher intuitiven Gesetzmäßigkeiten folgt“, wie es Max Nyffeler im Werkkatalog formuliert, „bleibt das Einzelwerk stets bis ins Detail durchgearbeitet (...). Hintergrund dieses neuartigen Versuchs einer Synthese von Makro- und Mikrostruktur ist das Streben nach dem ‚integralen‘ Kunstwerk, das sich als Summe aller künstlerischen Erfahrungen versteht und die Welt, wie sie dem kompositorischen Subjekt erscheint, möglichst umfassend abbilden soll.“

Mit drei Hommage-Konzerten in Köln, Baden-Baden und Essen wurde im September / Oktober 2021 der Komponist, Dirigent, Autor und Kompositionslehrer nun anlässlich seines runden Geburtstages geehrt.

So bleibt uns an dieser Stelle nur noch, nachträglich zu gratulieren und von Herzen alles erdenklich Gute, Glück und vor allem Gesundheit zu wünschen! Mögest Du, lieber Robert, weiterhin so kreativ und neugierig, aktiv, innovativ und vermittelnd tätig sein.

AM



Gründer des LV-Sachsen

Zum Tode von Günter Neubert

Unser langjähriges Mitglied, der Leipziger Komponist Günter Neubert, ist am 18.11.2021 im Alter von 85 Jahren verstorben. Er hat vor 30 Jahren den Landesverband Sachsen als ersten Landesverband des DKV in den neuen Bundesländern gegründet und war dessen 1. Vorsitzender bis 2001. Ebenso war er Gründungsvorsitzender des Sächsischen Musikbundes e.V., durch den seit den 1990er Jahren eine rege Konzerttätigkeit mit einem Schwerpunkt auf lebende sächsische Komponisten gesetzt wurde. Er hat Entscheidendes zum Zusammenwachsen der ost- und westdeutschen Komponistenverbände in den Jahren nach der Wende beigetragen.

Am 11. März 1936 in Crimmitschau/Sachsen geboren, studierte Günter Neubert an den Hochschulen für Musik Leipzig und Berlin Schulmusik, Tonmeister und Komposition (bei Rudolf Wagner-Régeny), später als Meisterschüler, auch bei Paul Dessau. Von 1960 bis 1991 arbeitete er als Tonmeister beim Rundfunksender Leipzig, 1992 – 2000 beim MDR. Außerdem

war er Lehrbeauftragter an den Musikhochschulen Dresden und Leipzig und Gründungsmitglied der „Sächsischen Akademie der Künste“. Er erhielt den „Hanns-Eisler-Preis“ von Radio DDR, den Kunstpreis der Stadt Leipzig, den Kompositionspreis von Boswil (Schweiz), den 2. Preis im Kompositionswettbewerb der EKD „Reformation und Musik“ und den Helmut-Bräutigam-Preis der Stadt Crimmitschau.

Sehr bald zählte er zu den führenden Persönlichkeiten, die die Verbindung zum DKV suchten. So gründete er zusammen mit Wilfried Krätzschar bereits 1991 die Sektion Sachsen im Deutschen Komponistenverband als dessen ersten ostdeutschen Landesverband und gehörte zusammen mit Lothar Voigtländer als Vertreter der neuen Länder dem DKV-Bundesvorstand an. Als Vorsitzender des LV Sachsen schuf er Strukturen, die auch heute noch die Arbeit des Landesverbands bestimmen. Den Förderpreis für junge Komponisten und Musikwissenschaftler, der aufgrund einer Nachlassregelung bereits zu DDR-Zeiten existierte, konnte er wiederbeleben. Mit der Gründung des Sächsischen Musikbunds gab er der von ihm initiierten Konzertreihe „Das Außergewöhnliche Konzert“, in der stets auch lebende sächsische Komponisten vertreten waren, den notwendigen organisatorischen Rahmen. Durch die Schaffung eines Arbeitskreises „Junge Komponisten“ erhielten Kollegen unter 35 die Möglichkeit, in einen Gedankenaustausch auch zwischen den Hochschulstandorten Dresden und Leipzig zu treten und selbstständig Konzerte zu organisieren. Die sächsischen Komponisten haben Günter Neubert viel zu verdanken.

Wir alle sind ihm für sein Wirken in den wichtigen Jahren nach der Wende sehr dankbar und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Matthias Drude

Zum Tode des Vorsitzenden Gisberg Näther



Foto: Karla Fritze

Gisbert Näther wurde 1948 in Ebersbach (Oberlausitz) geboren. Nach dem Abitur studierte er an der Hochschule für Musik „Carl-Maria-von-Weber“ in Dresden die Fächer Horn und Komposition, anschließend wirkte er als Hornist in der

Jenaer Philharmonie und am Potsdamer Hans-Otto-Theater. 1981 wechselte er zum DEFA-Sinfonieorchester, dem heutigen „Deutschen Filmorchester“, zu dessen Mitgliedern er bis zum Schluss gehörte. Am 9. November 2021 ist er in Berlin verstorben.

Seine Kompositionen umfassen Kammermusik, Opern und nach 1992 Werke für großes Orchester, die u.a. von der Deutschen Oper Berlin, von den Berliner Symphonikern und dem Deutschen Filmorchester uraufgeführt wurden. Auch Kinderstücke und Werke für den Instrumentalunterricht verfasste er – oft auf Bitten unterrichtender Kollegen. Als Mitglied der Blechbläservereinigung „Borgsdorfer Kreis“ schrieb er Stücke für den „Hausgebrauch“, die teilweise sogar durch Wettbewerbspreise gewürdigt wurden. Als Mitglied des „Potsdamer Hornquartetts“ und der „Potsdamer Turmbläser“ wiederum entstanden neben Werken für die spezifischen Besetzungen auch verschiedene Bearbeitungen. Gisbert Näther war im Brandenburgischen Verein Neue Musik aktiv und seit 1995 Mitglied im Deutschen Komponistenverband, seit 2010 dort auch im Vorstand des Landesverbandes Brandenburg. Mit ihm verlieren wir nicht nur einen Komponisten und Musiker, sondern auch einen feinsinnigen und warmherzigen Menschen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

AM



Foto: Georg Moritz

Zum Tod von Klaus Wüsthoff

(*1.7.1922 †17.11.2021)

Leichtigkeit und Herzblut

■ von MAX DOEHLEMANN

Geboren 1922 als Klaus Herzfeld, wuchs er in bildungsbürgerlichem Umfeld in Berlin-Grünwald auf. Sein Vater war ein renommierter Anwalt, die Familie vernetzt in Wissenschaft und Kultur. Der polnische Pianist und Komponist Raoul Koczalski (1885-1948) wurde Wüsthoffs erster Lehrer. 1938, im Zuge der Pogromnacht, schmierten SA-Leute „Jude“ an das Kanzeilschild des Vaters. Mithilfe von guten Kontakten wurde eine Namensänderung erwirkt, ab 1938 hieß die Familie dann Wüsthoff, um den jüdischen Familien-Erbeil zu verbergen.

Klaus Wüsthoff wurde mit 17 Jahren zum Arbeitsdienst, dann zur Wehrmacht eingezogen. Als vorgeschobener Artillerie-Beobachter erlebte er unsäglich Grausamkeiten in Russland. Er floh gegen Ende des Krieges zu Fuß mehrere 100 Kilometer vor der roten Armee und ertrank im März 1945 beinahe im Haff bei Mamonovo. Es folgten mehrere Jahre der russischen Kriegsgefangenschaft. In der Gefangenschaft wurde Wüsthoff Teil der Kulturgruppe im Lagertheaters - hier, am denkbar unwirtlichsten Ort, erwachte der professionelle Musiker in ihm.

Ende 1948 zurück in Berlin, studierte Wüsthoff Dirigieren bei Felix Lederer an der Berliner Musikhochschule. Kompositions- und Theorieunterricht erhielt er bei Boris Blacher, Reinhard Schwarz-Schilling und Paul Hindemith. 1953 führte ihn der Weg zum RIAS, wo er zunächst Aufnahmeleiter, später Abteilungsleiter wurde. Wüsthoff entfaltete als Komponist beachtliche Produktivität, so entstand eine große Anzahl von Orchesterstücken für den Rundfunkgebrauch. Später avancierte Wüsthoff zu einem der meistbeschäftigten Komponisten von

Werbe-Musik im deutschsprachigen Raum. Bekannt wurde auch seine Titelmusik für die ZDF-heute-Sendung.

Wüsthoff war tätig als Komponist von leichter wie ernster Musik, als Dirigent, Pianist, Erfinder und Moderator von Radio- und Fernsehsendungen. Er verfasste Lehrwerke, gründete Wettbewerbe, war langjähriger Vorsitzender des GEMA-Werkausschusses. 35 Orchesterwerke, sieben Musicals, mehrere Opern, Solistenkonzerte, Chor- und Kammermusik stehen für sein Œuvre. Im Alter von 93 Jahren gründete er noch ein Jazztrio, bis zuletzt engagierte er sich mit musikalischen Mitteln für den Klimaschutz. Noch hoch betagt war es ihm ein Vergnügen, die Namen seiner Gäste ad hoc zu vertonen.

Nur wenige Künstler tragen in sich eine solche Spannweite. Dies ist nicht nur in Hinblick auf die Anzahl der Lebensjahre gemeint, sondern auch die Wege und Welten, die jemand im Leben zu durchlaufen hat. Klaus Wüsthoffs Leben spiegelte auf dramatische Weise die Zeitläufe des 20. Jahrhunderts. Er setzte mit seiner musikalischen Handschrift Akzente voll Leichtigkeit und Herzblut, dabei sind Werke von höchster Qualität entstanden.

Wüsthoff war Ehrenmitglied im DTKV und Komponistenverband sowie Träger des Bundesverdienstkreuzes. Nach langem, produktivem Leben starb Klaus Wüsthoff mit 99 Jahren in seinem Haus in Berlin-Zehlendorf.

(Nachdruck des Originalbeitrags mit freundlicher Genehmigung der nmz, Doppelausgabe 12/21 - 01/22, S. 7)

Online-Erstveröffentlichungen

ONLINE-ERSTVERÖFFENTLICHUNGEN

Khibla Amichba: Uarada

für Vokal und Klavier. Ausführende: Fatima Chergindziya; YouTube, VÖ: 21.05.2021

Khibla Amichba: Dancing with the Time (bearbeitete Version)

for two pianos und orchestra; YouTube, VÖ: 14.07.2021

Khibla Amichba: Summer-Blues

YouTube, VÖ: 17.08.21

Michaela Dietl: Bel Sorriso

Solokonzert für Akkordeon, VÖ: 11.12.2020

Freya Arde: Bilder (M)Einer Mutter // Life On Tape (Original Motion Picture Soundtrack)

Ausführende: Freya Arde, Jens Heuler, VÖ: 08.09.2021

Ralf Bauer-Mörkens: Danza del grido

Ausführende: Ralf Bauer-Mörkens; YouTube, VÖ: 10.04.2021

Ralf Bauer-Mörkens: Colore

Ausführende: Ralf Bauer-Mörkens; YouTube, VÖ: 19.08.2021

Ralf Bauer-Mörkens: Mass of the Confessor

Ausführende: Ralf Bauer-Mörkens; musicHub, VÖ: 22.09.2021

Ralf Bauer-Mörkens: Wellenpferde

Ausführende: Ralf Bauer-Mörkens; musicHub, VÖ: 24.09.2021

Ralf Bauer-Mörkens: Lo que siempre quise decir

Ausführende: Ralf Bauer-Mörkens; YouTube, VÖ: 24.09.2021

Thomas Binegger: Reduced Encounter

Ausführende: Thomas Binegger; Amazon Music, Apple Music, Napster, Derer, Spotify, VÖ: 18.04.2021

Charlotte Borlinghaus: Vor deiner Tür

Ausführende: Charlotte Borlinghaus, Konya Schmechel; Spotify, Apple Music u.a.; VÖ: 24.03.2021

Charlotte Borlinghaus: Fina – Himmelgrau – live @Schwarze Halle

Ausführende: Charlotte Borlinghaus, Konya Schmechel, Tillmann Schürfeld, Micha Seeland; YouTube, VÖ: 25.02.2021

Charlotte Borlinghaus: Fina – Kaputt – live @Schwarze Halle

Ausführende: Charlotte Borlinghaus, Konya Schmechel, Tillmann Schürfeld, Micha Seeland; YouTube, VÖ: 25.02.2021

Online-Erstveröffentlichungen

Roland Breitenfeld: HM98

für Violine solo, 8-kanaliges Tonband und Live-Elektronik. Ausführende: Tadashi Maeda (Violine), Roland Breitenfeld (Live-Elektronik); YouTube, VÖ: 28.01.2021

Roland Breitenfeld: ...wie herum die Welt fließt

für Klavier solo nach dem Gedicht „Megametropolenbuchhandlung“ von Reiner Kunze. Ausführende: Haeyoung Kim, Klavier; YouTube, VÖ: 13.03.2021

Roland Breitenfeld: OTETH

eine Komposition für Metallobjekte und elektronische Klänge (Metallobjekte von Ernst Thomann). Ausführende: Roland Breitenfeld; YouTube, VÖ: 03.11.2020

Roland Breitenfeld: ...IT WILL BE IN PEACE

Texte: D. A. Loughrey (Vancouver), M. Wiemer (Dresden), Inschrift der „Hosanna-Glocke“ (von 1258) des Freiburger Münsters; für Sopr., Pos., Schlagz., 8 kan. Tonb., Live-Elekt. (Tonb: Klang der „Hosanna-Glocke“ und 17 Sprecher*innen in 16 Sprachen). Ausführende: Svea Schildknecht (Sopran), Andrew Digby (Posaune), Michael Kiedaisch (Schlagzeug), Roland & Ingrid Breitenfeld (Musik Informatik, Live-Elektronik und Klangregie), Ensemble Profectio Initiative Freiburg; YouTube, VÖ: 19.08.2021

Roland Breitenfeld: Sand und Schaum

für 8 Solostimmen, Sprecherin, Sprecher und Live-Elektronik – nach dem Gedicht mit dem gleichen Titel von Khalil Gibran. Ausführende: S. Schaible, M. Wiech (Sopr.), V. de Galgoczy, S. Otto (Alt), T. Gremmelspacher, V. Alonso (Ten.), P. Heizmann, O. Haux (Bass), S. Dröge (Sprecherin), T. Vollmer (Sprecher), Live-Elekt. und Klangregie: R. & I. Breitenfeld, Dir.: C. M. Cârnci; YouTube, VÖ: 22.11.2020

Eberhard Budziat: 2 Trombones around the World

Ausführende: Eberhard Budziat; VÖ weltweit: 05.05.2021

Eberhard Budziat: Wusch

Ausführende: Trio.Fonix; VÖ weltweit: 10.09.2021

Eberhard Budziat: Systemisch Dynamisch

Ausführende: Eberhard Budziat & Trio Blastonal; VÖ weltweit: 08.07.2021

Franz-Michael Deimling: Prinzenhaus-Pastiche

Ausführende: Kammerensemble der Kreismusikschule Plön, Erik Kross (Ltg.); Napster, Spotify, Amazon Music, Apple Music / iTunes, Facebook & Instagram, TikTok, Deezer, VÖ: 15.09.2021

Franz-Michael Deimling: Musikalische Momente einer Ausstellung

Ausführende: Oberstufenorchester des Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasiums Berlin; YouTube, VÖ: 25.03.2021

Miro Dobrowolny: AQUA

Quintett. Ausführende: ART Ensemble NRW; YouTube, Klangraum 61, VÖ: 10.10.2021

Gerhard Fischer-Münster: Der Wasserfall

GEine Video-Realisation von Hans-Peter Rösler. Aufführende: Sinfonieorchester und Chöre des Peter-Cornelius-Konservatoriums Mainz; YouTube

Gerhard Fischer-Münster: Der Wasserfall

Video-Impression von Hans-Peter Rösler. Ausführende: Sinfonieorchester und Chöre des Peter-Cornelius-Konservatoriums Mainz, Ltg. Gernot Sahler; YouTube, VÖ: 14.09.2021

Gabriele Hasler: Flow

Ausführende: Gabriele Hasler solo; Spotify, VÖ: 01.08.2021

Gabriele Hasler: frösche und teebeutel

Ausführende: Oskar Pastior, Roger Hanschel, Gabriele Hasler; Spotify, VÖ: 01.09. 2021

Gabriele Hasler: Styr

Ausführende: Dietmar Bonnen, Gabriele Hasler, Roger Hanschel; Spotify, VÖ: 01.10.2021

Gabriele Hasler: im bauch der vokale

Ausführende: Gabriele Hasler solo; Spotify, VÖ: 01.11.2021

Daniel Hensel: Daniel Hensel – Elektroakustische Musik

Ausführende: Daniel Hensel; Apple Music, iTunes, Amazon Music, Spotify und Deezer, VÖ: 01.10.2021

Esther Hilsberg: Die chinesische Nachtigall

Oper nach dem Märchen von H.Chr. Andersen. Ausführende: Kammeroper Köln / Kölner Symphoniker; Spotify, VÖ: 02.07.2021

Max Jeschek: Journey to the light

Spotify, Apple Music, Amazon, TikTok, VÖ: 14.10.2021

Bernhard Thomas Klein: KlangSpuren

Sachen klingen / Instrumente bauen. Ausführende: Sonja Utz, Bernhard Thomas Klein; YouTube, Facebook, VÖ: Juni 2021

Bernhard Thomas Klein: KlangSpuren

Zehn Geräusche. Ausführende: Sonja Utz, Bernhard Thomas Klein; YouTube, Facebook, VÖ: Juni 2021

Bernhard Thomas Klein: Auf dem Dachboden

Gedichte von Jürgen Weing. Ausführende: Sonja Utz, Bernhard Thomas Klein; YouTube, Facebook, VÖ: Juni 2021

Bernhard Thomas Klein: Auf dem Dachboden – Songs

mit Texten von Zac Ward, Mason Hurley, Patrick Healy und Ben Hillis. Ausführende: Bernhard Thomas Klein; YouTube, VÖ: August 2020

Peter Helmut Lang: Delphin oder Schmetterling

8 Sätze einer Kindheit. Ausführende: Ensemble diX; YouTube, VÖ: 02.08.2021

Peter Helmut Lang: Metamorphosen

Ausführende: Predrag Tomic; YouTube, VÖ: 20.06.2021

Online-Erstveröffentlichungen

Peter Helmut Lang: Neon

für Streichquartett. Ausführende: MDR-Sinfonieorchester; YouTube, VÖ: 20.06.2021

Vladimir Loeb: Sunset in Biarritz

Ausführende: Vladimir Loeb, VÖ weltweit: 31.08.2021

Vladimir Loeb: Travel Songbook

Ausführende: Vladimir Loeb, VÖ weltweit: 17.09.2021

Vladimir Loeb: Travel Songbook – Radio Version

Ausführende: Vladimir Loeb, VÖ weltweit: 17.09.2021

René Mense: Above Clouds

Die Sonne sinkt. Ausführende: Marcia Lemke-Kern, Pamela Coats, Mari Viluksela; YouTube, VÖ: 11.06.2021

Henry Mex: Gandhi-Road

Ausführende: Henry Mex; YouTube, VÖ: 15.01.2021

Burkhard Mohr: Tanz-Triptychon mit Fanfare

(2011) für Orgel. Ausführende: Carson Cooman; YouTube, VÖ: 12.05.2021

Burkhard Mohr: Or-Ce-Kla

Suite für Klavier (2020). Ausführende: Petra Mohr; YouTube, VÖ: 18.05.2021

Burkhard Mohr: Sonata IV für Orgel (2019)

Ausführende: Carson Cooman; YouTube, VÖ: 11.06.2021

Burkhard Mohr: Finale (from Kathedrale und Dorf) (2015)

Ausführende: Carson Cooman; YouTube, VÖ: 24.08.2021

Burkhard Mohr: Klavierstück XI

Notiz-Splitter für Maria Kalesnikawa. Ausführende: Carson Cooman; YouTube, VÖ: 29.08.2021

Harald Muenz: ... your feedback is highly appreciated ... (2021)

no. 1 ricordiamo j.f. – no. 2 zèb bleuâtre – no. 3 metallurgica – no. 4 pettini – filtri – no. 5 manuale vocale – no. 6 final. anime et très rythmé. Ausführende: H. Muenz – audio & video; YouTube, VÖ: Juli 2021

Harald Muenz: ar study #2 (2021)

Ausführende: H. Muenz – audio & video; Vimeo, VÖ: Januar 2021

Martin Münch: Freiburg Vals lento

Improvisación para piano. Ausführende: Martin Münch; YouTube, VÖ: 02.08.2021

Martin Münch: Bamberg Tango 2

Improvisación para piano. Ausführende: Martin Münch; YouTube, VÖ: 29.07.2021

Martin Münch: Bamberg Vals lento

Improvisación para piano. Ausführende: Martin Münch; YouTube, VÖ: 28.07.2021

Wolfgang Nicklaus: Immer wie am Anfang

Ausführende: Wolfgang Nicklaus und Ensemble; YouTube, VÖ: 10.06.2021

Tamara Olorga: On My Mind

Ausführende: Beachbag; Spotify, VÖ: 10.09.2021

Tamara Olorga: Eye To Eye

Ausführende: ayMill feat. Aiaya; Spotify, VÖ: 03.09.2021

Tamara Olorga: Allein

Ausführende: Lika Doss; Spotify, VÖ: 13.08.2021

Tamara Olorga: From Time to Time

Ausführende: Zia & Zio; VÖ: 06.08.2021

Orestis Papaioannou: Two Songs For Thyrsa (2020)

Text von Lord Byron. Ausführende: Sotiris Triantis (Bariton), Marilena Dori (Flöte), Grammenos Chalkias (Klarinette, Bass Klarinette), Costas Seremetis (Schlagzeug), Apostolos Palios (Klavier), Dionisis Vervitsiotis (Violine), Eleftheria Togia (Bratsche), Alexandros Botinis (Cello); GNO TV, VÖ: 05.04.2021

Orestis Papaioannou: dream|breathe (2020)

Ausführende: EnsembleN: Eliška Bošková (Flöte), Anna Koch (Klarinette), Miaoyu Hung (Violine), Irini Liu (Violoncello), Luca Lavuri (Klavier), Jon Svinghammer (Musikalische Leitung); YouTube, VÖ: 14.06.2021

Orestis Papaioannou: Totentanz (2021)

Text von Nathanael Schlott. Ausführende: Trio Ludique et Sérieux: Gonzalo Mejia (Oboe), Emanuel Dantscher (Klarinette), Maria Palme (Fagott), Jürgen Tamchina (Sprecher); YouTube, VÖ: 17.05.2021

Orestis Papaioannou: One-Two-Three...GO! (2020)

Ausführende: Toolbox Percussion; YouTube, TICA 2021 Digital Library, VÖ: 06.01.2021

Orestis Papaioannou: Two Dances on Joan Mirò

Ausführende: Sophie Klocker (Saxophon), David Krieger (Posaune), Christian Dreier (Trompete), Karina Tschirner (Kontrabass), Jan Köhler (Drums); YouTube, VÖ: 07.07.2021

Kerekes Peter: Sieben Balladen für Englischhorn und Klavier

/Ausschnitte/ Ausführende: Erzsebet Sajti-E.H. und Laszlo Revesz (Klavier); YouTube, VÖ: 11. 09.2021.

Online-Erstveröffentlichungen

Kerekes Peter: Oboentrio (Zweiter Satz)

Ausführende: Csilla Szekacs, Gerda Rozsa – Oboe sowie Erzsebet Sajti – Englischhorn; YouTube, VÖ: 09.09.2021

Kereke Peter: Labyrinth

Ausführende: Csaba Klenyan (Klarinette) und Gabor Csaölog (Klavier); YouTube, VÖ: 11.09.2021

Kereke Peter: Sieben Balladen

Ausführende: Erzsebet Sajti (Englischhorn) und Laszlo Revesz (Klavier); YouTube, VÖ: 09.09.2021

Patrick Pföß: des nachts

für Traversflöte solo. Ausführende: Teruyo Takada; YouTube, VÖ: 28.05.2021

Hans-Ulrich Pohl: Galaxy

Weltweit, Spotify, Deeze, YouTube, u.a., VÖ: 23.09.2021

Hans-Ulrich Pohl: Golden Hours

Ausführende: The Golden Notes; Weltweit, Spotify, Deeze, YouTube, u.a., VÖ: 09.07.2021

Hans-Ulrich Pohl: Lotus

Ausführende: Nijama Asanas; Weltweit, Spotify, Deeze, YouTube, u.a., VÖ: 17.09.2021

Hans-Ulrich Pohl: Saturdays Urban

Ausführende: Sharon Jane; Weltweit, VÖ: 07.09.2021

Michae Quell: energieia aphanes III – physis

Ausführende: Ensemble der/gelbe/klang; YouTube, VÖ: 16.09.2021

Michae Quell: String I

für Oboe solo. Ausführende: Benjamin Fischer, Oboe; YouTube, VÖ: 16.09.2021

Michael Quell: String III – Branes

Ausführende: Ensemble der/gelbe/klang; YouTube, VÖ: 16.09.2021

Michael Quell: energieia aphanes II

für Kontrabassklarinetten und Akkordeon. Ausführende: Oliver Klenk, Kontrabassklarinetten; Janne Valkeajoki, Akkordeon; YouTube, VÖ: 16.09.2021

Michael Quell: Chamber Music Vol. 3

Ausführende: Ensemble der/gelbe/klang; Benjamin Fischer, Oboe; Spotify, VÖ: 16.09.2021

David Reichelt: Tatort: Dreams

Ausführende: Münchner Rundfunkorchester; Weltweit, VÖ: 05.11.2021

Christian Ridil: Chamber Music

World Premiere Recordings. Ausführende: Mitglieder des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, NoPhilBrass und Gäste; Spotify, Apple Music, Amazon Music, YouTube, Idagio; VÖ: April 2021

Katrin Schüler-Springorum „strangerarea“: Slices

EP. Katrin Schüler-Springorum: <https://www.pinkdot-life.de/stranger-area>; VÖ: 22.07.2021

Katrin Schüler-Springorum „strangerarea“: Fluffy

EP. Katrin Schüler-Springorum: <https://www.pinkdot-life.de/stranger-area>; VÖ: 09.09.2021

Katrin Schüler-Springorum „strangerarea“: On Behalf Of Rosy

Single. <https://www.pinkdot-life.de/on-behalf-of-rosey-band>; VÖ: 24.06.2021

Katrin Schüler-Springorum „strangerarea“: Sweetheart Cabbage

Single. <https://www.pinkdot-life.de/on-behalf-of-rosey-band>; VÖ: 27.05.2021

Katrin Schüler-Springorum „strangerarea“: Just Fooling

Single. <https://www.pinkdot-life.de/on-behalf-of-rosey-band>; VÖ: 22.04.2021

Stefan Schulzki: Wasserstoff

Stefan Schulzki feat. Beatrice Ottmann; Spotify, Apple Music, YouTube, Amazon Music, Deezer, Bandcamp, Tidal, etc., VÖ: 05.03.2021

Fredrik Schwenk: Fragmentos del diario a bordo del primer viaje de Cristobal Colón

Ausführende: Sebastian Myrus – Bariton, Ruben Mattia Santorsa – Gitarre; Spotify, You Tube, VÖ: 15.06.2021

Fredrik Schwenk: Tronidad und Tobago

Ausführende: Rainer Seidel – Fagott, Daniel Marx – Gitarre; Spotify, VÖ: 12.08.2021

Fredrik Schwenk: Prometheus unbound

opera in one act after Percy Bysshe Shelley. Ausführende: Bayreuth Festival Ensemble; Spotify (audio), You Tube (video), VÖ: 13.08.2021

Fredrik Schwenk: Vernal breeze even fire

for Chinese Instruments. Ausführende: Chinese Bamboo Flute Orchestra; Spotify, VÖ: 07. 012021

Fredrik Schwenk: Arcobaleni

Ausführende: Duo Lux Nova; VÖ: Spotify (2021) und You Tube (Nachtrag aus 2020/2020/2021)

Peter Seiler: 25 Jahre KlangOase Mannheim

Ausführende: Peter Seiler; Roba Digital Vertrieb (alle Stores), VÖ: 29.08.2021

Clou Simon: Ein Tag mit mir

Ausführende: Clou Simon; Spotify, YouTube, Amazon Music u.a., VÖ: 01.10.2021

Online-Erstveröffentlichungen

Clou Simon: Mi Tierra Gran Canaria

Ausführende: Clou Simon; Spotify, YouTube, Amazon Music, u.a., VÖ: 03.12.2021

Gerhard Stäbler: TIEFEN.SCHÄRFE

für Sopran solo und Ensemble. Ausführende: notabu.ensemble neue musik; YouTube, VÖ: 29.05.2021

Gerhard Stäbler: LOB DES SELBEN

für Bläser und Schlagzeug. Ausführende: consord (Münster); YouTube, VÖ: 30.05.2021

Gerhard Stäbler: – –] erzählen ...

Ein panoptisches Streichquartett. Ausführende: Minguet Quartett; YouTube, VÖ: 19.03.2021

Gerhard Stäbler: Signatures

Ereignisse für Klavier solo an Tasten und auf Saiten. Ausführende: Catherine Vickers, Klavier; YouTube, VÖ: 25.04.2021

Gerhard Stäbler: all is to be dared

für achtstimmiges Vokalensemble, elektronische Klänge und Video. Ausführende: AuditivVokal Dresden; YouTube, VÖ: 18.08.2021

Rainer Stegmann: Say Yes To Life

für Violine solo. Ausführende: Katharina Strobel; YouTube, VÖ: 10.07.2021

Hans P. Ströer: Musik zur Original Netflix Dokuserie Colonia Dignidad – eine deutsche Sekte in Chile

Netflix, VÖ: 01.10.21

Gebhard Ullmann: Symphonische Verwebungen

für Orchester, Stimme, Klavier und Perkussion; Soundcloud; VÖ: September 2021

Gebhard Ullmann: Streichquartett No. 1

Soundcloud; VÖ: September 2021

Gebhard Ullmann: Streichquartett No. 2

Soundcloud; VÖ: September 2021

Gebhard Ullmann: Für Bassklarinette Alleine

Soundcloud; VÖ: September 2021

Gebhard Ullmann: Für Fagott Alleine

Soundcloud; VÖ: September 2021

Ulrich Voss: Rosenblätter im Wind

Ausführende: Danny Walden; Weltweit, VÖ: 28.05.2021

Ulrich Voss: Ein Espresso um Mitternacht

Ausführende: Danny Walden; Weltweit, VÖ: 18.06.2021

Ulrich Voss: Ein Hauch der Karibik

Ausführende: Danny Walden; Weltweit, VÖ: 10.09.2021

Graham Waterhouse: Eight Bagatelles

for clarinet, violin, cello, piano. Ausführende: Tatiana Sikorskaya, Oender Baloglu, Hans-Joachim Büsching; YouTube, VÖ: Juli 2021

Graham Waterhouse: Skylla und Charybdis

Kammermusikwerke aus der neuen CD (Livekonzert aus Gasteig). Ausführende: Graham Waterhouse, David Frühwirth, Katharina Sellheim, Konstantin Sellheim, Namiko Fuse; YouTube, VÖ: März 2021

Graham Waterhouse: Bei Nacht

Klaviertrio. Ausführende: Graham Waterhouse, David Frühwirth, Katharina Sellheim; YouTube, VÖ: März 2021

Graham Waterhouse: Bells of Beyond

Klaviertrio. Ausführende: Graham Waterhouse, David Frühwirth, Katharina Sellheim; YouTube, VÖ: März 2021

Graham Waterhouse: Rhapsodie Macabre

Klavierquintett. Ausführende: Graham Waterhouse, David Frühwirth, Katharina Sellheim, Konstantin Sellheim, Namiko Fuse; YouTube, VÖ: 2021

Ulrich Kodjo Wendt: Hofmusiker*innen UKW Band

Ausführende: UKW Band (Ulrich Kodjo Wendt Band); YouTube, VÖ: 30.05.2021

Ulrich Kodjo Wendt: Die Discounterbande (Serie, 10 Folgen)

Der Kunde ist König. Ausführende: Ulrich Kodjo Wendt, Heinz Lichius, Yogi Jockusch, Gerd Bauder, Jan Gospodinow, Anne Wiemann, Hauke Renken, Dominic Dobernowsky, Rafi Barekzai; Amazon Prime

Ulrich Kodjo Wendt: Ghorba

Ausführende: Weltkapelle Wilhelmsburg, Najla Jedidi, Ulrich Kodjo Wendt, Mounir Brinsi, Jason Thompson, Lokman Darwich, Regie: Dario Wendt; YouTube, VÖ: Winter 2021/Frühjahr 2022

Wilhelm Zobl: Heimatklänge

Ausführende: Willy Zobl; VÖ: Weltweit 16.04.2021

Wilhelm Zobl: Karwendellied

Ausführende: Willy Zobl; VÖ: Weltweit 08.05.2021

Wilhelm Zobl: Lederhosen Polka

Ausführende: Willy Zobl; VÖ: Weltweit 28.05.2021

CD-Neuerscheinungen

CD-NEUERSCHEINUNGEN

Claus Bantzer: B C K

Live-Life. Gabriele Hasler, Gabriel Coburger, Stephan Krause, Claus Bantzer; Label: Huth-Records, LC 29772; VÖ: Februar 2021

Frieder W. Bergner: Die Schöpfung – Lobgesang und Klage lied

Ein musikalisch-lyrisches Projekt in Zeiten des Klimawandels. Ausführende: Silke Gonska, Gesang, Rezitationen; Frieder W. Bergner, Posaune, Electronics, Percussion; Label: musikmanufactur; VÖ: Mai 2021

Eberhard Budziat: Wusch

Ausführende: Trio.Fonix; Label: Musekater Sound&Music; VÖ: 10.09.2021

Eberhard Budziat: 2 Trombones around the World

Aufführende: Eberhard Budziat; Label: Musekater Sound&Music; VÖ: 05.05.2021

Moritz Eggert: Die Tiefe des Raumes

ein Fußballatorium. Ausführende: Musikakademie der Studienstiftung des deutschen Volkes; Label: Neos; 12009-10; VÖ: Mai 2021

Moritz Eggert: One Woman Band

Experimental Music Circus. Ausführende: Dorrit Bauerecker, Moritz Eggert; Label: Kaleidos; 104467427; VÖ: 31.03.2021

Moritz Eggert: Villa Vivaldi

Ausführende: Ensemble Volcania; Label: Perfect Noise; 10394333; VÖ: 29.01.2021

Ulrike Haage: Shock waves

Film Soundtrack OST. Ausführende: Ulrike Haage, Christian Weidner; Label: Blue Pearls Music; VÖ: 03.09.2021

Barbara Heller: Hör-Bilder

15 Legenden für Klarinette/Saxophon solo. Ausführende: Irith Gabriely; Label: Salto Records International; Fue 10334; VÖ: September 2021

Richard Heller: VOKALISE für Sopran und Orgel

Ausführende: Shihomi Inoue-Heller (Sopran), Anette Wende (Orgel); Label: Petrichor Records

Lutz-Werner Hesse: Ich habe dich gewählt

Sinfonische Dichtungen. Ausführende: Thomas Braus (Sprecher), Iris Marie Sojer (Mezzosopran), Opernchor der Wuppertaler Bühnen, Amici del canto, Sinfonieorchester Wuppertal, Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Julia Jones, Marc Niemann (Dirigenten); Label: Musicaphon; 10310061; VÖ: 21.10.2020

Stefan Heucke: II. Klaviersonate op. 79 „Nun danket alle Gott“

Ausführende: Tobias Haunhorst, Klavier; Label: GWK Classics; VÖ: Weihnachten 2021

Esther Hilsberg: Die chinesische Nachtigall

Oper nach dem Märchen von H. Chr. Andersen. Ausführende: Kammeroper Köln / Kölner Symphoniker; Label: Hey!blau Records; ASIN: B0979VYG94; VÖ: 02.07.2021

Ralf Hoyer: residual_risk

Sselected electroacoustic compositions 2010-2020; Label: NEOS; 12205; VÖ: 20.10.2021

Max Jeschek: Journey to the light

Label: Calyra; VÖ: 21.07.2021

Eberhard Klemmstein: Sinfonie Nr. 6 / Elegie

Ausführende: Vogtland Philharmonie, Ltg. Dorian Keilhack; Label: Thotofon; CTH2671; VÖ: 01.10.2021

Ulf Meyer: Scenes

Ausführende: Ulf Meyer & Lars Hansen; Label: Laika Records; 3510390.2; VÖ: 07.05.2021

La Tete: Ambient

Sc.Fc. Ausführende: La Tete; Eigenes Label

Wolfgang Nicklaus: Immer wie am Anfang

Ausführende: Wolfgang Nicklaus und Ensemble; Label: Radar-Music; VÖ: 10.06.2021

Tamara Olorga: Espresso & Tschianti

Ausführende: Josh.; Label: Warner Music Germany; VÖ: 21.05.2021

Tamara Olorga: Jo Na Eh

Ausführende: Ina Regen; Label: Sony Music Germany; VÖ: 21.05.2021

Tamara Olorga: TEILZEITROMANTIKA (Album)

(Tracks: 1-8, 10, 13). Ausführende: Josh.; Label: Warner Music Germany; VÖ: 25.06.2021

Tamara Olorga: Jongleur

Ausführende: Jazzy Gudd; VÖ: 03.09.2021

Tamara Olorga: Kaffee

Ausführende: Alexander Eder; Label: Universal Electrola; VÖ: 17.09.2021

Orestis Papaioannou: Contemporary Greek music for solo pian

Aufführende: Fani Karagianni; Label: Pasma music; Pasma-Music 044; VÖ: Dezember 2021

Angelika Pauly: Klara und der Sternenzwerg

Album. Ausführende: Angelika Pauly; Label: Carow Verlag; VÖ: Februar 2021

Angelika Pauly: Die gute alte Schwebbahn

inkl. Dance-Mix, Rock-Mix, Karaoke-Line-Mix. Ausführende: Angelika Pauly; Label: Carow Verlag; VÖ: Oktober 2021

CD-Neuerscheinungen

Robert HP Platz: più di un sogno

Ausführende: Roberto Fabbriciani, Flöten; Label: Stradivarius; STR 37174; VÖ: 26.1.2021

Hans-Ulrich Pohl: Galaxy

Ausführende: Hans-Ulrich Pohl; Label: Golden Space Records; VÖ: 03.09.2021

Hans-Ulrich Pohl: Golden Hours

Ausführende: The Golden Notes; Label: Golden Space Records; VÖ: 09.07.2021

Michael Quell: Michael Quell - Chamber Music Vol. 3

Ausführende: Ensemble der/gelbe/klang; Benjamin Fischer, Oboe; Label: NEOS Music; NEOS 12103; VÖ: 28.05.2021

Christian Ridil: Chamber Music

World Premiere Recordings. Ausführende: Mitglieder des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, No Phil Brass und Gäste; Label: GENUIN; 21737; VÖ: April 2021

Peter Ruzicka: LOOP, ...INSELN, RANDLOS..., FÜNF BRUCHSTÜCKE, FLUCHT

Ausführende: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks; Label: NEOS; NEOS 11933; VÖ: 2021

Enjott Schneider: MOMENTS OF SILENCE

„Hackbrett in concert“ featuring Birgit Stolzenburg. Ausführende: Birgit Stolzenburg (Hackbrett), Slava Cernavca (cl.), Harald Feller (org.), Iris Lichtinger (flauta dolce), Lisa Schöttl (dulcimer), Gabriele Steck (sop.), Seraphin String Quartet; Label: Ambient Audio; ACD 3056; VÖ: März 2021

strangerarea: Slices

EP. Ausführende: Katrin Schüler-Springorum-strangerarea; Label: PinkDot; VÖ: 22.07.2021

strangerarea: Sweetheart Cabbage

Single. Ausführende: On Behalf of Rosy; Label: Music Hub; VÖ: 27.5.21

strangerarea: Just Fooling

Single. Ausführende: On Behalf Of Rosy; Label: Music Hub; VÖ: 22.05.2021

Peter Seiler: 25 Jahre KlangOase Mannheim

Ausführende: Peter Seiler; Label: PSM; 120135; VÖ: 29.08.2021

Clou Simon: Ein Tag mit mir

Ausführende: Clou Simon; Label: Herz7; VÖ: 01.10.2021

Clou Simon: Mi Tierra Gran Canaria

Ausführende: Clou Simon; Label: Herz7; VÖ: 03.12.2021

Tomasz Skweres: Coffin Shipf

für Saxofon und Akkordeon (auf der CD „East West“ mit Werken unter anderen von Gershwin, Copland, Strawinsky und Skweres. Ausführende: Duo Aliada (Machaf Knot – Saxofon, Bogdan Laketic– Akkordeon); Label: Hänssler Clasic; HC20081; VÖ: März 2021

Gerhard Stäbler: TIEFEN.SCHÄRFE

für Sopran und Ensemble. Ausführende: Alexandra von der Weth, Sopran; notabu.ensemble neue musik; Label: edition EarPort; VÖ: 2021

Gebhard Ullmann: GULFH of Berlin

Ausführende: elektroakustisches Quintet: Gebhard Ullmann, Gerhard Gschlössl, Johannes Fink, Jan Leipnitz, Michael Haves; Label: ESP-Disk, New York City; VÖ: November 2021

Gebhard Ullmann: Das Kondensat 2

Ausführende: elektroakustisches Trio: Gebhard Ullmann, Oliver Potratz, Eric Schaefer; Label: WhyPlayJazz; VÖ: September 2021

Graham Waterhouse: Skylla und Charybdis

Kammermusik. Ausführende: Graham Waterhouse, David Frühwirth, Konstantin Sellheim, Katharina Sellheim, Namiko Fuse; Label: FARAO classics; B 108108; VÖ: März 2021

Andreas Willscher: Andreas Willscher – Tierkompositionen

Ausführende: Jürgen Rieger; Label: querstand; VKJK 2006; VÖ: 2021

Hannes Zerbe: CD MONALISA

ballads and more. Ausführende: Jürgen Kupke – Klarinette, Hannes Zerbe – Piano; Label: JazzHaus Musik Köln; JHM 284; VÖ: 15.10.2021

Rolf Zuckowski: Wär uns der Himmel immer so nah (DVD)

Weihnachtskonzert aus dem Hamburger Planetarium. Ausführende: Rolf und Anuschka Zuckowski mit Martin Tingvall und Band; Label: Musik für Dich / Universal; 6,02439E+11; VÖ: 12.11.2021

Uraufführungen

Rückschau | 01. August 2020 - 31. Dezember 2021

AUGUST

14.08.20 **Enjott Schneider** | SYMPHONIC POEM WUHAN 2020

Beijing Symphony Orchestra, Ltg.: Li Biao | National Center of Performing Arts, Beijing, China | Kompositionsauftrag des Beijing Symphony Orchestra

OKTOBER

08.10.20 **Enjott Schneider** | SILENT PRELUDES... ABOUT INSECTS & THE MICROBIOTIC WORLD

für Orgel, Sound Design und Video | Georg Wendt | Christuskirche Dormagen

08.10.20 **Enjott Schneider** | L'ANGELICA FARFALLA. DIAMONDS LOST IN THE PAST

Konzert für Piccolotrompete und Orgel | Mechthild Drop, Georg Wendt | Christuskirche Dormagen

16.10.20 **Enjott Schneider** | BEETHOVENS SCHÖPFUNG

Texte von Beethoven und Goethe für Soli, Chor und Ensemble | Ensemble des Süddeutschen Kammerchores, Ltg.: Gerhard Jenemann | Alzenau | Zur Eröffnung des 45. Fränkischen Musiktage

JANUAR

07.01.21 **Fredrik Schwenk** | Vernal Breeze Even Fire - for Chinese instruments

für 10 Bambusflöten / 10 Xun / Pipa / Pipa / Erhu / Guqin / Guzheng / Percussion | Chinese Bamboo Flute Orchestra | Beijing Concert Hall | Beijing

MÄRZ

06.03.21 **Graham Waterhouse** | Variations

für Cello Solo | Graham Waterhouse, Cello | Kleiner Konzertsaal, Gasteig | Münch | (LS) Deutsche UA. Neue Veröffentlichung von Schott Music

06.03.21 **Graham Waterhouse** | 11 Neue Bagatellen nach op. 119

nach L.v. Beethoven von Graham Waterhouse für Streichquartett | David Frühwirth, Namiko Fuse, Konstantin Sellheim, Graham Waterhouse | Kleiner Konzertsaal, Gasteig | München (LS)

24.09.20 **Franz-Michael Deimling** | Carillonore für Carillon

für Carillon | Toru Takao | Aldegundiskirche | Emmerich

14.03.21 **Alois Bröder** | Ave Maria

für Sopran und Gitarre | Monika Maria Staszak, Stefan Barcsay | Kirche St. Nazareth | München

APRIL

16.04.21 **Bernhard Thomas Klein** | Ohne Namen für Johanna

Klanginstallation | Galerie L | Salem

MAI

- 15.05.21 **Andreas Willscher** | Toccata giocosa
für Orgel solo | Hartmut Siebmans | St. Peterskirche | Naestved | Dänemark
- 21.05.21 **Henry Mex** | 4 Islands – Raumkomposition für Quartett
für Saxophon, Gitarre, Akkordeon, Kontrabass | Ensemble MIET Weimar | Weimarer Frühjahrstage im mon ami | Weimar
- 23.05.21 **Henrik Ajax** | Johnnie Walker Wisdom
für Flöte, Klavier, Akkordeon, Violine, Violoncello | Ensemble Via Nova | Weimarer Frühjahrstage im mon ami | Weimar
- 23.05.21 **Marta Kowalczuk** | conexiones
für Flöte, Klarinette/Bassklarinette, Violine, Violoncello, Elektronik | Ensemble via nova | mon ami | Weimar | LS
- 29.05.21 **Aristides Strongylis** | 2020
für großes Orchester | Rheinische Philharmonie Koblenz | Rhein-Mosel-Halle | Koblenz
(ohne Publikum, mit Videoaufnahme)
- 29.05.21 **Mike Svoboda** | Die Katze, die ihre eigenen Wege ging
für Kammeroper für drei Stimmen, Schauspielerin und drei Streicher | Anne-May Krüger | Ensemble des Landestheaters | Landestheater Linz

JUNI

- 01.06.21 **Tomasz Skweres** | Erdschatten
für Traversflöte und Cembalo | Sieglinde Größinger und Maja Mijatovic | Konzerthaus Klagenfurt | Klagenfurt, Österreich
- 05.06.21 **Peter Helmut Lang** | Verbunden bleibt...
für Flöte und Gitarre | Baumbach-Duo | Hamburg
- 06.06.21 **Peter Ruzicka** | Zuschreibung
für großes Orchester | Tonali Orchester, Garrett Keast | Elbphilharmonie | Hamburg
- 09.06.21 **Hannes Zerbe** | Chronos
für cl / as / p / b / dr | Kupke/Lohmann/Zerbe/Nonnenmacher/Marien | A TRANE | Berlin
- 09.06.21 **Hannes Zerbe** | Mahlerei
für cl / as / p / b / dr | Kupke/Lohmann/Zerbe/Nonnenmacher/Marien | A TRANE | Berlin
- 09.06.21 **Hannes Zerbe** | PART XVIII
für cl / as / p / b / dr | Kupke/Lohmann/Zerbe/Nonnenmacher/Marien | A TRANE | Berlin
- 10.06.21 **Henrik Ajax** | Pretty much the same thing all the time...
für Schlagwerkduo | Patrick Stapleton, Marcel Kentaro Morikawa | Reaktorhalle (aDevantgarde-Festival) | München
- 10.06.21 **Jochen A. Modeß** | B-A-C-H-wo-C-H-E-75
Collage unter Verwendung von Musik aus der Bachkantate 75 | für Kammerensemble | Orchester der Greifswalder Bachwoche, Ltg. Jochen A. Modeß | Dom St. Nikolai | Greifswald
- 11.06.21 **René Mense** | Die Sonne sinkt.
Text von Friedrich Nietzsche | für Koloratursopran, Viola und Bassklarinette | Marcia Lemke-Kern (Sopran), Mari Viluksela (Viola), Pamela Coats (Basskl.) | Galerie der GEDOK | Koppel 66 | LS
- 14.06.21 **Enjott Schneider** | Lieder der Natur
Drei Lieder nach Texten von Johann Wolfgang von Goethe | Ute Ziemer, Sopran und Tobias Jackl, Klavier | Rubinstein-Saal | München

- 15.06.21 **Fredrik Schwenk** | Fragmentos del diario a bordo del primer viaje de Cristobal Colón
Textfragmente aus dem Tagebuch des Christoph Columbus für Bariton, Gitarre und elektronische Zuspelungen | Sebastian Myrus: Bariton, Ruben Mattio Santorsa: Gitarre, Alexander Strauch: Elektronik | Kulturzentrum am Gasteig | München
- 19.06.21 **Enjott Schneider** | Die Frauen des Sandro Botticelli
für Orchester | Nationale Kammerphilharmonie Prag, Ltg.: Hansjörg Albrecht | Passau | Eröffnungskonzert der 69. Festspiele Europäischen Wochen Passau
- 19.06.21 **Tomasz Skweres** | Firmamente
3 Gedichte von Brigitte Stanek für Sopran und Cello | Kaoko Amano: Sopran, Tomasz Skweres: Cello | Brick 5 | Wien
- 25.06.21 **Friedemann Stolte** | luftgewebtes
für Kontrabassklarinetten und Akkordeon | Duo Stock – Wettin | Grieg-Begegnungsstätte | Leipzig
- 25.06.21 **Anno Schreier** | Sinfonia amorosa e giocosa
für Orchester | Brussels Philharmonic, Ltg.: Stéphane Denève | Flagey | Brüssel
- 26.06.21 **Hubert Hoche** | T4B
für Saxophon und Violoncello | Dominik Oppel: Saxophon, Cornelia Briese: Violoncello | Düsseldorf
- 27.06.21 **Bernhard Thomas Klein** | Cella Vitalis
für 3 Althörner und Rathausglockenspiel | Martin Roos, Waltraud Prinz, Annegret Holjewilken Althörner Ekaterina Porizko, Rathausglockenspiel | Rathausplatz Esslingen
- 27.06.21 **Bernhard Thomas Klein** | Hetsilinga
für 3 Althörner und Rathausglockenspiel | Martin Roos, Waltraud Prinz, Annegret Holjewilken Althörner Ekaterina Porizko, Rathausglockenspiel | Rathausplatz Esslingen
- 27.06.21 **Bernhard Thomas Klein** | Münzprägestätte
für 3 Althörner und Rathausglockenspiel | Martin Roos, Waltraud Prinz, Annegret Holjewilken Althörner Ekaterina Porizko, Rathausglockenspiel | Rathausplatz Esslingen
- 27.06.21 **Marta Kowalczuk** | morlièsque
für Blockflötenconsort | Trio Murali | HFM | Weimar
- 30.06.21 **Ulrike Haage** | Schockwellen
Tagebuch der Pandemie | ARD | TV

JULI

- 02.07.21 **Jacek Ansgar Rabinski** | Divertimento „Amadeus“ per archi
für Streicher | Orkiestra Kameralna Polskiego Radia „Amadeus“, Leitung: Agnieszka Duczmal | Königliches Schloss Warschau | In Rahmen des 30. Mozart Festivals | Warschau
- 04.07.21 **Patrick Pföß** | DURCH|BRECHEN
für Harfe solo | Johann Niedermaier | Kulturforum Klosterkirche | Traunstein | Deutsche Erstaufführung
- 05.07.21 **Max Beckschäfer** | Schwerelos
6 Lieder nach Gedichten von Albert von Schirnding für Mezzosopran und Klavier | Liat Himmelheber: Mezzosopran, Kilian Sprau: Klavier | Rubinsteinsaal im Steinway-Haus | München
- 08.07.21 **Orestis Papaioannou** | Sketches of the House of Commons
Musiktheater in drei Szenen | Alekos Lountzis (Konzept, Story & Libretto), Orfeas Apergis (Libretto Co-Autor) für 3 Sänger*innen, Ensemble, Multimedia | Regie: Constantin Mende, Multimedia: Jan Wegmann, Sopran: Anastasia Lakka-Boni, Sopran: Hannah Gabor, Bariton: Simon Rudoff, Sprecher: Orestis Papaioannou, Musikalische Leitung: Orestis Papaioannou, Studierende der Musikhochschule Lübeck | Musikhochschule Lübeck | Lübeck

08.07.21	Agnes Ponizil Quasar II
	Musikalisch aleatorisches Kartenset für Akkordeon und Blockflöten Duo Windspiel Leipzig
09.07.21	Johannes Kobilke Theresa Wolff – Home sweet home
	Fünf Höfe Open Air Kino Filmfest München 2021 München
10.07.21	Katharina Roth Vodka Lemon oder Gin Tonic?
	Klaus Chatten / ICD-10 für Stimme, Bassflöte, Violine, Posaune, Percussion, Tänzerin und Elektronik Jana Markovic: Mezzosopran, Lucija Mikuz: Bassflöte, Sara Simic: Violine, Eva Schiffler: Posaune, Miguel Llorente: Percussion, Andressa Miyazatto: Tanz, Tobias Leibetseder: Elektronik Landestheater Linz Linz
10.07.21	Anno Schreier Landschaft im Schnee
	für Flöte, Viola d'amore, Violoncello Matthias Schmidt: Flöte, Gertrud Schmidt: Viola d'amore, Soraya Ansari: Violoncello Saal Hütten Roetgen-Rott
11.07.21	Johannes K. Hildebrandt BUGAton
	Landesjugendensemble für Neue Musik Thüringen BUGA Erfurt Erfurt
11.07.21	Andreas Willscher Die alte Spinnerin aus der Orgelysophonie Nr. 33
	für Orgel solo Hartmut Siebmans Kathedrale Auxerre Frankreich
16.07.21	Rainer Stegmann Summer Night In An Old Town
	Hommage à Regensburg für Gitarre und Streichquartett Rainer Stegmann, Gtr., Andrei Ciobanu und Beatrix Leinhäupl, Vln., Katharina Hippert, Vla.. Tomasz Skweres, Vc. Don Bosco Zentrum Regensburg Konzert Klangspektrum Regensburg
17.07.21	Matthias Drude Sextett
	für Klarinette, Streichquartett und Klavier Musiker*innen des Mendelssohn-Kammerorchesters Leipzig Hochschule für Kirchenmusik Dresden
17.07.21	Ralf Hoyer ZEITgeteilt/PLANETENSPIEL
	8-kanalige Klanginstallation zur Eröffnung des Renaissance-Gartens Schloss Kannawurf/Thüringen
23.07.21	Michael Quell String IV - M
	für Flöte, Klarinette, Violoncello, Akkordeon und Percussion Neues Ensemble Wendland NEW Deutsches Hygiene Museum, Martha-Fraenkel-Saal Dresden
24.07.21	Christiane Michel-Ostertun Mimikry
	Das Gleichnis vom verlorenen Sohn in drei Sätzen für Orgel solo Christiane Michel-Ostertun Matthäuskirche Mannheim
24.07.21	Christiane Michel-Ostertun Der Turmbau zu Babel
	aus „Kennt ihr die Geschichte, von der ich heut' berichte? Erzähl-Lieder und kleine Singspiele für Kinderchor zu biblischen Geschichten“ für Kinderchor und Klavier Ulrike Krumm Kinderchor der ev. Gemeinde Feudenheim, Leitung: Florian Wilhelm Epiphaniaskirche Mannheim
25.07.21	Patrick Pföß HAUCH
	für Horn, Streicher und Orgel David Fliri, Constanze Germann-Bauer, Johanna Müller, Sabine Kübler, Izabella Egri, Maximilian Spann, Sebastian Schilling, Patrick Pföß Pfarrkirche St. Michael Inzell
30.07.21	Ludger Vollmer Von Grenzen und Gärten oder THE SPACE BETWEEN
	Tanzstück von Sabine Glenz/ Musik von Ludger Vollmer für Elektroakustik mit Einspielungen 10 Tänzer:innen, Sabine Glenz (Choreografie) Ludger Vollmer (Elak., VI.) Diana Garten Stadtpark Hamburg
31.07.21	Andreas Willscher Vier Portraits über Skatkarten
	für Orgel solo Hartmut Siebmans Schlosskirche Altenburg/Thüringen

AUGUST

-
- 01.08.21 **Enjott Schneider** | STILLSEIN - CALLARSE
Pianoquintet about a poem of Pablo Neruda | Oliver Triendl (Pno) und das Schumann-Quartett | Zorneding | mit BR-Klassik
-
- 05.08.21 **Martin Münch** | Bagatellen op. 60a
für Klavier | Peer Findeisen: Klavier | Konzertsaal Wolfsbrunnen | Heidelberg
-
- 05.08.21 **Clemens von Reusner** | KRENE
für Elektroakustik, Ambisonic | Clemens von Reusner | Sommerliche Musiktage Hitzacker 2021 | Konzerthaus Verdo | Hitzacker
-
- 07.08.21 **Claus Bantzer** | Impressionen für Orgel
6 Stücke zu Kirchenfenster v. E. Coester in St. Nikolai (Hamburg) für Solo-Orgel | Claus Bantzer | Klais-Orgel im Baptisterium, Hauptkirche St. Nikolai (Hamburg) | Hamburg | Auftragskomposition der Hauptkirche St. Nikolai
-
- 11.08.21 **Fredrik Schwenk** | Prometheus Unbound
opera in one act Percy Bysshe Shelley für Bariton, Sopran, 2 Sprecher, Oboe, Harfe, Klavier, Celesta, Orgel (4 Spieler), Schlagzeug (12 Spieler), elektronische Zupielung, Live-Elektronik | Giorgios Iatros: Bariton, Caroline Adler: Sopran, James Young: Sprecher, Bayreuth Young Artists Festival, Leitung: Robin Engelen, Regie: Michaela Dicu, Licht: Michael Kantrowitsch | Europasaal | Bayreuth
-
- 15.08.21 **Friedemann Stolte** | tones & tunes
für Violine & Klavier | Abschlusskonzert des 1. Sommerkurses des Landesjugendensembles für Neueste Musik | Landesmusikakademie Sachsen | Schloß Colditz
-
- 16.08.21 **Friedemann Stolte** | überunhörbar I – evolutiv
UA einer Fassung für Flöte, Klarinette und Akkordeon | Abschlusskonzert des 1. Sommerkurses des Landesjugendensembles für Neueste Musik | Landesmusikakademie Sachsen | Schloß Colditz
-
- 15.08.21 **Roland Breitenfeld** | ECHO SIDCHO
Text in deutscher und koreanischer Sprache | nach dem gleichnamigen Gedicht von Reiner Kunze | für Sopran (mit Perc.) und Bassflöte | Svea Schildknecht (Sopran, Perc.), Frank Michael (Bassflöte) | Alter Meißplatz (open air) | Freiburg | EEA / Kultur-Los! Festival 2021, Freiburg | ein Konzert der IFK e.V. & Gedok
-
- 16.08.21 **Roland Breitenfeld** | Der Königssohn vom Schwarzwald (Version: Freiburg 2021)
ein musikalisches Hörspielstück | Textbearbeitung: Roland Breitenfeld nach dem gleichnamigen Radiohörspiel von Thomas Lehner | für Sprecherin, Sprecher, Sopran (auf Tonband), Saxophone, Harfe, Schlaginstrumente und Live-Elektronik | ENSEMBLE PROPECTIO FREIBURG | Ute Knoedgen (Sprecherin), Ullo von Peinen (Sprecher), Cécile Solin (Sopr. auf Tonband), Matthias Stich (Sax.), Birke Falkenroth (Harfe), Lee Forrest Ferguson (perc), R. & I. Breitenfeld (Live-Elekt. u. Klangregie) | Alter Meißplatz (open air) | Freiburg | EEA / Kultur-Los! Festival 2021, Freiburg | ein Konzert der IFK e.V. & Gedok
-
- 19.08.21 **Susanne Stelzenbach** | Fünf Augenblicke II
für Sopran und elektroakustisches Zuspil | Irene Kurka, Sopran | Kunsthaus sans titre | Potsdam | Intersonanzen – Brandenburgisches Fest der Neuen Musik | Potsdam
-
- 20.08.21 **Ralf Hoyer** | Tristan, displaced
Duo für Englischhorn und Violoncello in zwei unabhängigen Stimmen | Simon Strasser, Eh. / Mathis Mayr, Vc | Kunsthaus sans titre | Potsdam | Intersonanzen – Brandenburgisches Fest Neuer Musik
-
- 20.08.21 **Anno Schreier** | Drei Lieder nach Gedichten von Robert Schumann
für Sopran und Klavier | Judith Hoffmann: Sopran, Nare Karoyan: Klavier | Altes Pfandhaus | Köln
-
- 20.08.21 **Ulrich Kodjo Wendt** | Historisches Hamburg Kurzfilm-Programm
für Duo WeberWendt | Ulrich Kodjo Wendt, Krischa Weber | Museum für Hamburgische Geschichte | Stummfilmkonzert | Hamburg

21.08.21	Andreas Willscher Langoustines für Orgel solo Hervé Désarbre Eglise Saint Anne Le Guilvinec Frankreich
22.08.21	Johannes K. Hildebrandt Delay für Flöte, Gitarre, Celesta, Kontrabass Ensemble Quillo Intersonanzen Potsdam
23.08.21	Frank Petzold Three For Five für Flöte, Klarinette in Bb, Violoncello, Akkordeon Ensemble musica nov Kulturhaus saus titre Potsdam
26.08.21	Igor Dunkul Vokalise d-Moll für Klavier Igor Dunkul Museums- und Ausstellungszentrum „Petersburger Künstler“ St. Petersburg, Russland
26.08.21	Ralf Hoyer Three short pieces for piano dedicated to Chick Corea (2010) Nadeshda Tseluykina: Klavier St.-Annen-Kirche Zepernick Festival Randspiele
28.08.21	Franz-Michael Deimling Claras phantastische Erzählungen für Klavier solo Clara-Mignon Reuter Klangraum Kunigunde Köln
29.08.21	Catalina Rueda Kriechspurenlieder Mit MusikerInnen der Duisburger Philharmoniker und Bariton Konstantin Ingenpass Theater Duisburg Duisburg
29.08.21	Peter Seiler Rhine 420 für Klavier und kl. Ensemble Peter Seiler KlangOase Mannheim, Luisenpark
29.08.21	Peter Seiler Waltzing Leaves für Klavier, Fagott, Gitarre Peter Seiler und Ensemble KlangOase Mannheim, Luisenpark
29.08.21	Gerhard Stäbler Enjoy! für Flöte solo Jaume Darbra Fa EarPort Duisburg

SEPTEMBER

01.09.21	Norbert Laufer Introduction, Cantabile und Tanz Konzert-Episoden für Soloklarinette, Streicher und Schlagzeug Christof Hilger: Klarinette, notabu.ensemble neue musik, Leitung: Mark-Andreas Schlingensiepen Helmut-Hentrich-Saal der Tonhalle Düsseldorf
01.09.21	Cathy Milliken Opera of Objects/ Edition II basierend auf dem Spielkonzept „Opera of Objects“ von Milliken, Tomlinson und Griswold LUX:NM Kulturbrauerei Berlin
01.09.21	Cathy Milliken Night Shift Ensemble Modern, Helena Rasker, Michael Schiefel Philharmonie Berlin Musikfest Berlin
01.09.21	Graham Waterhouse Hexenkessel für Violine und Cello Clement Courtin, Violine, Graham Waterhouse, Cello Berghof Scheune Agatharied, Oberbayern
02.09.21	Igor Dunkul Vorfriede auf die Liebe (d-Moll) für Klavier Igor Dunkul Museums- und Ausstellungszentrum „Petersburger Künstler“ St. Petersburg, Russland
02.09.21	Tomasz Skweres Nyos für Violine und Cello Violine: Yui Iwata-Skweres, Cello: Tomasz Skweres Nationalbibliothek Wien
02.09.21	Gerhard Stäbler EVERY DAY'S JOURNEY Trio für Violoncello, Klavier und Schlagzeug Katharina Gross (Violoncello), Ji-youn Song (Klavier), Arnold Marinissen (Schlagzeug) Kunsthalle Düsseldorf Düsseldorf

02.09.21	Gerhard Stäbler Topfgespräch
	Co-Komposition mit Kunsu Shim für 2 Performer Kunsu Shim und Gerhard Stäbler (Performer) Kunsthalle Düsseldorf Düsseldorf
03.09.21	Christian FP Kram Beuys
	für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier Art-Ensemble NRW Stadtbibliothek Leipzig
03.09.21	Agnes Ponizil horizont_b_wege_zu_beuys
	Material für eine musikalische Performance zu Beuys Birthday Memorial Leipzig
04.09.21	Friedemann Stolte spiel auf zeit
	Quartett zu Beuys für Violine, Violoncello, Klavier und Bassklarinette Art Ensemble NRW Morgner Archiv Chemnitz
04.09.21	Graham Waterhouse Sphinx Triplicus
	für 25. Jahre StreicherFreizeit für Zwei Streichorchester Kursteilnehmer und Dozente vom 25. StreicherFreizeit. Ltg: G. Waterhouse Berghof Scheune Agatharied, Oberbayern Auftragswerk von StreicherFreizeit e.V.
05.09.21	Hubert Hoche Bagatella
	für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier Art Ensemble NRW Dresden
08.09.21	Martin Münch Bagatellen (Duoversion) op. 60b
	für Violine und Klavier Alexander Kramarov: Violine, Rainer Maria Klaas: Klavier Konzertsaal Wolfsbrunnen Heidelberg
08.09.21	Martin Münch Poemas de Heidelberg
	Tango suave - El castillo - Cesped del Neckar - Himno für Klavier Rainer Maria Klaas: Klavier Konzertsaal Wolfsbrunnen Heidelberg
11.09.21	Stefan Hippe Simple London Symphony
	für Akkordeonorchester Bayerisches Landesjugendakkordeonorchester, Dirigent: Gerhard Koschel Brückenforum Bonn
11.09.21	Charlotte Seither fragend licht
	frei nach Gregorius Magnus für 8-stimmiger Kammerchor und zwei Violoncelli Kammerchor Vocantare Berlin, Peter Albrecht und Christian Raudszus, Violonceli, Leitung: Tobias Walenciak Taborkirche Kreuzberg Berlin Auftragswerk zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa Berlin
13.09.21	Dorothea Hofmann Gingko
	für Lied für Sopran und Klavier Ute Ziemer: Sopran, Tobias Jackl: Klavier Rubinstein-Saal München
13.09.21	Burkhard Mohr Sommerliche Gedanken und Sommerliche Gefühle
	für Klassische Gitarre und E-Piano Hans-Roland Schneider: Gitarre, Burkhard Mohr: E-Piano Reduit Mainz-Kastel
13.09.21	Gerhard Stäbler ZEIT DES ANDEREN (B)
	Co-Komposition mit Sergej Maingardt für Streichquartett und (Live-)Elektronik Quartuo Bozzini, Sergej Maingardt (Elektronik) EarPort Duisburg
14.09.21	Ralf Hoyer Drei Parailpomena zu Dante
	für Violine und elektroakustisches Zuspiel (2021) Egidius Streiff: Violine Sophienkirche, Berlin Festveranstaltung der Guardini-Stiftung
15.09.21	Barbara Heller Luftblasen
	für Altblockflöte Ute Schleich Rhein-Main-Neckar-Galerie im Foyer des Landratsamtes Kreis Bergstraße Heppenheim
17.09.21	Stefan Hippe Das Geleucht
	für Akkordeonorchester Akkordeonorchester Nürnberg Schwabach, Dirigent: Stefan Hippe Kulturscheune Langenzenn
17.09.21	Susanne Stelzenbach warten.weiter.warten
	für vier Akkordeons und Orchester Jugendsinfonieorchester der Hans-Werner-Henze-Musikschule Berlin Marzahn Hellersdorf ORWOhaus Berlin Festival pyramidale#20 TRANSITION

18.09.21	Johannes K. Hildebrandt Absenz für Flöte, Klarinette, Violine, Schlagwerk Broken Frames Syndicate Pyramidale Berlin
18.09.21	Burkhard Mohr Will wissen für Rezitierende Percussion und E-Piano Silke Schmidt Petra und Burkhard Mohr Stadtteilbibliothek Wiesbaden
18.09.21	Susanne Stelzenbach Widerhall für sechs Solostimmen Ensemble AuditivVokal Dresden Ausstellungszentrum Pyramide Berlin Marzahn Hellersdorf Festival pyramidale#20 TRANSITION
19.09.21	Moritz Eggert Wer hat Angst vor dem König für Sopran und Orchester Irene Kurka, sopr., Jobst Liebrecht, dir., Jugendsinfonieorchester der Hans-Werner-Henze-Musikschule Berlin Marzahn Hellersdorf ORWO-Haus Berlin Pyramidale Festivale
19.09.21	Henry Mex 3 Islands für Saxophon, Akkordeon, Klavier Ooppel-Kassl-Pauß Jazzschmiede Düsseldorf Düsseldorf
20.09.21	Henry Mex MIETango für Saxophon, Gitarre, Akkordeon, Kontrabass MIET Weimar „Salve“ Straßenkunstfestival Weimar Innenhof Anna Amalia-Bibliothek Weimar
22.09.21	Christof Vonderau Der Brunnen der Sonne für Tenor, Bass-Bariton, Konzertgitarre Clemens Bieber: Tenor, Seth Carico: Bass-Bariton, Christof Vonderau: Gitarre Hörraum Humboldt Forum Berlin
23.09.21	Johannes K. Hildebrandt Durch für Gitarre, E-Gitarre, Akkordeon, Saxophon, Kontrabass, Elektronik MIET Einstein Kultur München
23.09.21	Henry Mex Pulsar Version für Klavier und Kontrabass Florian Daniel und Henry Mex Einstein Kultur München München
24.09.21	Gabriel Iranyi Vier Bagatellen für Klarinette solo (2020) für Klarinette Sabina Matthus-Bebié KunstHaus Potsdam Konzertreihe re-sonanz
24.09.21	Thomas Stapel Aus Tiefen der Nacht für großes Orchester Young Philharmonic (Lausitzer Orchesterakademie) Lausitzhalle Hoyerswerda
25.09.21	Malte Hübner Musik für Selma Meerbaum-Eisinger für Viola und Sprecherin Waltraut Elise Elvers: Viola, Charlotte Alter: Sprecherin Kunst- und Musikschule Ataraxia Schwerin
25.09.21	Benjamin Lang Der gute Hirte für Violine, Viola, Violoncello und Klavier ATARAXIA Musikschule Schwerin
25.09.21	Norbert Laufer Verbindungen Berührungspunkte - Gespräche - Gemeinsamkeiten für Harfe und Violoncello Uta Deilmann: Harfe, Dan Zemlicka: Violoncello Evangelische Kirche Meerbusch-Osterath
25.09.21	Robert HP Platz Sonnengesang Meister Eckhard, Dschelalladin Rumi, Itzig Manger für 2 Männerchöre, Tenor Solo, Kbaßflöte Anima Mundi, Corby Welch, Roberto Fabbriani, Roland Techet (Dir.) Kunststation St Peter Köln
25.09.21	Robert HP Platz aus: Anderswo für Sopran Solo Alban Nikolai Herbst Irene Kurka Kunststation St Peter Köln

-
- 26.09.21 **Moritz Eggert** | Counting Dances
für Cimbalom und Blechbläserquartett | Collegium Novum Zürich | Bayerische Musikakademie | Marktoberdorf | Code Modern Festival
-
- 26.09.21 **Günter Neubert** | Schatten
für Konzert | für Nonett | Gewandhaus Leipzig | Auftragswerk des Gewandhausorchesters
-
- 29.09.21 **Peter Ruzicka** | Kammersymphonie
Drei Stücke für Ensemble | für Kammerorchester | Meininger Hofkapelle | Theater | Meiningen
-
- 30.09.21 **Roland Breitenfeld** | De reliquis erraticis
für 4 Schlagzeuger | Bremer Schlagzeugquartett, Leitung: Olaf Tzschoppe | theater wrede | Oldenburg | „Schlag>|<Art“
Konzertreihe des Bremer Schlagzeugquartetts

OKTOBER

-
- 01.10.21 **C. René Hirschfeld** | Sonate II für Violine solo
für Violine solo | C. René Hirschfeld | Gesellschaftshaus der Landeshauptstadt | Magdeburg | im Rahmen der Saison als
composer in residence
-
- 01.10.21 **Rainer Stegmann** | Hommage à Chick Corea
für Vibraphon und Gitarre | Antonino Secchia: Vibraphon, Rainer Stegmann: Gitarre | Don Bosco Zentrum | Regensburg |
Musikfestival UNTERNEHMEN GEGENWART
-
- 01.10.21 **Rainer Stegmann** | Notturmo für die gefühllos Lebenden
für Gitarre solo | Rainer Stegmann | Don Bosco Zentrum | Regensburg | Musikfestival UNTERNEHMEN GEGENWART
-
- 02.10.21 **Khibla Amichba** | Oriental Melody of Love (Version für Vokal und Orchester)
für Orchester, Piano, Sitar | Text: Juliana Obynochnaya | Anna Lukshina | M.I.Glinka-Salon, Russisches Haus der Wissenschaft
und Kultur | Berlin | Abend der Musik von Khibla Amichba
-
- 02.10.21 **Khibla Amichba** | „Meine Liebe aus der Ferne“ (Lied)
für Sopran, Klavier | Text: Juliana Obynochnaya | Nataly Nezhinsky (Sopran), Ivanna Nelson (Klavier) | M.I. Glinka-Salon,
Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur | Berlin | Abend der Musik von Khibla Amichba
-
- 02.10.21 **Khibla Amichba** | The Secret of Your Eyes
für Vokal, Orchester, Piano | Text: Juliana Obynochnaya | Anna Lukshina | M.I. Glinka-Salon, Russisches Haus der
Wissenschaft und Kultur | Berlin | Abend der Musik von Khibla Amichba
-
- 02.10.21 **Khibla Amichba** | Endless Melody
Version für Piano | Khibla Amichba | M.I. Glinka-Salon, Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur | Berlin | Abend der
Musik von Khibla Amichba
-
- 02.10.21 **Khibla Amichba** | Blessing
V.Zantaria, L. Shebzukhova, J. Obynochnaya | für Vokal (2) und Orchester | Sisters Berzenia | M.I. Glinka-Salon, Russisches
Haus der Wissenschaft und Kultur | Berlin | Abend der Musik von Khibla Amichba
-
- 02.10.21 **Miro Dobrowolny** | Response
Liebeslieder 2.0 für Vokalquartett und Kammerorchester | Vokalisten und ART Ensemble nRW | Palais Wittgenstein |
Düsseldorf
-
- 02.10.21 **Cathy Milliken** | A desperate adventure and courage and a clock
Ensemble ZAFRAAN | Musik Brauerei | Berlin

-
- 02.10.21 **Rainer Stegmann** | Fantasie über Mozarts Stück für ein Orgelwerk KV 594
für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello | Mathilde Leleu, Fl., Michael Wolf, Klar., Yui Iwata-Skweres, Vln., Tomasz Skweres, Vc. | Don Bosco Zentrum | Regensburg | Musikfestival UNTERNEHMEN GEGENWART
-
- 02.10.21 **Ulrich Kodjo Wendt** | Baby Dronte
für Trio nach dem Bilderbuch von Peter Schössow | Ulrich Kodjo Wendt, Mark Badur, Sabine Braun | Hamburger Puppentheater | Hamburg
-
- 03.10.21 **Michael Emanuel Bauer** | Hunger:Fäden
für Stimme, Flöte, Sopransaxophon, Klavier, Kontrabass | Julia Wahren | Munich Contemporary Music Group | Schwere Reiter | München
-
- 03.10.21 **Christfried Schmidt** | Sinfonie Nr. 2 „In memoriam Martin Luther King“
für Orchester, Bass- und Altsolo | Antigone Papoukias, Martin Jan Nijhof, Dresdner Philharmonie, Ltg.: Jonathan Stockhammer | Kulturpalast | Dresden
-
- 04.10.21 **Gabriel Irandi** | Charisma (I, II, III)
für Sopransaxophon und Tenorsaxophon (2020) | Lilly Paddags und Detlef Bensmann | Rubinstein-Saal | München | Konzertreihe Studio für neue Musik des Bayerischen DTKV
-
- 07.10.21 **Franz-Michael Deimling** | Fiori musicali
für Oktett | Kammerensemble der studienvorbereitenden Ausbildung VdM-SH | Wasmer-Palais | Glückstadt
-
- 07.10.21 **Johannes Kobilke** | BRING MICH NACH HAUSE
Cinemaxx am Dammtordamm | Hamburg | Filmfest Hamburg 2021
-
- 08.10.21 **Cathy Milliken** | Live Installation and Improvisations
Ensemble Extrakte | Kindle-Centre for contemporary Art | Berlin
-
- 09.10.21 **C. René Hirschfeld** | Sonett III
für Doppelquartett, Klavier, Marimbaphon | Ensemble United Berlin | Gesellschaftshaus der Landeshauptstadt | im Rahmen der Saison als composer in residence; Auftragswerk des Europäischen Zentrums der Künste | Dresden-Hellerau
-
- 09.10.21 **Malte Hübner** | Ein mißratener Militärmarsch
für Akkordeon und Klarinette | Christine Paté: Akkordeon und Matthias Badczong: Klarinette | Kunstkirche Buchholz bei Rostock
-
- 10.10.21 **Dorothea Hofmann** | Die Welt ist voller weisser Räume ...
für Klavier | Masako Ohta: Klavier | Kleiner Konzertsaal, Gasteig | München
-
- 10.10.21 **Robert HP Platz** | Traum più di un sogno
für Tenor und Kontrabaßflöte aus: Sonnengesang | Itzig Manger | Corby Welch, Roberto Fabbriciani | Alte Synagoge | Essen
-
- 11.10.21 **Mike Svoboda** | Play
für Orchester | Jugend Sinfonieorchester Zürich, David Bruchez-Lalli, Leitung | Musikverein | Wien
-
- 12.10.21 **Mike Svoboda** | Maybe yes, maybe no
für zwei Klarinetten und Streichquartett | Das Klarinettenduo Smeyer-Zelinsky und Asasello Quartet | Japanisches Institut | Köln | Live-Stream
-
- 12.10.21 **Mia Schmidt** | Neun Musen
Klangkunst und Improvisation | Elisabeth-Schneider-Stiftung | Freiburg
-
- 14.10.21 **Daniel Hensel** | „Musik ist eine Sucht“: Der österreichische Komponist Gerhard Schedl (1957-2000)
eine Sendung von Daniel Hensel | hr2-kultur

15.10.21	Moritz Eggert Hämmerklavier XXX und XXXI für Klavier solo und Sampler/ Klavier, Nebeninstrumente, 2 Pianist*innen One Woman Band/ Dual Band Dorrit Bauerecker, Moritz Eggert theater hochX München
15.10.21	Barbara Heller ImmerMeer für Klavier solo Uta Walther Villa Teepe Nürnberg Nürnberg Veranstalter: Archiv Frau und Musik, Frankfurt
17.10.21	Anno Schreier Dance Machine Studie für Orchester Sinfonieorchester Aachen, Ltg.: Christopher Ward Eurogress Aachen
19.10.21	Marta Kowalczuk Der Rundfunk auf dem Lande Komposition für Stummfilm für Orchester MDR-Sinfonieorchester Felsenkeller Leipzig
20.10.21	Ulrich Busch-Orphal Trans-Form (2021) für Klavier zu 4 Händen Arnim Bublitz und Ulrich Busch-Orphal Glockenhaus Lüneburg
21.10.21	Alois Bröder Hommage à Chick Corea Sechs Nachtstücke für Kammerorchester Mitteldeutsche Kammerphilharmonie, Dir. Michael Schneider Salzlandtheater Staßfurt
21.10.21	Rainer Stegmann Wolkenstein für Blockflöte und Schlaginstrumente Anne Ennsle: Blockflöte, Philipp Lamprecht Kulturhaus Neutraubling
21.10.21	Gerhard Wolfstieg Massenunterkunft für 2-Kanal-Ton Glockenhaus Lüneburg
21.10.21	Gerhard Wolfstieg Vorspiel zur Trilogie „Die Sterne erden“ für 4-Kanal-Ton Glockenhaus Lüneburg
21.10.21	Gerhard Wolfstieg Aphorismen für Violoncello Gerhard Wolfstieg Glockenhaus Lüneburg
22.10.21	Romeo Wecks Baumloses Blatt für Violoncello und Akkordeon Duo CLAKK Osterburg Weida
25.10.21	René Mense Lady Curtian's Views für Viola und Klavier Maja Hunziker (Viola), Thorsten Kuhn (Klavier) Orchesterstudio der Hochschule für Musik und Theater Hamburg
27.10.21	Gerhard Stäbler All is to be dared für achtstimmiges Vokalensemble, elektronische Klänge und Video AuditivVokal Dresden Musikhochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden
28.10.21	Malte Hübner Zweites Streichquartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello Minguet- Quartett Hochschule für Musik und Theater Rostock
29.10.21	Bojan Vuletic Zweig und Eselin für Klarinette, Oboe, Tenorsaxofon, Trompete, Tuba, Vibrafon, Gran Cassa, Klavier, Akkordeon, Violine, Cello I & II, Kontrabass, Sopran, Mezzosopran, Alt, Bass, 2 Schauspieler*innen Libretto: Shlomo Moskovitz Internationales Ensemble (Europa & USA), Leitung Cymin Samawatie Tonhalle Düsseldorf Düsseldorf im Rahmen des Jubiläums „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“
29.10.21	Peter Manfred Wolf Streichquartett (2020) Minguet Quartett Kammermusiksaal der Hochschule für Musik und Theater Rostock

-
- 30.10.21 **Roland Breitenfeld** | HM98
für Violine, 8-kanaliges Tonband und Live-Elektronik | Annika Spegg (Violine), Roland Breitenfeld (Live-Elektronik und Klangregie) | ZKM Kubus | Karlsruhe | UA der Version von 2021 mit 47 einzeln geregelten Lautsprechern. Konzert der DEGEM
-
- 30.10.21 **Hubert Hoche** | Drop Two Drops
für Akkordeon und Gitarre | Silvia Kopáčová: Gitarre, Maria Löschner: Akkordeon | Düsseldorf
-
- 30.10.21 **Nicolaus A. Huber** | Lockdown Basket Music
mit 3-Becken-Rezitativ für Grosses Orchester und Zuspieldungen | hr-Sinfonieorchester / Baldur Brönnimann (Dir.) | Saalbau | Essen | NOW-Festival
-
- 30.10.21 **Henry Mex** | Drive
für Gitarre, Akkordeon | Silvia Kopacova, Maria Löschner | Palais Wittgenstein | Düsseldorf
-
- 31.10.21 **Mia Schmidt** | neben an
für Bassklarinette und Fagott | Duo Aventure | Baden Baden

NOVEMBER

-
- 01.11.21 **Moritz Eggert** | Promethea
für Violine/Bratsche und Orchester | UA der ersten beiden Sätze | Elisebath Kufferath, Hamburger Camerata | Hamburg
-
- 01.11.21 **Lutz-Werner Hesse** | Metamorphosen eines Beethoven-Fragments op. 84
für Zupforchester | JugendZupfOrchester NRW, Ltg. Eva Caspari | Philharmonie | Essen
-
- 01.11.21 **Lutz-Werner Hesse** | Meditation über eine Pavane von Michael Prätorius
für Klavier | Edward Rushton | Melanchtonkirche | Bochum | Beitrag zum „Prätorius-Projekt“ (praetorius-projekt.de)
-
- 01.11.21 **Stefan Heucke** | Pavane de Bolivie avec son Double op. 122
für Klavier im Rahmen des „Praetorius-Projekt“, 2021 | Gilead Mishory | Melanchthonkirche | Bochum
-
- 01.11.21 **Dorothea Hofmann** | Galliarda
für Klavier | Melanchtonkirche | Bochum
-
- 01.11.21 **Orestis Papaioannou** | Venus
für Oboe, Tape | Peter Veale | Online Veranstaltung | Studio Musikfabrik
-
- 01.11.21 **Peter Manfred Wolf** | Miniatur. Bagatelle zu Prätorius (2021)
für Klavier | Hwa Kyung Yim | Melanchthonkirche | Bochum
-
- 04.11.21 **Tomasz Skweres** | Konzert für Cello und Orchester
Piotr Skweres: Cello, Chin-Chao Lin: Dirigent, Philharmonisches Orchester Regensburg | Theater Regensburg | Regensburg
-
- 05.11.21 **Detlev Glanert** | Violinkonzert Nr. 2 (An die Unsterbliche Geliebte)
Midori | Royal Scottish National Orchestra, Thomas Søndergård | Usher Hall | Edinburgh
-
- 05.11.21 **Malte Hübner** | Musik für Selma Meerbaum-Eisinger (Fassung für Violine)
für Violine und Sprecherin | Selma Meerbaum-Eisinger | Marta Kolomyiets: Violine und Svenja Wolf: Sprecherin | Werkstattsschule Rostock | Rostock
-
- 05.11.21 **Christian FP Kram** | Komposition in L-Dur
5 Lieder für Sopran und Ensemble nach Gedichten von Lenka, Wolfgang E. Herbst, Silesius, Caritas Führer, Gert Steinert und Kerstin Preiwuß | Sarah Kollé und Ensemble El Perro Andaluz | Stadtbibliothek | Leipzig

05.11.21	Harald Muenz ALiEN iSaitig für Einsaiter, 2 Stimmen, iPads Bettina Wenzel, Harald Muenz Alte Feuerwache, Halle Köln
05.11.21	Steffen Reinhold 4 Lieder für Sopran, Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello Kunze/Richter/Jentzsch/Reichelt Sarah Kollé, Ensemble El Perro Andaluz Stadtbibliothek Leipzig
05.11.21	Peter Manfred Wolf Zwei Träume. Übers Meer II (2021) für Flöte, Klarinette, Horn, Klavier, Violine, Violoncello Ensemble Steilküste, Rostock, Ltg.: Benjamin Lang Werkstatt-schule Rostock Rostock
06.11.21	Gabriel Iranyi Aufgrund meiner Verehrung für J.S.B. (2020) für Violine solo Christiane Edinger Mendelssohn Remise Berlin
06.11.21	Romeo Wecks Frühlingslicht für Violine und Orchester Loh-Orchester Sondershausen, Leitung: Yura Yang, Solist: Nikita Geller Haus der Kunst Sondershausen
07.11.21	Frank Petzold Drei Tänze für vier Klarinetten für 3 Klarinetten in Bb, Bassklarinete in Bb Klarinettenquartett Berlin Ev. Kirche Burg (Spreewald)
10.11.21	Roland Breitenfeld Das Geschriebene für Violine solo nach einem Gedicht von Paul Celan Katharina Schmauder Elisabeth-Schneider-Stiftung Freiburg Konzert der IFK e.V. Freiburg (im Rahmen von „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“)
10.11.21	Mia Schmidt Vor meinem Fenster für Sprecherin, Sprecher und Viola nach einem Gedicht von Nelly Sachs Elisabeth-Schneider-Stiftung Freiburg
11.11.21	Gabriele Hasler stimmungslage.ortsbezogen für verstimmtes Klavier, Stimme, Elektronik, Eisenofen und Perkussion Gabriele Hasler, Stephan Krause Festsaal Gaststätte Willi Schulz Groß Heide (Dannenberg/Elbe) gefördert von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung
11.11.21	Camille van Lunen FUSION für Chor und Posaune Text: Le Corbusier Hamid Medjebeu: Posaune, Choeur Symphonia, Dir. Yannick Berne Eglise St. Pierre- Le Corbusier Firminy - St Étienne Festival de Musique Vocale Contemporaine Prix du Département de la Loire
12.11.21	Ulrich Kodjo Wendt Wellen der Leidenschaft für Duo WeberWendt Stummfilmkonzert Ulrich Kodjo Wendt, Krischa Weber Metropolis Kino Hamburg Hamburg Eröffnungsfilm Cinefest 2021
13.11.21	Richard Heller Fragments – Memories (Leopold.M@2019) für Hammerflügel (zum 300. Geburtstag leopold Mozarts) Stephanie Knauer Kleiner Goldener Saal Augsburg Nachholung der wegen Corona abgesagten UA
13.11.21	Bernhard Thomas Klein Der kleine Wassermann Theatermusik Figurentheater Ravensburg
13.11.21	Martin Sadowski ohnehin/suggestiv für Quartett ensemble mosaik Partika Saal Düsseldorf
13.11.21	Martin Sadowski holz/schnitt für Ensemble Ensemble der rsh Partika Saal Düsseldorf
14.11.21	Stefan Heucke Sonate für Englischhorn und Klavier op. 121 (Trauermusik für K. S.) Dóra Serégely: Englischhorn, Rainer Maria Klaas: Klavier Festspielhaus Recklinghausen

14.11.21	Graham Waterhouse Smithereens 11 Fragments for Cello Graham Waterhouse, Cello Kleiner Konzertsaal, Gastei München
19.11.21	Dorothea Hofmann Die Schatten werden heller ... für Violoncello und Gitarre Geneviève Lannoy: Gitarre, Bruno Ispiola: Violoncello l'Entrelà à Evere Brüssel Osmose Intermezzo
20.11.21	Susanne Stelzenbach Variationen des Wartens für Violine und Klavier Anna Kakutia: Violine und Masako Ohta: Klavier Kulturhaus Schwartzsche Villa, Großer Salon, Berlin Studio Neue Musik Berlin Neue Musik aus München und Berlin
21.11.21	Friedemann Stolte drehend wie das sterngewölbe ein spiel zum erkunden der Mitte für Streichorchester Mendelssohn-Kammerorchester Leipzig Kulturkirche Weinberg Dresden
21.11.21	Dorothea Hofmann Im Donner der Zeit für Orgel solo Lindenkirche Berlin
21.11.21	Christian FP Kram 5 Andere für Streichorchester nach Gedichten aus Goethes „West-östlichem Divan“ Mendelssohn-Kammerorchester Leipzig Weinbergskirche Dresden
21.11.21	Martin Christoph Redel Zwei geistliche Interludien (zu Bachs h-moll-Messe) op.100 (2021) für Sopran, Alt, Tenor, Bass-Bariton, Klarinette, Viola, Harfe und Schlagzeug Libretto: Dietrich Bonhöffer und Jochen Klepper Andrea Conangla: Sopran, Sonja Koppelhuber: Alt, Julius Pfeifer: Tenor, Nikolaus Fluck: Bass. Mitglieder des Bachorchesters Stuttgart, Jörg-Hannes Hahn: Leitung Lutherkirche Bad Cannstadt Stuttgart
23.11.21	Martin Christoph Redel Wind Sketches Bläserquintett op.92 (2018) für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Ma'alot Quintett Haus der Stadt Düren
24.11.21	Stefan Beyer Lotte Reiniger's The Sleeping Beauty (2019/20) Musik zum Scherenschnittfilm (1954) für Posaune, E-Gitarre, Zuspieldung und Video Thomas Moore: Posaune, Nico Couck: E-Gitarre Logos Foundation Gent, Belgien
27.11.21	Katharina Roth mumbling grumbling für Tenorsaxophon, Kontrabass und Percussion Ensemble Schallfeld – Diego García Pliego: Tenorsaxophon, Margarethe Maierhofer-Lischka: Kontrabass, Manuel Alcaraz Clemente: Percussion Brucknerhaus Linz
27.11.21	Clou Simon Ein Tag mit mir für Live-Gesang mit Halbplayback Clou Simon CITA Gran Canaria Gran Canaria, Playa del Inglés
29.11.21	René Mense Zwei Lieder für Alt, Tenor und Klavier Texte von Joseph von Eichendorff Annette Vogt (Alt), René Mense (Tenor), Thorsten Kuhn (Klavier) Freie Akademie der Künste Hamburg

DEZEMBER

02.12.21	Aigerim Seilova Shibboleth Multimedia opera Sonja Boskou, Joel Vuik, Freja Sandkamm, Anton Lukas, Rebecca Frese, Musikalische Leitung: David Bui, Regie: Jari Niesner Forum der HfMT Hamburg Hamburg
03.12.21	Clou Simon Mi Tierra Gran Canaria für Live-Gesang mit Akustik-Gitarre Clou Simon La Sandía Gran Canaria Gran Canaria, Playa del Inglés
04.12.21	Otfried Büsing zu singen und zu spielen für vier Frauenstimmen Ps. 147 uncinus female Konviktskirche Freiburg

09.12.21	Ulrich Kodjo Wendt Die Geschichte vom kleinen Onkel für Trio Ulrich Kodjo Wendt, Martin Friedenstab, Ronja Geburzky Für die Bühne bearbeitete Fassung von Thomas Flocken Kulturbäckerei Lüneburg Lüneburg Schauspielkollektiv Lüneburg
11.12.21	Malte Hübner Romanze und Capriccio für Flöte, Gitarre und Xylophon Anja Setzkorn-Krause: Flöte, Shushan Kazaryan: Gitarre, Chung-An, Chuang: Xylophon Werkstattsschule Rostock
11.12.21	Tomasz Skweres Plague für 8 Celli Stefan Teufert, Vida Vujic und Freunde Bundes-Oberstufenrealgymnasium Wiener Neustadt
11.12.21	Peter Manfred Wolf Zwei Lieder (2019) für Sopran und Klavier nach Gedichten von Hilde Domin Maren Roederer: Sopran, Claudia Wolf: Klavier, Werkstattsschule Rostock Rostock
12.12.21	Günter Neubert 3. Streichquartett „Ein- und Ausklang“ Mixis-Quartett Potsdam Museum „Sioreen in Potsdam“ zur Ausstellung: „Bernhard Heisig. Das malerische Spätwerk“
12.12.21	Peter Manfred Wolf Skizze II (2018) für Horn solo Svenja Wolf Werkstattsschule Rostock Rostock
14.12.21	Frank Petzold Suite modern für Violine, Bassklarinette in Bb, Fagott, Akkordeon Solistenensemble Cottbus Ev. Lutherkirche Cottbus
15.12.21	Stefan Beyer Clair de Lune (2021) für Konzertgitarre und Sinustöne Martin Steuber Grieg-Begegnungsstätte Leipzig
15.12.21	Harald Muenz [Neues Werk] für Gerhard Rühm für Sopran und Klavier Anna Herbst (Sopran), Stefan Thomas (Klavier) LOFT Köln LS
16.12.21	Daniel Hensel All the King's Tags op.36 Elektroakustisch Daniel Hensel hr2-kultur: „Konzertsaal“ Ur-Sendung 20:04 Uhr

Uraufführungen

Vorschau | Januar 2022 – April 2022

JANUAR

01.01.22	Anno Schreier Der Anfang für Chor und Orchester Text: Rigveda Sinfonischer Chor Aachen, Sinfonieorchester Aachen, Leitung: Christopher Ward Eurogress Aachen
09.01.22	Stefan Heucke Friede den Menschen Kantate für Altsolo, Chor und Orchester op. 97 Gebet aus dem Frauenkonzentrationslager Ravensbrück Ingeborg Danz: Alt, Kölner Kurrende, Gürzenich-Orchester, Michael Reif: Dirigent Philharmonie Köln
30.01.22	Moritz Eggert Iwein Löwenritter Oper für Solisten, Schauspieler, Chor, großes Orchester Andrea Heuser Theater Bonn Bonn

FEBRUAR

04.02.22	C. René Hirschfeld Die Salzprinzessin Suite für Orchester Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Tolberg-Saal Schönebeck Auftragswerk der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie
----------	---

-
- 05.02.22 **Mia Schmidt** | NUN NACHT
für Vokalensemble, Obertonsängerin, Marimba und vierteltöniges Cembalo | Eclat Festival Stuttgart | Stuttgart
-
- 13.02.22 **Mike Svoboda** | Far from Home
Music for trombones an orchestra | Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Leitung: Mario Venzago | Rosengarten | Mannheim
-
- 20.02.22 **Max Beckschäfer** | Les Saisons de mon coeur
7 Lieder für Chor nach französischen Gedichten von R.M. Rilke für vierstimmigen Chor und Solo-Sopran | Capella Vocale München | Himmelfahrtskirche | München
-
- 20.02.22 **Max Beckschäfer** | Monteverdi-Variationen für Harfe über die Arie „Si dolce è 'l tormento“
für Harfe solo | Susanne Weinhöppel | Himmelfahrtskirche | München
-
- 20.02.22 **Max Beckschäfer** | Musik für Paul Celan
7 Stücke für Flöte, Viola und Violoncello | Elisabeth Weinzierl: Flöte, Kelvin Hawthorne: Viola, Philipp von Morgen: Violoncello | Himmelfahrtskirche | München
-
- 20.02.22 **Siegrid Ernst** | Ein Regenbogen des Erinnerns
für Flöte, Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Schlagzeug | Ensemble New Babylon | Sendesaal | Bremen
-
- 20.02.22 **Ludger Vollmer** | Der Tigerprinz
Musiktheater für Kinder und Erwachsene | Düsseldorfer Symphoniker | Tonhalle Düsseldorf | Düsseldorf | In Kooperation mit dem Nationaltheater Mannheim
-
- 22.02.22 **René Mense** | Streichquartett Nr. 3 „Maintenant le silence...“
für Streichquartett und Sopran | Text: Maurice Maeterlinck | Nathan Quartett, Linda Joan Berg (Sopran) | Internationale Schnitttke Akademie Hamburg | Hamburg
-
- 23.02.22 **Eberhard Klemmstein** | Elegie für Streichorchester
für 10-stimmiges Streichorchester | Vogtland Philharmonie, Leitung: Dorian Keilhack | Neuberinhaus | Reichenbach
-
- 27.02.22 **Lutz-Werner Hesse** | Quintett op. 85
für Horn und Streichquartett | Sibylle Mahni, Schumann Quartett | Historische Stadthalle | Wuppertal
-
- 27.02.22 **Stefan Heucke** | Des Baches Wiegenlieder
Fünf Fantasiestücke für Horn und Klavier op. 112 | Sibylle Mahni: Horn, Ulrike Payer: Klavier | Historische Stadthalle | Wuppertal

MÄRZ

-
- 01.03.22 **Stefan Heucke** | Konzert für Klavier und Orchester op. 96
für Klavier und Orchester | Ana-Marija Markovina, Klavier | Sinfonieorchester Münster, Dirigent: Golo Berg
-
- 12.03.22 **Dieter Mack** | Salihara
für Oboe und Schlagzeug | Peter Veale & Max Riefer | Festhalle | Pirmasens
-
- 18.03.22 **Dieter Mack** | Run
für Saxofonquartett | Saxofourte | Blechbläserbundesakademie | Staufen im Breisgau

APRIL

-
- 22.04.22 **René Mense** | Welle und Spiel
für Klarinette, Altflöte, Gitarre | Trio Altrove 2.0 | Aula der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg | Hamburg

Neue Mitglieder im DKV

Philip Maintz | Berlin

Thomas Stapel | Görlitz

Jens Carstes | Wedell

Angelika Pauly | Wuppertal

Andre Pawelski | Wandlitz

Fabian Blum | München

Jongsung OH | Weimar

Katrin Schüler-Springorum | Berlin

Tomasz Skweres | Regensburg

Rebecca Trescher | Nürnberg

Ulrich Küchl | Dresden

Severin von Sydow | Berlin

Thierry Tidrow | Berlin

Claudia Laule | Leipzig

Michael Maria Gredler | Grafing

Jan Pfitzer | Nürnberg

Jonas Rybak | Rostock

Jonas Mantey | Berlin

Matthias Raue | Frankfurt

Alina Wichmann | Berlin

Mehran Sherkat Naderi | Hamburg

Snezana Nestic | Hannover

Heinrich Klassen | Neckarsulm

Robin Kallenberger | Berlin

Ludwig Wright | Hohengandern

Nedelco Alipiev | Berlin

Michael Hierer | Greven

Franz Ferdinand Rieks | Karlsruhe

Harald Muenz | Köln

Michael Ochs | Berlin

Carlos Trujillo | Heidelberg

Bernhard Plechinger | München

Cindy Hennes | Hamburg

Leon Zmelty | Lahnstein

Jonas Mengler | Mannheim

Alexandra Kwast | Berlin

Aigerim Seilova | Hamburg

Johannes Wasikowski | Leipzig

Orestis Papaioannou | Hamburg

Charlotte Borlinghaus | Bergatreute

Patrick Huven | Kamp Lintfort

Catalina Rueda | Hamburg

Lara Frank | Berlin

Lorenzo Romano | Hamburg

Roand Streicher | Berlin

Engin Devekiran | Mannheim

Simona Miranda Yan Min Melzer | Mannheim

Lucy Schröder | Berlin

Hagen Hoffschmidt | Berlin

Georg Hajdu | Hamburg

Xiao Fu | Hamburg

Thomas Zaufke | Berlin

Benjamin Schreiner | Paderborn

Xuan Yao | Freiburg im Breisgau

Andrzej Margciok | Katowice

Tarek Schmidt | Berlin

Aydin Pfeiffer | Würzburg

